

# Umwelt und Verkehrskoordination

## Umweltschutz (MA 22)

Die MA 22 – Umweltschutzabteilung der Stadt Wien beschäftigt sich mit rechtlichen und technischen Angelegenheiten des Umweltschutzes. Eigene Referate sind für die Bereiche Umweltrecht, Lärmschutz, Naturschutz, Umweltschutz & Stadtentwicklung, Luftreinhaltung und Abfallwirtschaft eingerichtet. Regelmäßig werden Betriebe und Unternehmen kontrolliert. Die Sachverständigen überprüfen, ob umweltrelevante Gesetze und Verordnungen eingehalten und vorgeschriebene Maßnahmen zum Schutz der Umwelt auch wirklich durchgeführt werden. Mit einem flächendeckenden Messnetz wird die Qualität der Wiener Luft überwacht. Die Umweltschutzabteilung betreibt auch ein eigenes Labor, das zum Beispiel die Regeninhaltsstoffe oder die Belastung des Bodens mit Schwermetallen überprüft. Auch der „ÖkoBusinessPlan Wien“ wird unter der Leitung der Umweltschutzabteilung durchgeführt. Darüber hinaus werden zahlreiche umweltbezogene Forschungs- bzw. Monitoringprojekte in Auftrag gegeben und betreut.

Im Jahr 2000 wurde ein neuntes zusätzliches Referat geschaffen und zwar für den Bereich „Forschungskoordination, EU-Aufgaben und Nachhaltige Entwicklung“. Im Rahmen der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 wurden von diesem Referat bereits einige Projekte initiiert und betreut. Weiters soll in einem Bund/Bundesländer Kooperationsprojekt die Weiterentwicklung einer Politik der Nachhaltigkeit in Österreich gewährleistet werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Wiener Umweltschutzabteilung sind Service, Information und Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Ziel, über die umweltrelevanten Aktivitäten zu informieren und die Öffentlichkeit für umweltspezifische Probleme und Themen zu sensibilisieren. Außerdem subventioniert die Umweltschutzabteilung Vereine und private Institutionen, deren Arbeit wesentlich zur Erhaltung einer intakten Umwelt beiträgt.

Insgesamt waren bei der MA 22 – Umweltschutzabteilung der Stadt Wien am 31. 12. 2000 108 Mitarbeiter beschäftigt.

### Umweltrecht

Zu den Aufgaben im Bereich Umweltrecht zählt einerseits die Vollziehung der umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen des Bundes (z. B. Abfallwirtschaftsgesetz (AWG), Chemikaliengesetz, Ozongesetz, Smogalarmgesetz, Umweltinformationsgesetz, Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz und Altlastensanierungsgesetz). Andererseits werden auch die Gesetze und Verordnungen des Landes Wien vollzogen wie z. B. das Wiener Naturschutzgesetz, das Wiener Nationalparkgesetz, das Wiener Baumschutzgesetz, das Wiener Umweltschutzgesetz oder das Wiener Artenhandelsbegleitgesetz. Im Rahmen der legislativen Tätigkeit werden die umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen der Stadt Wien ausgearbeitet. Weiters wird in zahlreichen Begutachtungsverfahren zu Gesetzen und Verordnungen oder zu deren Entwürfen Stellung genommen. Mitgearbeitet wird auch in verschiedenen Länderarbeitskreisen auf dem Gebiet des Umweltrechts.

Weitere Aufgaben sind:

- Schulung, Ausbildung und Prüfung von Naturwacheorganen, abfallrechtlichen Geschäftsführern, Abfallbeauftragten oder Umweltberatern etc.
- Vorträge, hauptsächlich zum Thema Abfallwirtschaft
- Rechtliche Beratung bei der Erstellung von Abfallwirtschaftskonzepten
- Kontrollaufgaben im Rahmen verschiedener umweltrelevanter Gesetze
- Anordnung und Durchführung von Überprüfungen

### Schwerpunkte 2000

Bei der behördlichen Tätigkeit im Bereich der Abfallwirtschaft war über zahlreiche Anträge zum Sammeln und Behandeln von gefährlichen Abfällen bzw. von nicht gefährlichen Abfällen zu entscheiden. Eine besonders wichtige Aufgabe des Rechtsreferats als Abfallwirtschaftsbehörde ist die Genehmigung der Errichtung und Änderung von bedeutenden Abfallbehandlungsanlagen. Mehrere Übertretungen des AWG und dessen Verordnungen (Abfallnachweisverordnung, Verpackungsverordnung u. a.) mussten den Verwaltungsstrafbehörden zur Anzeige gebracht werden. Die aus der Vollzugstätigkeit gewonnenen Erfahrungen wurden in mehreren Arbeitsgruppen mit anderen Bundesländern und Vertretern des Bundes eingebracht, die sich mit der Ausarbeitung neuer Rechtsgrundlagen (z. B. neues AWG, neue Abfallnachweisverordnung) beschäftigten. Weitere Schwerpunkte waren legislative Arbeiten zur Novellierung des Wiener AWG im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen und Begutachtungen von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes. Das Bundes-AWG wurde in Anpassung an EU-Richtlinien um zahlreiche Bestimmungen erweitert.

Vom Rechtsreferat der MA 22 wird auch das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 (UVP-G 2000) vollzogen. Da EU-rechtliche Vorgaben umgesetzt werden mussten, brachte dieses Gesetz eine Reihe von Änderungen mit sich. Besonders bemerkenswert ist eine deutliche Ausweitung des Anlagenkatalogs. Das UVP-G 2000 sieht für bestimmte

Vorhaben eine umfassende Überprüfung der Umweltauswirkungen vor. In einem derartigen Verfahren ist eine einzige Behörde für alle erforderlichen Genehmigungen, Bewilligungen und Anzeigen, die mit dem Vorhaben verbunden sind, zuständig (One-Stop-Shop-Prinzip). Gleichzeitig erfolgt in diesem Verfahren eine verstärkte Information der Öffentlichkeit und Einbindung der Bürger. Da für die geplante Verlängerung der U-Bahn-Linie U2 ein solches Verfahren von der MA 22 durchzuführen sein wird, wurden bereits im Jahr 2000 in Hinblick auf eine effiziente Verfahrensführung mit den zu beteiligenden Behörden und Sachverständigen entsprechende Kontakte hergestellt, um die Sach- und Rechtslage zu erörtern.

Bei den legislativen Arbeiten im Bereich Naturschutz lagen die Schwerpunkte bei der Behandlung von Anträgen auf Durchführung von Maßnahmen in geschützten Gebieten oder bestimmter im Grünland bewilligungspflichtiger Maßnahmen. Auch Anträge auf Genehmigungen im Bereich des Artenschutzes waren zu behandeln. Ebenso wurden einige Verfahren zur Unterschutzstellung von Naturdenkmälern oder zum Widerruf der Unterschutzstellung von Naturdenkmälern durchgeführt.

Erstmals wurde im Jahr 2000 eine Fläche im 17. Wiener Gemeindebezirk zu einer ökologischen Entwicklungsfläche per Bescheid der Naturschutzbehörde erklärt. Darüber hinaus wurde eine Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet Hernals ausgearbeitet, mit der einzelne Gebiete des 17. Wiener Gemeindebezirks unter Schutz gestellt wurden und Erhaltungsziele für dessen Teilbereiche festgelegt wurden, und von der Landesregierung beschlossen.

Beim vertraglichen Naturschutz wurden die Projekte „Lebensraum Obstbaum“ und „Lebensraum Acker“ fortgesetzt und das Projekt „Wiener Rosenzauber“ vorbereitet. Im Rahmen des Wiener Nationalparkgesetzes wurden ein fischerlicher Managementplan 2001 und ein jagdlicher Managementplan 2001 erarbeitet und erlassen.

## Lärmschutz

Die Mitarbeiter des Referats für Lärmschutz erstellen technische Gutachten als Sachverständige bei Planungsprojekten des Magistrats Wien (Hochbau, Tiefbau und Verkehr), arbeiten als Amtssachverständige in erster Instanz bei verschiedensten Bauverfahren der Baupolizei, gewerbebehördlichen Verhandlungen der Magistratischen Bezirksämter und in eisenbahnrechtlichen Verfahren. Außerdem sind sie als Amtssachverständige in zweiter Instanz in Behördenverfahren nach der Bauordnung oder der Gewerbeordnung tätig. Weitere Schwerpunkte: Lärmmessungen vor Ort und die Beurteilung von Lärmbelastung durch Betriebe und Verkehr (Kfz- und Schienenfahrzeuge), Messungen von Bau-, Industrie- und Gewerbelärm. Für Projekte der Stadtplanung und Stadterneuerung werden lärm- und schadstofftechnische Umweltverträglichkeitsgutachten erstellt oder bewertet. Grundlagen für die Umweltverträglichkeitsbewertung sind neben der normengerechten Messwerterfassung, computerunterstützte Berechnungen von Ausbreitungsmodellen für Lärm und verkehrsbedingte Luftschadstoffe.

### EU-Projekt SYLVIE

Mit dem bis Ende 2002 im Rahmen des LIFE-Umweltprogramms der EU laufenden Projekts SYLVIE (SYstematISCHE Lärmsanierung in innerstädtischen WohnVIERTeln) schlägt die Umweltschutzabteilung der Stadt Wien einen neuen Weg auf dem Gebiet der Lärmsanierung ein. Das Team von SYLVIE setzt auf neue Methoden der Lärmsanierung in Form eines „kooperativen Lärmsanierungsverfahrens“, das bedeutet Beteiligung und Kooperation aller Lärmakteure, Lärmverursacher und Lärmbelastigte. Dadurch werden auch die Grundsätze der „Lokalen Agenda 21“ berücksichtigt, nämlich die einer nachhaltigen Stadtentwicklung, mit der die Verknüpfung von Ökologie, Sozialem und Wirtschaft gemeinsam mit den Betroffenen in konkreten regionalen Projekten erarbeitet wird. Ziel des Lärmsanierungsverfahrens SYLVIE ist nicht nur die Reduktion der objektiv messbaren Lärmbelastung, sondern auch die Verminderung der subjektiv empfundenen Lärmbelastung. Um dies zu erreichen, vermittelt SYLVIE zwischen der Bevölkerung, den ExpertInnen, PolitikerInnen und der Verwaltung, um gemeinsame Sicht- und Handlungsweisen zu erarbeiten und konkrete Sanierungsprojekte entwickeln zu können.

Im Jahr 2000 wurde vom Team SYLVIE in Teilen des 5. und des 12. Wiener Gemeindebezirkes eine Lärmanalyse durchgeführt und die stadtstrukturellen Voraussetzungen und die aktuellen Planungen erhoben. Aus den Erhebungen der Lärmbelastung und der Lärmbelastung hat sich ein relativ klares Bild der Lärmsituation im Untersuchungsgebiet ergeben. Als Ergebnis der Lärmanalyse liegt eine Liste von 215 Lärmfällen vor. Im weiteren Projektverlauf steht nun die Bearbeitung der einzelnen Lärmfälle im Mittelpunkt. In Pilotprojekten sollen in Zusammenarbeit mit den Betroffenen Lösungen entwickelt und umgesetzt werden.

## Naturschutz

Der Rahmen für die Aktivitäten des Naturschutzreferats ist durch das Leitbild der Nachhaltigkeit und die Zielsetzungen des Wiener Naturschutzgesetzes gegeben. Die einzelnen Tätigkeiten können folgenden Handlungsfeldern zugeordnet werden: Allgemeine Verwaltungsaufgaben, Naturschutzplanung, Naturschutzsachverständigentätigkeit, Internationale Naturschutzangelegenheiten, Naturschutzmanagement/Landschaftspflege, Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation, Kontrolle und Verwaltungsverfahren.

### **Arbeitspapier zur Ökosozialen Stadtpolitik**

Auf der Ebene der Leitbilddiskussion wurde im Rahmen des Ökosozialen Forums intensiv an einem Arbeitspapier zur Ökosozialen Stadtpolitik mitgewirkt. Zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit den Bedingungen und Optionen der Stadtlandwirtschaft, einem auch in diesem Kreis behandelten Problemfeld von besonderer Bedeutung für den Naturschutz, wurde ein zweijähriges Forschungsprojekt initiiert.

### **Neue Schutzgebiete**

Im Bereich der Naturschutzplanung ist für das Jahr 2000 festzuhalten, dass das Landschaftsschutzgebiet Hernals beschlossen, die Grundlagen für den Geschützten Landschaftsteil Breitenlee erarbeitet und die Arbeiten am Landschaftsschutzgebiet Penzing fortgesetzt wurden. Weiters erfolgte eine methodische Auseinandersetzung mit den innerstädtischen Ex-Lege-Landschaftsschutzgebieten.

### **Naturschutzsachverständigentätigkeit**

Die Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft – die eigentliche Naturschutzsachverständigentätigkeit – sowie die Kontrolle zählt zu den laufenden Hauptaufgaben. Im Jahr 2000 wurden 52 Eingriffe in Schutzgebiete bescheidmäßig erledigt. In einfachen Verfahren übernimmt dabei das Naturschutzreferat zum Zweck der Verwaltungsvereinfachung und Bürgernähe auch die Verfahrensleitung. Neben der praktischen Tätigkeit wurde die methodische Auseinandersetzung mit naturschutzfachlichen Bewertungsfragen weiter vertieft und eine Fachpublikation dazu fertig gestellt. Als Grundlagen für die Eingriffsbeurteilung wurden folgende Projekte zur Verbesserung der Wissensbasis realisiert: Sämtliche verfügbare Daten über die Flora Wiens wurden aufgearbeitet und in eine Datenbank eingegeben, eine dreijährige Vogelkartierung und ein spezielles langfristiges Vogelmonitoringprojekt fortgeführt.

### **Projekte zur Landschaftspflege und zum Naturschutzmanagement**

Dem Handlungsfeld Naturschutzmanagement und Landschaftspflege sind einzelne kleinere Projekte wie die Konzeption eines Biotopverbundsystems am Bisamberg in Weiterentwicklung der Managementüberlegungen für die Naturdenkmäler Alte Schanzen sowie die Errichtung von Amphibienschutzanlagen zuzuordnen, aber auch der Vertragliche Naturschutz. Die erfolgreiche Aktion Lebensraum Obstbaum und andere Pilotprojekte wurden fortgeführt und weitere Programmkomponenten ausgearbeitet, die jedoch erst nach Abstimmung mit der EU wirksam werden können. Die Ausschreibung des Arten- und Lebensraumschutzprogramms, des künftig wichtigsten Instruments einer offensiven Managementstrategie, konnte nach umfangreichen Vorarbeiten abgeschlossen werden.

### **Broschüren**

Um der Bevölkerung die Schutzgüter der Naturschutzverordnung näher zu bringen, wurde eine Broschüre mit Abbildungen und Informationen zu jeder einzelnen geschützten Pflanzenart zusammengestellt sowie eine zweite Broschüre zu den Biotoptypen. Zwei weitere Bände über die geschützten Tierarten sind vorgesehen. Außerdem wurde im Jahr 2000 der „Tag der Artenvielfalt“ organisiert, an dem sich eine Vielzahl von Experten zur Verfügung stellte, um der Bevölkerung einen besseren Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt zu vermitteln.

### **Internationale Naturschutzangelegenheiten**

Im Bereich Internationale Naturschutzangelegenheiten ist aus dem vielfältigen Aufgabenspektrum hervorzuheben, dass Wien weiterhin den gemeinsamen Ländervertreter für die Berner Konvention stellt.

## **Luftreinhaltung**

Die Mitarbeiter des Referats für „Luftreinhaltung“ arbeiten als Sachverständige bei allen in Betracht kommenden Verwaltungsverfahren (z. B. nach der Gewerbeordnung, der Bauordnung, nach dem Abfallwirtschaftsgesetz sowie dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen) mit. Außerdem unterstützen sie das Luftmessnetz bei der Durchführung der Aufgaben, die vom Ozongesetz vorgeschrieben werden. Weitere Aufgaben sind die fachliche und organisatorische Leitung des KliP-Klimaschutzprogramms der Stadt Wien und des ÖkoBusinessPlan Wien.

### **Forschung: Emissionen von ozonbildenden und klimarelevanten Spurengasen aus Kläranlagen**

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurden die atmosphärischen Emissionen von Stickstoffoxiden (NO<sub>x</sub>), Lachgas (N<sub>2</sub>O), Methan (CH<sub>4</sub>), Nichtmethankohlenwasserstoffen (NMHC), Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), organischen Aerosolteilchen (POC) und individuellen polaren organischen Verbindungen der Versuchskläranlage der Hauptkläranlage Simmering untersucht und Emissionsfaktoren (bezogen auf Einwohnergleichwerte) für die genannten Verbindungen ermittelt. Mit dem Projekt konnte gezeigt werden, dass die Emissionen der ozonbildenden Spurengase auch nach dem Ausbau der Wiener Kläranlage relativ gering bleiben werden.

## Technologieoffensive Solarthermie – Expertennetzwerk Wien–Ungarn

Projektpartner in diesem Interreg II A Projekt sind das Österreichische Forschungs- und Prüfzentrum Arsenal, der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und die MA 22. Neben der Entwicklung von Programmen zur Forcierung des Einsatzes von Solarthermie in prädestinierten Bereichen und dem Aufbau eines Expertennetzwerks soll vor allem die Umsetzung der Ziele des Klimaschutzprogramms in diesem Bereich vorbereitet werden. Projektmodule sind dabei die Untersuchung bestehender Hemmnisse bei der Anwendung solarthermischer Systeme gekoppelt mit einer Informationsoffensive zur forcierten Verbreitung von Solaranlagen, die Untersuchung von Demonstrationsanlagen zur Erarbeitung von Monitoringsystemen für große Solaranlagen sowie die Förderung Wiener Wirtschaftsunternehmen mit besonderer Berücksichtigung des Wiener Solarzentrums auf der Schmelz.

## ÖkoBusinessPlan Wien

Für ihre Umweltleistungen wurden 104 Wiener Betriebe am 23. 1. 2001 von der Stadt Wien bei einem Galaabend im Wiener Rathaus geehrt. Alle ausgezeichneten Firmen haben im Jahr 2000 eines der Umweltprogramme im Öko-BusinessPlan Wien erfolgreich absolviert. Der ÖkoBusinessPlan Wien ist seit Ende 1998 das Umweltservicepaket für die Wiener Wirtschaft und bringt mit fünf maßgeschneiderten Beratungsprogrammen (EMAS, ISO 14.001, Ökoprot, Betriebe im Klimabündnis und Umweltzeichen Tourismus) die Wiener Unternehmen auf Umweltkurs. Die Palette der bei der Gala ausgezeichneten besonders umweltfreundlichen Betriebe reicht von Großunternehmen über Klein- und Mittelbetriebe bis hin zu Einzelunternehmern. Zu den ausgezeichneten Firmen gehören so illustre Namen wie der ORF, das Theater in der Josefstadt, BP-Austria, Römerquelle, Henkel Austria, OMV-Proterra, die Wiener Linien, der Pharmakonzern Baxter, Mega Bau Max-x, Mischek Bau, die Wäschereien Flott, Salesianer und Rosa Toifl, die Autohäuser Wiesenthal und Tarbuk, das Designer-Hotel „Das Triest“ oder das Hotel „Schloß Wilhelminenberg“. Aber auch zahlreiche kleinere Wiener Betriebe, neun Schulen, drei Pfarren, die Stadt Wien selbst mit ihrem Amtshaus am Friedrich-Schmidt-Platz 5 im 8. Bezirk und die Wirtschaftskammer mit den Tourismusschulen „Modul“ haben am ÖkoBusinessPlan Wien im Jahr 2000 teilgenommen. Alle 104 im „ÖkoBusinessPlan Wien“ prämierten Unternehmen investierten im Jahr 2000 bereits rund ATS 30 Mio. in direkte Umweltmaßnahmen.

## E-Mobil-Förderung

Die erfolgreiche E-Mobil-Förderung wurde auch im Jahr 2000 fortgesetzt. An Förderungsgeldern wurden rund ATS 1,8 Mio. ausbezahlt (1999: rund ATS 1,7 Mio.). Finanziell unterstützt wurde die Anschaffung eines Elektrofahrzeugs mit einem fixen prozentuellen Investitionskostenzuschuss von 20 % des Nettokaufpreises ohne Obergrenze. Die Förderung konnte auch für Hybridfahrzeuge in Anspruch genommen werden, und zwar mit 10 % des Nettokaufpreises mit einer Obergrenze von ATS 20.000. Im Detail wurden im Jahr 2000 78 Elektrofahrräder, 257 Elektroroller und 1 Hybridfahrzeug, insgesamt also 336 E-Mobile, gefördert. Die bereits seit 1995 laufende Aktion wird auch im Jahr 2001 weiter durchgeführt, um ein deutliches Zeichen für umweltfreundliche Alternativen im städtischen Verkehr zu setzen. Seit 1995 wurden insgesamt 1.357 Elektrofahrzeuge gefördert.

## Abfallwirtschaft

Die Mitarbeiter des Referats 6 – Abfallwirtschaft in der Umweltschutzabteilung nehmen als technische Sachverständige in Verfahren zu abfallrechtlichen Problemen Stellung, sind am Entstehen von Normen, Richtlinien und Gesetzesentwürfen beteiligt, arbeiten in verschiedenen Arbeitskreisen – national und international – mit, betreuen zahlreiche Studien (im Jahr 2000 insgesamt 28), führen fachkundige Beratung von Bevölkerung und Betrieben durch und führen den Abfalldatenverbund sowie die statistische Auswertung nicht gefährlicher Abfälle für Wien. Die wichtigste Grundlage für die Aufgaben des Referates sind das AWG (Abfallwirtschaftsgesetz), das Wiener AWG und die dazugehörigen Verordnungen und Erlässe. Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit und Leitung des Bereiches Beschaffung/Abfall im KliP-Klimaschutzprogramm, die Führung des Abfalldatenverbunds und die Datenerfassung.

## Schwerpunkte 2000

Im Jahr 2000 wurden zahlreiche Projekte aus den Bereichen Abfallwirtschaft sowie nachhaltige Stadtentwicklung geplant und betreut. Sie lieferten neue wichtige Erkenntnisse, so z. B. über Potenziale kommunaler Abfallvermeidung oder über Stoffflüsse bei verschiedenen Abfallbehandlungsmethoden wie Müllverbrennung bzw. auch in Kläranlagen. Im Zuge der bevorstehenden Anpassung des österreichischen Abfallkatalogs an den Europäischen Abfallkatalog (EWC) waren die Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsreferats in verschiedenen Arbeitskreisen und Normungsausschüssen tätig. Im dienststellenübergreifenden Projekt ÖkoKauf Wien sind sie auch in 11 der 14 Arbeitsgruppen und in zwei Beratungsausschüssen in meist leitenden Funktionen vertreten. Die Ergebnisse werden laufend umgesetzt und tragen entscheidend zu einer Ökologisierung der städtischen Verwaltung bei. Auch an der Strategischen Umweltprüfung für Abfallwirtschaft in Wien war und ist das Abfallwirtschaftsreferat maßgeblich beteiligt. Insgesamt wurden im Jahr 2000 vom Abfallwirtschaftsreferat 2.006 Schriftstücke erledigt und 43.951 Begleitscheine bearbeitet. Die Mitarbeiter waren in 19 Arbeitskreisen und 12 Normungsausschüssen tätig.

## Labor

Gemäß der Geschäftseinteilung des Magistrats der Stadt Wien ist die Umweltschutzabteilung verpflichtet, ein chemisches Labor zu betreiben. Das Umweltlabor sieht sich, über seine Verpflichtung aus der Geschäftsordnung hinaus aber auch als „Serviceeinrichtung“ sowohl für die übrigen Referate der MA 22 als auch für andere Magistratsdienststellen und hilfesuchende Bürger. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen bei der kontinuierlichen Erfassung von Schadstoffbelastungen, bei Analysen für Forschungsprojekte oder Untersuchungen bei akuten Umweltproblemen. Das Labor ist darüber hinaus auch Anlaufstelle bei zahlreichen Fragen oder Beschwerden von Bürgern. Sehr oft handelt es sich dabei um Geruchsprobleme oder um das Auffinden von Chemikalien bzw. unbekannter Substanzen.

### Schwerpunkte 2000

Neben den bereits in den letzten Jahren durchgeführten langfristigen Untersuchungen auf Schadstofftrends im Regen (Projekt WADOS) und im Fallstaub (Forstgesetz) wurde im Jahr 2000 auch die mittlerweile bereits vierte Untersuchung des Wiener Bodens auf Schwermetalle durchgeführt. Dabei wurden flächendeckend über das Stadtgebiet von Wien Bodenproben gezogen und auf Schwermetalle untersucht. Ebenso wurde die Mitarbeit am Projekt „Phytosanierung“ weitergeführt. Dieses Projekt zur umweltschonenden Langzeitsanierung kontaminierter Flächen ist bereits so weit gediehen, dass für einen Teilaspekt dieses Verfahrens seitens der Stadt Wien ein Patent angemeldet wurde. Vom Labor mussten auch im Rahmen des Immissionsschutzgesetzes Luft (IGL) in enger Zusammenarbeit mit dem Wiener Luftmessnetz regelmäßige Blei- und Benzolmessungen in der Luft durchgeführt werden. Zur Validierung dieser Messungen, insbesondere bei Benzol, waren zusätzlich zahlreiche Validierungsuntersuchungen und Vergleichsmessungen (Ringtest) nötig. Aufgrund der gut ausgebauten Infrastruktur des Umweltlabors waren, abgesehen von der Neuanschaffung eines Mikrowellenaufschluss-Systems, keine größeren Investitionen nötig.

## Luftmessnetz

Die Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der Mitarbeiter im Luftmessnetz sind Betrieb, Wartung und Ausbau des Luftmessnetzes, Durchführung stationärer und mobiler Schadstoffmessungen, Information der Bevölkerung über die Luftmesswerte, Beantwortung von Anfragen zur Luftsituation in Wien sowie Veranlassen entsprechender gesetzlich vorgeschriebener Maßnahmen bei Smogalarm- und Ozonwarnungen.

### Messstellen gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L)

Ab Jahresanfang wurden die nach dem IG-L vorgeschriebenen Benzol-Immissionsmessungen ins Messprogramm des Wiener Luftmessnetzes neu aufgenommen. Die neuen Benzol-Messstellen befinden sich im 11. Bezirk in der Rinnböckstraße und im 13. Bezirk am Hietzinger Kai. Ab 1. April 2000 wurden alle stationären Wiener Immissionsmessstellen als Messstellen gemäß IG-L genannt. Mit der Nennung der Wiener Messstellen als IG-L Messstellen müssen u. a. bei Überschreitung von Grenzwerten die im Gesetz vorgesehenen Maßnahmen zur Minderung von Emissionen umgesetzt werden. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung zur Erstellung von Tages-, Monats- und Jahresberichten. Die Umweltschutzabteilung veröffentlicht diese Berichte nunmehr laufend im Internet.

### IG-L Grenzwertüberschreitungen

Am 10. Mai und am 22. Juni stellte die Messstelle Hietzinger Kai eine Überschreitung des Gesundheitsschutz-Grenzwertes für Stickstoffdioxid fest. Die Ursachen für die Entstehung dieser Überschreitung wurden in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt untersucht. Da es sich bei diesen beiden Ereignissen nicht um ein Einzelereignis handelt, ist gemäß IG-L eine Stuserhebung (d. h. im Wesentlichen eine Verursacherermittlung) durchzuführen. In weiterer Folge wird zu untersuchen sein, ob und welche emissionsmindernden Maßnahmen nach dem IG-L gesetzt werden können, um in Zukunft derartige Überschreitungen zu verhindern.

Darüber hinaus wurden am 19. Dezember an der Messstelle Taborstraße Überschreitungen des Grenzwerts für Schwebstaub gemessen. Da dieses Messergebnis als Einzelereignis einzustufen ist, sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

### Ozonvorwarnstufe

Aufgrund von Überschreitungen an der Wiener Station Lobau und an den Niederösterreichischen Stationen Gänserndorf und Kittsee wurde in Wien am 22. Juni die Ozon-Vorwarnstufe ausgelöst. Die Entwarnung konnte nach dem Eintreffen einer Schlechtwetterfront am darauf folgenden Tag erfolgen.

### Wiener Luftgütebericht 1987–1998

Diese Publikation ist als Heft 64/00 im Rahmen der „Beiträge zum Umweltschutz“ erschienen und im Internet unter <http://www.wien.at/ma22/pool/luft.htm> im pdf-Format verfügbar.

### **Austausch der Probenahmeköpfe der Schwebstaubmessgeräte**

Im Zuge der geforderten Anpassung der Staubmesstechnik an eine neue EU-Richtlinie mussten in den, in Wiener Messstellen verwendeten Staubmessgeräten die so genannten „Laskus-Köpfe“ gegen PM 10 – Feinstaubvorabscheider gewechselt werden.

Dieser Austausch der Vorabscheider stellt eine sinnvolle, jedoch nur vorläufige Übergangslösung dar, da die Umsetzung der EU-Vorschriften zusätzlich in weiterer Folge umfangreiche und aufwendige Zusatzmessungen erfordert. Um eine sichere monatliche Wartung der Staubvorabscheider, die sich am Dach der Messcontainer befinden, zu ermöglichen, mussten alle Messstellen mit Aufstieghilfen ausgerüstet werden.

### **Vergleichsmessungen an Budapester Messstellen**

Im Rahmen der Städtekooperation Budapest – Wien wurde auf Wunsch der Umweltschutzabteilung der Stadt Budapest eine Überprüfung der Qualität der Immissionsmesstechnik des Budapester Messnetzes durchgeführt. Die Überprüfung wurde an zwei Budapester Messstellen in Form einer so genannten „Interkalibrierung“ durch zwei Mitarbeiter des Wiener Luftmessnetzes durchgeführt. Eine Interkalibrierung ist ein Vergleich der Messergebnisse eines Schadstoffmessgerätes mit einem in diesem Fall „westlichen Standard“. Die Ergebnisse der Überprüfung wurden den für das Budapester Messnetz Verantwortlichen anlässlich der nächsten Kooperationsitzung präsentiert.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Als Bürgerservice werden jährlich zahlreiche Broschüren, Plakate und Folder sowie der Wiener Umweltbericht produziert. In der Schriftenreihe „Beiträge zum Umweltschutz“ werden die Ergebnisse aktueller Umwelt-(Forschungs-)Projekte der Umweltschutzabteilung veröffentlicht. Die Umweltschutzabteilung ist auch via Internet für den Bürger erreichbar ([www.wien.gv.at/ma22/](http://www.wien.gv.at/ma22/)). Zentrale Anlaufstelle für umweltrelevante Fragen und Beschwerden ist die Wiener Umwelt Hotline (4000/8022). Die zahlreichen Folder und Broschüren können unter der Umwelt-Hotline-Nummer 4000/88 220 bestellt werden. Zusätzlich werden noch zwei Tonbanddienste betrieben, der Tonbanddienst zum Luftgütebericht (4000/8820) und die Ozon Hotline „Ozonix“ (4000/88288). Sie informieren die WienerInnen über die aktuelle Qualität der Wiener Luft.

### **Schwerpunkte 2000**

Im Jahr 2000 wurden zahlreiche Folder und Broschüren produziert so z. B. die „Ozonfibel“, die Broschüren „Weniger Lärm in Haus und Wohnung“, „KliP-Klimaschutzprogramm – der Schlüssel zur Trendwende“, „Umweltfreundliche Wiener Gastlichkeit – Umweltzeichen Tourismusbetriebe in Wien“. Für den ÖkoBusinessPlan Wien wurden die Folder zu den einzelnen Umweltprogrammen, die mehr als 100 Seiten starke Auszeichnungsbroschüre, drei Ausgaben des ÖkoBusinessPlan Wien-Journals und ein Video fertig gestellt. Als Sonderhefte der Zeitschrift „Perspektiven“ sind der „Wiener Umweltbericht“ und das Heft „Umweltmusterstadt Wien“ erschienen. Außerdem wurde für den Öko-Kauf Wien das Logo entwickelt und Präsentations- und Themenfolder redaktionell aufbereitet.

Organisiert wurden auch zahlreiche Veranstaltungen, darunter die Groß-Events zum „Autofreien Tag“, die Tagung „Motoren der Zukunft“ mit einer Autoschau auf der Freyung, der „Tag der Artenvielfalt“ im Wiener Prater sowie der Galabend im Festsaal des Wiener Rathauses anlässlich der Auszeichnung von 104 neuen ÖkoBusinessPlan Wien-Betrieben.

Weiters wurden in Zusammenarbeit mit der Pressereferentin des Stadtrats für Umwelt- und Verkehrskoordination rund 25 Pressekonferenzen betreut und etwa 40 Presseausendungen verfasst.

## **Wiener Umwelt Hotline**

Von den beiden Mitarbeiterinnen der Wiener Umwelt Hotline wurden im Jahr 2000 insgesamt rund 16.000 Anfragen (inklusive Folderservice) telefonisch, schriftlich oder persönlich beantwortet.

Die Anfragen und Beschwerden betreffen hauptsächlich folgende Bereiche: Grundwasserverunreinigungen, Bodenverunreinigungen durch Öl, Benzin etc., Rauch- und Geruchsbelästigungen durch das Verbrennen von pflanzlichen oder nichtpflanzlichen Abfällen, Müllablagerungen auf öffentlichem sowie auf privatem Grund, Belästigungen durch Baulärm, Gewerbebetriebe oder private Feuerstätten (Rauch, Geruch, Ruß sowie Lärm), Einleitung diverser Flüssigkeiten in den Kanal, Verstöße gegen die Aufbaumittelverordnung, Problematik rund um die Fütterung von Tauben, Meldungen über illegal abgelagerte Autowracks, Kühlschränke, Bauschutt und andere Abfälle, Meldungen sanitärer Übelstände.

### **Subventionen**

Im Subventionsbereich ist es Aufgabe der Umweltschutzabteilung, private Vereine und Institutionen, die wichtige Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes übernommen haben, finanziell zu unterstützen. Der Schwerpunkt dabei liegt bei der Finanzierung der „Wiener Umweltberater“. Weitere Förderungen oder Mitgliedsbeiträge haben z. B. die Wiener Naturwacht, die Umweltpüsnasen, der Verein Niederösterreich-Wien, das Ökosoziale Forum Wien, ÖGUT

(Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik), Wiener Naturfreunde, die Eulen- und Greifvogelstation, CIPRA Österreich (Internationale Alpenschutzkommission), die Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft, der Verein der Freunde des pädagogischen Institutes, der Verein „Ernte für das Leben“, die Grünhofkampagne des Kulturforums Neubau (Club 7) und das Childrens Worldcamp erhalten. An Subventionsgeldern und Mitgliedsbeiträgen wurden von der Umweltschutzabteilung im Jahr 2000 insgesamt rund ATS 25 Mio. ausbezahlt.

## EDV und Umweltdaten

### Konzept eines Fachinformationssystems (FIS) für die MA 22

Das FIS ist ein Informations- und Auskunftssystem auf Web-Basis. Es soll MitarbeiterInnen der MA 22 in der aus dem Umgang mit dem Internet vertrauten Arbeitsumgebung (Web-Browser) einfachen und schnellen Zugang zu fachspezifischen magistratsinternen Daten geben. Die zumeist raumbezogenen Umweltdaten sollen als Karten und Tabellen dargestellt werden.

Um den Datenbestand möglichst aktuell zu halten, wurde großer Wert auf die einfache Erstellung der interaktiven Karten und Tabellen gelegt. Auch Mitarbeitern die keine Programmierkenntnisse besitzen, soll die eigenständige Veröffentlichung ihrer Daten ermöglicht werden.

Zu diesen Anforderungen wurde ein umfangreiches Konzept erstellt und ein funktionsfähiger Prototyp installiert, der bereits von Mitarbeitern der MA 22 getestet werden kann. 2001 soll dieses Konzept über einen Auftrag der MA 14 zu einem produktionsreifen System umgesetzt werden.

## Wien Kanal (MA 30)

### Personalverhältnisse

Bezeichnung	Stand am:			
	31. 12. 1999		31. 12. 2000	
	MA 30 – Hauptkläranlage		MA 30 – Hauptkläranlage	
Beamte (Schema II und IV) .....	180	28	180	28
Arbeiter (Schema I und III) .....	445	77	445	77
Summe .....	730		730	

### Planung und Bau

In Fortsetzung des umfangreichen Bauprogramms der MA 30 konnten auch 2000 wieder beachtliche Investitionen in der Erweiterung des Wiener Kanalnetzes verzeichnet werden.

#### Sammel- und Entlastungskanäle

Die Bauarbeiten zum 2. Bauabschnitt für die Herstellung der Donaukanalverbindungsleitungen zwischen Rechtem und Linkem Hauptsammelkanal, welche die Ausleitungen von Schmutzfrachten in den Donaukanal während Wartungsarbeiten in diesen Kanälen auf einen unwesentlichen Anteil reduzieren werden, wurden fortgeführt.

Die Planungsarbeiten für Hauptprojektbestandteile des „Abwasserentsorgungs- und Gewässerschutzprojekts für Wien“ wurden weitergeführt. Im Wesentlichen sind das die Planungsleistungen für die Errichtung des Wientalsammelkanalentlastungskanals sowie des Liesingtalsammelkanalentlastungskanals. Beide Bauvorhaben müssen im Bach bzw. Flussbett geführt werden und eröffnen somit Möglichkeiten eines naturnahen und zeitgemäßen Ausbaus der Flusslandschaft nach Beendigung der Kanalbauarbeiten.

#### Netzausbauprogramm

Dieses Programm sieht die Vollkanalisierung aller im Bauland gelegenen Haushalte Wiens vor. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im 21. und 22. Bezirk. Insgesamt konnten neben den in Bau befindlichen Arbeiten 17 neue Baulose in Angriff genommen werden und insgesamt 16 Baulose fertiggestellt werden.

#### Stadtentwicklung

Zur Unterstützung des von der Stadt Wien betriebenen Stadtentwicklungsprogramms wurden erforderliche Kanalbauten durchgeführt.

## Kanalbauprogramm

Dieses Programm sieht die Sanierung des zum Teil schon über 100 Jahre alten Kanalnetzes im innerstädtischen Bereich vor.

Insgesamt konnten 2000, neben der Fortsetzung der laufenden Bauten, 14 neue Kanalbauten begonnen werden. Großes Augenmerk wird auf die unterirdische Sanierung und Instandsetzung gelegt, wodurch eine Erneuerung unter Minimierung der Behinderung für die Bevölkerung ermöglicht wird.

## Generelle Planungen

Neben den zuvor angeführten Arbeiten wurde gemeinsam mit den Entsorgungsbetrieben Simmering (EbS), der MA 45 und externen Experten ein Konzept über die „ökologische und wirtschaftliche Optimierung für die Abwasserentsorgung und Gewässerschutz für Wien“ erarbeitet und am 26. 6. 1996 vom Gemeinderat genehmigt. Dieses Konzept wird im Wesentlichen durch den systemischen Ansatz, der Betrachtungsweise aller Elemente der Abwasserentsorgung und des Gewässerschutzes als ein ökologisch und wirtschaftlich optimierbares Gesamtprojekt gekennzeichnet.

Hierbei wurden nicht nur technische Maßnahmen wie Entlastungskanäle, Kanalnetzsteuerung, Kläranlagen miteinander in Verbindung gesetzt, sondern auch die Maßnahme „an der Quelle“ wie z. B. Entsiegelung, Versickerung, Fremdwasserreduktion etc. als integrierender Projektbestandteil aufgenommen. Dieses Konzept ist im Wesentlichen als Leitlinie für die zukünftigen Aufgaben der MA 30 am Sektor des Kanalneubaus bzw. Gewässerschutzes zu verstehen.

Daneben wurden grundlegende Untersuchungen, die Hinweise und Rückschlüsse hinsichtlich des Auftretens von Geruchsbelastungen aus dem Kanalnetz geben sollen, fortgesetzt, bzw. wurden die technisch vielversprechendsten Maßnahmen in einem technischen Großversuch auf deren betrieblichen Zweckmäßigkeit getestet.

## Baupolizei

Neben zahlreichen Befunden und Planbegutachtungen war auch eine Mitarbeit im Normungswesen zu verzeichnen.

## Kanalbetrieb

### • Räumungsarbeit und Verstopfungsbehebungen

Vom Einsatzdienst der Abteilung, der für die Beseitigung von Verstopfungen und ähnlichen Arbeiten zuständig ist, wurden 2.109 Einsätze geleistet.

Die Materialförderung, Kanalschutt und Rechengut aus allen Teilen des gesamten Kanalbetriebs betrug im Jahre 2000 3.799 t. Im Einzelnen wurden in diesem Zeitraum aus Schotterfängen 930 t, aus den Hauptsammelkanälen 488 t, aus den Straßenkanälen 771 t, aus der Kläranlage Blumental 428 t und aus dem Pumpwerk Linker Donausammler 198 t Kanalschutt geräumt. Die anfallende, bereits gepresste Rechengutmenge aus der Kläranlage Blumental und den Pumpwerken betrug 984 t.

### • Senkgrubenräumung

Der Senkgrubenbestand hat sich im Jahre 2000 weiter verringert und beträgt 25.805. Die Zahl der Senkgrubenräumungen durch die MA 30 betrug 23.083, mit einer verrechneten Gesamtaushubmenge von 155.361 m<sup>3</sup>, 759 Abscheiderräumungen wurden durchgeführt, wobei die Gesamtaushubmenge 1.384 t betrug.

### • Instandhaltung von Kanälen und Hochbauten

An 1.833 Kleinbaustellen wurden Erhaltungsarbeiten durchgeführt, ferner 763 Stück Schachtabdeckungen repariert bzw. erneuert. An den Hauptsammelkanälen wurden auf 312 Baustellen Erhaltungsarbeiten durchgeführt. In einer Reihe von Außenstellen wurden dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

### • Fuhrpark

Insgesamt wurden im Jahr 2000 von den Fahrzeugen der MA 30 ca. 1.315.000 km zurückgelegt, welche sich wie folgt aufgliedern:

Senkgrubenwagen	421.579 km
Hochdruckwagen	73.643 km
Abscheiderräumfahrzeuge	23.214 km
Verstopfungswagen	47.052 km
Diverse Fahrzeuge	<u>749.231 km</u>
	1.314.719 km

### • Behördliche Aufgaben

Im Referat behördliche Aufgaben wurden u. a. 273 Gutachten für die Herabsetzung der Abwassergebühr durchgeführt. Weiters wurden ca. 1.400 MA-4-Erhebungen für Kanalanschlüsse sowie ca. 2.700 Karteibearbeitungen bei Befunden und 1.850 Schreiben an die MA 4 verfasst.



- **Pumpwerke und Kläranlage**

In den Abwasserhebewerken wurden insgesamt 70.866.292 m<sup>3</sup> gefördert.

In der Kläranlage Blumental wurden 21.515.636 m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt. Die durchschnittliche Verschmutzung im Zulauf betrug 283 mg/l BSB5, die im geklärten Ablauf 13,5 mg/l BSB5.

Der gesamte Energieverbrauch für die Versorgung aller Anlagen der MA 30, sowie bei Revisionen auch für die HKA-Wien, beträgt ca. 4.99 Mio. kWh.

- **Chemielabor**

Im Jahr 2000 wurden vom Referat Chemie 4.464 Abwasserproben gezogen, sowie an 149 Tagen Dauerkontrollen mittels Probenahme-, pH- und Temperaturmessgeräten durchgeführt. 382 Proben entsprachen nicht der geforderten Abwasserqualität und wurden dem Verursacher in Rechnung gestellt. Die Zahl der regelmäßig zu kontrollierenden Firmen betrug mit Stichtag 31. 12. 2000 ca. 1.116, die Zahl der weniger gefährlichen Abwassereinleiter ca. 3.319. Es sind zur Zeit ca. 4.500 Firmen im Industrie- und Abwasserüberwachungskataster erfasst.

Neben den routinemäßigen Abwasserkontrollen nahmen die Kontrollorgane des Referates zusätzlich an 198 gewerblichen Verhandlungen teil.

- **Kanal-TV-Untersuchung**

Ca. 140 km nicht begehbare Rohrkanäle wurden mit den TV-Inspektionsfahrzeugen überprüft, ein neues Kanalinspektionsfahrzeug zur Überprüfungen von Rohrkanälen wurde angeschafft.

- **Führungen**

In der Friedrichstraße wurde die Live-Show „Die Rückkehr des dritten Mannes“ von 18.257 Personen besucht. Weiters besuchten ca. 5.300 Personen diverse Veranstaltungen bzw. Ausstellungsstände der MA 30.

## Wasserwerke (MA 31)

### 1. Wasserwirtschaft

Im Jahr 2000 wurden insgesamt 153.008.961 m<sup>3</sup> Wasser aufgebracht und davon 148.974.186 m<sup>3</sup> Wasser in das Wiener Rohrnetz eingeleitet.

Die Gesamtaufbringung stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.019.100 m<sup>3</sup>, das sind 2,01 %.

Die durchschnittliche Tagesabgabe an das Wiener Rohrnetz betrug 406.376 m<sup>3</sup>. Das Tagesmaximum wurde am 20. Juni 2000 mit 564.740 m<sup>3</sup> erreicht und das Tagesminimum am 1. Jänner 2000 mit 312.900 m<sup>3</sup>.

Wasseraufbringung im Jahr 2000 im Vergleich zu 1999:

Jahr	Wasseraufbringung Gesamt		I. und II. Hochquellenleitung		Wr. Grundwasserwerke		Wientalwasserwerk		Triestingtal u. Südbahngem.		Änderungen Behältervorrat	
	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%
1999	149.989.861	100,00	144.557.391	96,38	2.530.870	1,69	2.313.320	1,54	44.050	0,03	544.230	0,36
2000	153.008.961	100,00	143.116.331	93,53	6.110.710	3,99	2.771.800	1,81	36.700	0,02	973.420	0,64

Wasserabgabe im Jahr 2000 im Vergleich zu 1999:

Jahr	Wasserabgabe Gesamt		auswärtige Abnehmer		Wiener Rohrnetz		Überfälle und Ableitungen	
	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%
1999	149.989.861	100,00	2.074.652	1,38	142.523.681	95,02	5.391.528	3,59
2000	153.008.961	100,00	2.510.465	1,64	148.974.186	97,36	1.524.310	1,00

### 2. Wasseraufbringung

#### Außerhalb von Wien

##### I. Hochquellenwasserleitung inkl. Grundwasserwerke und Quellgebiet

Der Brunnen 4 des Grundwasserwerks Wöllersdorf wurde bis in die Tiefe von 100 m durch den Einbau eines speziellen Wickeldrahtfilters dem Stand der Technik angepasst.

Das Aquädukt in Mödling, hergestellt aus Sichtziegel, ist an der Außenseite auf Grund der Witterungseinflüsse sehr stark geschädigt. Mit der Instandsetzung durch Herstellung eines Vorschalmauerwerks aus frostsicheren Klinkerziegeln im „Altwiener Format“ wurde im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt begonnen.

Im Grundwasserwerk Pottschach wurde die veraltete Hebeanlage durch Einbau von Tauchpumpen ersetzt, wodurch nun ein gezielter Betrieb einzelner Brunnen ermöglicht wird.

Im Lärchstinstollen entstanden durch aktiv gewordenen Bergdruck Schäden, für die Sanierung wurde ein Bergwassermanagement geplant und mit der Realisierung begonnen.

Für die Ortswasserleitung in Kaiserbrunn wurde ein neuer Wasserbehälter errichtet und gleichzeitig der Versorgungsdruck erhöht.

## **II. Hochquellenwasserleitung mit Quellgebiet**

In den bodenmechanisch und geologisch problematischen Bereichen wurden zur Sicherung der Standsicherheit der Leitung intensive Instandhaltungsmaßnahmen an den Drainageanlagen und auch Neuverlegungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgt eine intensive Bauwerksüberwachung mit modernsten Technologien.

Aquädukte wurden mit der neuen Technologie „Sprühfolie“ innen abgedichtet und Abdeckungen von außen saniert. Im Quellgebiet wurde ein fahrbares Stromaggregat (600 kW) für einen netzunabhängigen Betrieb der Pfannbauernquelle und anderer Pumpwerke angeschafft.

Für die Sicherung der Hygiene im Quellgebiet und damit der Wasserqualität sowie Wartung der Fernwirkeinrichtungen der MA 31 wurde die Planung einer Seilbahn via Edelbodenalm bis zum Schiestlhaus begonnen.

Die Fernsteuerungsmöglichkeiten der Subzentrale Winterhöhe wurden verbessert.

Große Schäden wurden durch Windwürfe an den Waldbeständen verursacht, welche in Zusammenarbeit mit der MA 49 behoben wurden.

Bei beiden Hochquellenleitungen wurden im Rahmen der Erweiterung des Objektschutzes weitere einbruchshemmende Maßnahmen gesetzt sowie entsprechende Fernmeldeeinrichtungen und viele sicherheitstechnische Einrichtungen geschaffen.

## **Wientalwasserwerk und Wientalstaudamm**

Die Planungsarbeiten für die Anpassung der Trinkwasseraufbereitungsanlage an den Stand der Technik für die Verlängerung des Wasserrechts wie auch die Planungen zur Erhöhung des Damms als integraler Bestandteil des Hochwasserschutzes für die Stadt Wien wurden fortgesetzt. Zur Beurteilung der Standsicherheit wurden 23 Erkundungsbohrungen im Damm in Zusammenarbeit mit der MA 45 und MA 29 niedergebracht und mit Messeinrichtungen versehen.

Die Betriebsräume für die Desinfektionsanlage wurden generalsaniert.

Es wurde eine Umplanung des derzeitigen Konzepts zur Anpassung an den Stand der Technik sowie zur Kostenoptimierung betrieben. Anstelle der geplanten Rohwasserpumpstation und Vorfiltration ist eine moderne Flockung mit Lammellenabscheider vorgesehen.

## **Grundwasserwerk Mitterndorfer Senke**

Im Rahmen der behördlich auferlegten Beweissicherungen werden wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der komplizierten Grundwasserverhältnisse und Auswirkungen auf sämtliche ökologische Fachbereiche gewonnen.

Die Planungsergebnisse der Aufbereitung als Strippung liegen vor. Aufgrund der hohen Kosten wurde eine Alternative, nämlich die Oxidation mittels Ozon und Wasserstoffperoxid untersucht. Es wurde dafür eine Pilotanlage angemietet und Versuche durchgeführt.

## **In Wien**

### **Grundwasserwerk Donauinsel Nord**

Die Wasserfassungen wurden für hydrologische und qualitative Erkundung entsprechend den Auflagen des wasserrechtlichen Bewilligungsbescheids betrieben. Weiters wurden Wiederaufforstungen durchgeführt.

### **Grundwasserwerk Nußdorf**

Die Anlagen wurden baulich fertig gestellt. Es wurden Pumpversuche begonnen, um die Ergiebigkeit der Anlage zu überprüfen. Die Ausarbeitung der Betriebsvorschrift wurde begonnen.

### **Zentrale Aufbereitung Kleehäufel**

Vergabe und Beginn der Planung. Die Vorarbeiten für die Planung wie Erkundung des Bodenaufbaus, der Grundwassersituation und der Tragfähigkeit des Bodens wurden durchgeführt.

Der Kaufvertrag für den Grundankauf von den Besitzern für das Zentralwasserwerk Kleehäufel wurde abgeschlossen.

## **3. Wasserverteilungsanlagen**

### **Behälter**

Im Rahmen des Sanierungskonzepts der Wiener Trinkwasserbehälter wurden im Jahr 2000 die Bestandsaufnahmen der 32 Behälter in Wien weitgehend abgeschlossen. Aufgrund des Alters der Behälter besteht Sanierungsbedarf. Es kommt der Sanierung des Behälters Breitensee höchste Priorität zu. Ebenfalls vordringlich zu sanieren ist der Behälter Schafberg I.

### **Sanierung Behälter Breitensee**

Es wurde mit der Sanierung der Außenanlagen des Behälters Breitensee begonnen. Eine neue Isolierung der Behälterdecke sowie die Randdrainage wurden teilweise errichtet und sollen 2001 fertig gestellt werden. Weiters wurden für die geplante Innensanierung unterschiedliche Verfahren getestet.

### **Neubau Behälter Michaelerberg**

Es wurden die Stahlbetonarbeiten beider Behälterkammern fertig gestellt.

### **Neubau Behälter Jubiläumswarte**

Der zukünftige Behälter Jubiläumswarte soll für ein nutzbares Volumen von 1.000 m<sup>3</sup> ausgelegt sein. Es erfolgte die Untergründerkundung sowie die statische Vordimensionierung des Behälters. Das naturschutzbehördliche Verfahren wurde abgeschlossen, die Rodungsbewilligung liegt vor.

### **Erweiterung Behälter Steinbruch**

Für die geplante Erweiterung des Behälters Steinbruch auf insgesamt 4.000 m<sup>3</sup> nutzbares Volumen erfolgte im Verwaltungsjahr 2000 die generelle Planung für den Zubau.

### **Projekt „Gelbe Zone“**

Im Zuge dieses Projekts wurde für das Versorgungsgebiet der Subzentrale Steinhof und das Versorgungsgebiet Neustift die elektrohydraulischen sowie baulichen und sicherheitstechnischen Adaptierungsmaßnahmen projektiert und mit deren Realisierung am Hebewerk Steinhof begonnen.

### **Rohrnetz**

#### **Verlängerung 3. Hauptleitung**

Die Verlängerung der 3. Hauptleitung wird vom Behälter Breitensee bis zum Mildeplatz geführt. Durch die Verlängerung können dem Behälter Hungerberg fehlende 25.000 m<sup>3</sup>/d zugeführt werden, was eine Erhöhung der Versorgungssicherheit bedeutet. Weiters werden leistungsfähige Notanspeisungen realisiert bzw. vorbereitet. Im Berichtsjahr wurden der Bauabschnitt in 14., Steinbruchstraße fertig gestellt und der Bauabschnitt in 16., Zöchbauergasse/Zwinzstraße/Maroltingergasse begonnen.

#### **3. Hauptleitung**

Die letzte Baumaßnahme an der 3. Hauptleitung, die im Jahr 1999 begonnene Herstellung der Verbindungsleitung zwischen der 1. und 2. Hauptleitung im 13. Bezirk, wurde fertig gestellt.

Diese Leitung DN 800 führt von der Himmelbaurgasse über Feldkellergasse, Speisinger Straße und Weinrothergasse bis zur Anton-Langer-Gasse.

#### **Sanierung 2. Hauptleitung**

Im Abschnitt 13., Behälter Rosenhügel bis 13., Feldkellergasse wurde der Zustand des Rohrstranges aufgenommen und zwei Einbauschächte für einen Inliner errichtet.

#### **Ableitungskanal Behälter Rosenhügel**

Im Zuge der Errichtung der I. Hochquellenleitung wurde für Behälterüberlauf, -entleerung und Abkehrwässer der I. Hochquellenleitung ein Ableitungskanal (Profil ca. 95/135) ausgehend vom Behälter Rosenhügel bis zur Liesing errichtet.

Der Abschnitt des Ableitungskanals 23., Atzgersdorfer Straße-Tullnertalgasse ist heute durch Kleingartenanlagen überbaut und aufgrund seines Bauzustandes neu herzustellen. Projektierung und Bauvorbereitung wurden abgeschlossen.

#### **Wientalquerung**

Der ungeschützt unter der U-Bahn-Station Schönbrunn verlaufende Wienflussdüker wird gegen eine mit Schutzrohr gesicherte Konstruktion ausgetauscht. Es wurden 2000 die Schächte errichtet und Vortriebsstrecken bergmännisch vorgepresst.

#### **Westbahnquerung**

Für die Sicherung der blauen Zone (Anspeisung Behälter Schmelz DN 1000) ist die Errichtung einer Querung unter der Westbahn zwischen Eduard-Suß-Gasse und Linzer Straße erforderlich. Diese Querung soll aufgrund verkehrstechnischer Gegebenheiten als Rohrpressung ausgeführt werden.

Es erfolgte die Planung und die Abwicklung des eisenbahnrechtlichen Verfahrens.

#### **Allgemeine Tätigkeiten**

Im Jahr 2000 wurden 37.313 m Rohrleitungen ausgewechselt und 5.643 m Rohrleitungen neu verlegt. Dabei verlängerte sich das Versorgungsnetz um 8.962 m auf einen Stand von 3.252 km am 31. 12. 2000.

Wesentliche Projekte bei den Rohrauswechslungen standen oft in Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten oder dem U-Bahn-Bau. Hier sind die Arbeiten am Rennweg, am Margareten Gürtel und am Gaudenzdorfer Gürtel, die



*Eine Delegation der Föderation der indigenen Organisationen am Rio Negro (Brasilien) (FOIRN) sowie der Bundeskoordinator von „Klimabündnis Österreich“ besuchten Umweltstadtrat Fritz Svihalek und machten auf ihre Anliegen aufmerksam.*

Foto: Votava / PID

*Umweltstadtrat Fritz Svihalek besuchte das Fest im Nationalparkcamp bei Großenzersdorf.*

Foto: Votava / PID





*SchülerInnen einer Schule des 22. Bezirks präsentieren ihr Modell im Rahmen eines Ideenwettbewerbs zur Neunutzung der Abraumdeponie „Langes Feld“ in der Wagramer Straße.*

Foto: Votava / PID

*Die neue Schwimmbrücke „Ponte Cagrana“ wurde unter der Federführung der MA 45 – Wasserbau errichtet und verbindet die beiden Ufer der Neuen Donau oberhalb der Reichsbrücke.*

Foto: Votava / PID



Rohrauswechslung in der Gymnasiumstraße und in der Cobenzlgasse zu nennen. Neurohrlegungen wurden zur Verbesserung der Versorgungsverhältnisse und zum Anschluss von neuen Zuleitungen durchgeführt. Größere Projekte dabei waren die Rohrlegungen in 2., Gärtnergasse, in 11., Jedletzberggasse und 22., Mühlwasserpromenade.

Auch im Jahr 2000 wurden wieder neue aufgrabungsarme Rohrverlegetechniken getestet (Spühlbohrverfahren, Inlinerverfahren) und bewährte Techniken dieser Art weiter eingesetzt.

Auch die Sanierung von Anschlussleitungen wurde im Jahr 2000 weiter intensiv betrieben, wobei das Hauptaugenmerk auf den Austausch von Bleileitungen gerichtet war. Insgesamt wurden 2.108 Anschlussleitungen gewechselt, davon waren 1.425 aus Blei. Zusätzlich wurden 450 neue Anschlüsse hergestellt, wodurch sich ein Zuwachs an Anschlussleitungslänge von 4.965 m ergeben hat.

Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 1.266 Gebrechen behoben, davon 303 Rohrgebrechen, 708 Armaturengebrechen und 255 Feuerhydrantengeborechen. An Anschlussleitungen sind einschließlich der Auswechslungsarbeiten 2.934 Arbeiten durchgeführt worden. Dabei gab es bei dem rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Bereitschaftsdienst 1.916 Ausfahrten.

Die Servicestelle für Verbrauchsanlagen stand wie immer für Private, Gerichte, Schlichtungsstellen und MA 4 und 6 zur Verfügung, wobei 1.769 Überprüfungen an Wasserleitungsanlagen zu bearbeiten waren.

#### **Struktur des Rohrnetzes**

Anfang 2000 wurden wesentliche Veränderungen in der Strukturierung des Versorgungsnetzes anlässlich der Verlegung neuer oder der Auswechslung bestehender Leitungen beschlossen. Die Rohrstrangentleerungen und Feuerhydrantenentleerungen in den öffentlichen Schmutzwasserkanal werden bei Versorgungsleitungen nicht mehr hergestellt, der Abstand der Sektionsschieber wurde verringert, weil die Anschlussleitungen unter 50 mm keine hochgeführte Absperrvorrichtung mehr am Gehsteig besitzen. Als Ersatz gibt es eine zusätzliche Sperrmöglichkeit im Keller oder im Wasserzählerschacht.

Grund für diese Veränderungen sind hygienische Anforderungen und die Nutzung von Sparpotenzialen.

#### **Wasserzählerverwaltung und -werkstätte**

In der Wasserzählerverwaltung werden sämtliche Arbeiten durchgeführt, die für die Beschaffung und den Austausch der im Eigentum der Stadt Wien befindlichen amtlichen Wasserzähler notwendig sind. Über diese werden die Einnahmen der Stadt Wien aus Wasser- und Abwassergebühren abgerechnet. In der betriebseigenen Wasserzählerwerkstätte werden diese präzisen Messgeräte zerlegt, gereinigt, repariert und beglaubigt.

Im Berichtsjahr wurden 26.840 Wasserzähler vorwiegend im Rahmen des turnusmäßigen Auswechslungsdienstes (Langlaufdienst) ausgewechselt und in der betriebseigenen Werkstätte insgesamt 27.006 Wasserzähler repariert und zur Beglaubigung gebracht.

#### **Rohrlager**

Im betriebseigenen Rohrlager wurden die im Bereich der MA 31 benötigten Rohrmaterialien beschafft, gelagert und ausgegeben. Im Berichtsjahr wurden für die Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt Wien im Rohrlager 2.272 Artikel im Wert von rund ATS 92 Mio. zur Verfügung gestellt.

### **4. Qualitätssicherung, Güteüberwachung und Karstforschung**

#### **Umstellung auf zehrungsäquivalente Chlordioxid dosierung**

Es wurde nach Evaluierung interner und externer Daten die Dosierung von Chlordioxid an den Endpunkten der I. und II. Hochquellenwasserleitung auf eine Dosierung entsprechend der Zehrung des Wassers (gemessen als Spektraler Absorptionskoeffizient (SAK)) umgestellt. Der Erfolg zeigte sich unmittelbar nach der Umstellung durch eine sicherere Produktqualität.

#### **Qualitatives Netzwerkmonitoring**

Zur weiteren Sicherung und Verbesserung unserer Produktqualität wurde im Verwaltungsjahr 2000 begonnen, ein Netzwerkmonitoring in Hinblick auf verschiedene Parameter wie Verkeimungsneigung und Restdesinfektionsmittelkonzentration durchzuführen.

#### **Karstforschung**

Die hydrogeologischen Datenerhebungen im Hochschwab wurden im Bereich Siebensee und Schreyerquelle konzentriert. Die Geologische Kartierung im Bereich Eisenerz-Schwabeltal, Messnerin, Mitteralpe wurde fortgesetzt. Im Rahmen einer Dissertation erfolgten Untersuchungen über die Auswirkungen von Waldbewirtschaftungsmethoden und Bewuchs auf den Wasserhaushalt. Ergänzend dazu wurden Untersuchungen über Vegetationsszenarios in den Quelleneinzugsgebieten durchgeführt. Die mathematische Modellierung der saisonalen Schneeschmelzdynamik auf der Schnealpe wurde abgeschlossen.

## 5. Rechtsgeschäfte

### Gesetze und Legistik

Aufgrund von Änderungen bestehender Gesetze bzw. neuer gesetzlicher Regelungen waren deren Auswirkungen auf den Bereich der MA 31 zu berücksichtigen.

Mit dem Landesgesetzblatt (LGBL.) Nr. 46/2000 wurde eine Novelle zum Wasserversorgungsgesetz kundgemacht, welche weitreichende Auswirkungen auf die Verfahren zur Bewilligung und Durchführung von Arbeiten an Innenanlagen (Verbrauchsanlagen) hat (Deregulierungsnovelle).

Weiters wurde ein kompletter Entwurf für die Neufassung der Durchführungsverordnung zum Wiener Wasserversorgungsgesetz auf Grund der gleichlaufenden Änderungen im Normungssektor vorbereitet.

Im Begutachtungsverfahren zu diversen Gesetzes- und Verordnungsvorlagen waren unter anderem zum Wiener Umweltinformationsgesetz und zur Verordnung über die Qualität des Wassers für den menschlichen Gebrauch Stellungnahmen auszuarbeiten.

### Privatrechtliche Angelegenheiten

Für Projekte zur Aufrechterhaltung der Wasserversorgung Wiens waren die hierfür erforderlichen Konsense zu erwirken bzw. der Kontakt mit den zuständigen Behörden herzustellen. Die bedeutendsten Projekte sind das Wientalwasserwerk, das Grundwasserwerk Donauinsel Nord, der Ausbau des Kraftwerkes Hinternaßwald, der Betrieb der Sperrbrunnenreihe Lobau, die Aufschließung der Siedlung Augustinerwald, die geplante Erweiterung der Behälter Jubiläumswarte und Steinbruch sowie der Denkmalschutz von Objekten der Wiener Wasserversorgung.

### Allgemeine rechtliche Agenden

Im Zuge der Betriebsführung und Verwaltung der Anlagen und Liegenschaften der Wiener Wasserversorgung sind neben der Bearbeitung von fremden Projekten, Schadensfällen, Haftrücklässen, Mitgliedschaften, Versicherungsverträgen usw. laufend Abschlüsse oder Änderungen von Verträgen unterschiedlicher Rechtsverhältnisse zu bearbeiten.

Vermehrt waren Ansuchen von Umlandgemeinden Wiens um Neuabschluss oder Adaptierung von Wasserlieferungsverträgen zu bearbeiten.

Die Vollziehung des Wegfalls der Wasserleitungsanlagen der Stadt Wien als elektrische Schutzerdung mit 1. 1. 2001 ist hier von besonderer Bedeutung. Die MA 31 hat die gemeinsame Erklärung von Wienstrom und Wasserwerk aus dem Jahr 1928 über die Verwendung der Wasserleitung als Erdung aufgelöst. Die Wasserabnehmer werden seit ca. 2½ Jahren im Wege der Gebührenverrechnung (in gleicher Weise der Strombezieher von Wienstrom) über den Wegfall der Wasserleitung als Erdung verständigt.

Mit 31. Dezember 2000 endet somit die Verpflichtung der MA 31 bei Austausch von elektrisch leitendem Rohrmaterial auf nichtleitendes ein Erdungsprovisorium herzustellen.

## 6. Internationale Aktivitäten

### Internationales Normungswesen

Die CEN Norm EN 805 – Wasserversorgung – Anforderungen an Wasserversorgung und deren Bauteile außerhalb von Gebäuden – wurde unter Mitarbeit der MA 31 fertig gestellt und als Ergänzung eine nationale Norm erarbeitet.

### EU-Projekte

Das Projekt „Management sensibler Wassernutzungen auf Basis innovativer Sensortechnik“ läuft programmgemäß und lässt Vorteile im Hinblick auf eine noch sicherere und raschere Früherkennung der Wasserqualität erwarten.

Das Interreg II C-Projekt KATER – Geografisches Informationssystem für Karstgebiete – wurde plangemäß weitergeführt.

Das Projekt UTN – Urban Technology Network entwickelt städtische Infrastrukturerneuerungen gemeinsam mit 8 Städten im mittel- und südosteuropäischen Raum.

Das Projekt CUTSCO wird für die Bereiche Wasserversorgung, Stadterneuerung und Energieversorgung für die Stadt Odessa aufgebaut.

### IWA – International Water Association

Die IWA ist der Weltverband der Wasserversorgungsunternehmen, der dem technischen, wissenschaftlichen und betrieblichen Erfahrungsaustausch dient. Mitarbeiter der MA 31 – Wasserwerke sind als Delegierte entsandt, um die österreichischen Interessen in der IWA zu vertreten. Die IWA besteht seit 1999 aus dem Zusammenschluss der früheren Weltverbände IWSA und IAWQ. Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten zur Gründung des neuen IWA-Nationalkommittees getroffen, um die organisatorischen Bedingungen zur Weiterarbeit im neuen Weltverband zu erfüllen.

## IAWD – Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaeinzugsbereich

Die MA 31 ist Sitz der Geschäftsführung der IAWD.

Die IAWD dient der Verbesserung und Sicherung der Wasserqualität der Donau und ihrer Nebenflüsse. Sie fördert alle Maßnahmen und Bestrebungen, die Verschmutzungen und Gefährdungen der Rohwasserbeschaffenheit im Interesse der Trinkwasserversorgung abzuwenden und zu beseitigen. Zur Erreichung dieser Ziele werden alle Anstrengungen unternommen, die Wasserwerke der Staaten im Donaeinzugsgebiet in der IAWD zu vereinen.

Die Aktivitäten der IAWD, wie Messprogramme und deren Auswertung, Mitarbeit im Donauaktionsplan der EU-Projekte sind im Jahresbericht der IAWD nachzulesen. Dieser ist im Sekretariat der IAWD (Frau Wagner, Tel.: 59 9 59/31006) erhältlich.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Weltwassertages (22. März) wurden im IMAX-Kino zwei Wochen lang für Schulen Filme zum Thema Wasser gezeigt. Gleichzeitig hatten die Lehrer die Möglichkeit sich über die Wasserversorgung zu informieren. Am 21. und 22. Juni zeigten die Wiener Wasserwerke im Rahmen der Wasserroadshow 2000 je zwei Universum-Filme in der Arena am Kaisermühlendamm. Die MA 49 – Forstamt und die MA 45 – Wasserbau waren, wie die Wiener Wasserwerke selbst, mit einer Anlaufstelle für Fragen der Bevölkerung vor Ort.

Wie jedes Jahr war die Betriebsleitung Wildalpen beim Donauinselfest vertreten. Zahlreiche Besucher sowie verschiedene Wiener Landespolitiker besuchten den Stand, der für seine rustikale Verpflegung schon bekannt ist.

In Wildalpen fand die Jubiläumsfeier zur 100-jährigen Grundsteinlegung der II. Hochquellenleitung statt. In szenischen Darstellungen wurde auf die schwierigen Arbeitsbedingungen vor 100 Jahren hingewiesen.

Bei verschiedenen Veranstaltungen nahmen die Wiener Wasserwerke mit einem Informationsstand teil. Die wichtigsten waren die BOTANICA in der Wiener Stadthalle, das „Fest der Flüsse“ im Stadtpark, die Aktionstage im Schulgarten der MA 42 – Stadtgartenamt in Kagran, das „Mistfest“ beim Rinterzelt, das „Feuerwehrfest“ Am Hof und die Veranstaltung des österreichischen Bundesheeres am Wiener Heldenplatz.

Im Dezember 2000 wurde die Quellschutzkampagne „Wald – Wasser“ durchgeführt. Verschiedene Prominente wurden beim Trinken an der Quelle fotografiert. Die Sujets wurden als City-Light-Plakate, als Megaboards und als Insetrate in zahlreichen Printmedien affiziert.

In der alten Schieberkammer beim Meiselmarkt wurden auch im letzten Jahr wieder zahlreiche Ausstellungen durchgeführt. Weiters gab es Konzerte, Bezirksfestwochen, die Water for the Future-Abschlussveranstaltung, Podiumsdiskussionen und zahlreiche Pressekonferenzen der Geschäftsgruppe für Umwelt und Verkehrskoordination.

Das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum war im Auftrag der Wiener Wasserwerke mit zwei Wanderausstellungen, „Wasser und Du“ sowie „Wasserwege“ und zahlreichen Vorträgen in den Wiener Schulen vertreten.

Für detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Rompolt, Tel.: 59 9 59/31902 oder rom@m31.magwien.gv.at.

## Öffentliche Beleuchtung (MA 33)

### 1. Öffentliche Beleuchtung

#### Statistische Angaben

Im Zuge des Neu- und Umbaus von Straßenbeleuchtungsanlagen sowie von Großinstandsetzungsarbeiten, wurden im Jahr 2000 rund 5.800 Lichtstellen bearbeitet. Mit Jahresende waren in Wien 141.652 Leuchten mit insgesamt 229.009 Lampen installiert. Der Anschlusswert der öffentlichen Beleuchtung betrug 12.738 kW, der Stromverbrauch 48.906.665 kWh (obige Werte ohne Autobahnen).

#### Beleuchtungsanlagen

Aus der Vielzahl der Arbeiten sollen im Folgenden nur einige hervorgehoben werden:

#### 4., Favoritenstraße

Zwischen Theresianumgasse und Gußhausstraße wurde im Zuge der Ausgestaltung im Gehsteigbereich eine Lichtständeranlage mit Leuchten der Type Lamprecht errichtet.

Gleichzeitig wurden über die Gewista innenbeleuchtete Werbesäulen aufgestellt und zusätzlich zwei innenbeleuchtete Gittersäulen, die außen begrünt wurden.

#### 5., Margaretengürtel

Ausgelöst durch den Straßenumbau, der auf einem neuen Straßenprofil basiert, musste die komplette Beleuchtung am Innengürtel neu errichtet werden.



Am häuserseitigen verbreiterten Gehsteig und in der Mittelzone (Grünfläche 5. Bezirk) wurde eine eigene Gehsteigbeleuchtung mit Lichtständern der Type Donaustadt mit Meteoraleuchten errichtet. Als Beleuchtung der Hauptfahrbahn wurden entsprechend dem Gürtelkonzept Lichtmaste mit Ausleger (Type Gürtel) aufgestellt. Bei den verwendeten Ansatzleuchten wurden als Leuchtmittel Natrium-Hochdruckdampflampen 150 Watt eingesetzt.

#### **10., Keplerpark**

Im Zuge der Neugestaltung des Keplerparks durch die MA 42 wurde auch die öffentliche Beleuchtung erneuert. Es wurde eine Lichtständerbeleuchtung der Type Lamprecht gewählt.

Als Leuchtmittel wurden Natrium-Hochdruckdampflampen 50 Watt eingesetzt.

#### **11., Münnichplatz**

Im Zuge der neuen Platzgestaltung wurde, koordiniert mit der MA 28 und abgestimmt mit der MA 19 eine Lichtständerbeleuchtung der Type Stadthalle mittel und klein mit Bogenausleger errichtet. Als Leuchten wurden einheitlich die Type Maiglöckchen verwendet, die je nach Höhe des Lichtständers mit Natrium-Hochdruckdampflampen 50 und 70 Watt bestückt wurden.

## **2. Öffentliche Uhren**

### **Allgemeine Angaben**

Die MA 33 betreut zur Zeit 194 öffentliche Uhren. Sämtliche Uhren sind ferngesteuert. Die meisten werden über den Zeitzeichensender DCF 77 der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig synchronisiert. Als Neuerung wurden im Jahr 2000 drei Uhren auf Fernsteuerung mittels GPS umgerüstet. Die Umstellung auf Sommerzeit und die Rückstellung auf Normalzeit wird automatisch durchgeführt.

### **Neubau öffentlicher Uhren**

Anlässlich des Millenniums wurde eine künstlerisch gestaltete neue Version der in Wien vorhandenen Würfeluhr mit Architekten und Künstler entwickelt. Im Wesentlichen wurde der vorhandene „Wiener Würfel“ mit Glas umfasst und die analoge Zeitanzeige mit einer digitalen ergänzt.

### **Instandsetzung der öffentlichen Uhren**

Es wurden 59 Uhren instand gesetzt (Uhrwerk erneuert, Mikroprozessor getauscht etc.) und es gab rund 160 Störungen (Licht ausgefallen, Uhr stehen geblieben etc.).

## **3. Versuchsraum**

Der Umbau des Versuchsraums auf einen modernen, teilweise automatisierten Betrieb konnte im Jahr 2000 abgeschlossen werden.

Zur ferngesteuerten Überwachung von Straßenbeleuchtungsanlagen wurde ein neuartiges System versuchsweise in Betrieb genommen. Damit lässt sich der Zustand und die Funktion jeder einzelnen Lampe und Leuchte überprüfen. Der Hauptsteuerrechner dazu befindet sich im Versuchsraum. Als Teststrecke wurde die Simmeringer Hauptstraße ausgewählt.

Zahlreiche neue Beleuchtungstechniken (Glasfasertechnologie, LED-, LCD-, Laser-Technologie) konnten gemeinsam mit dem Anstrahlungsreferat erprobt und getestet werden.

Gemeinsam mit der Anlagenprüfgruppe wurden entsprechend den Sicherheitsbestimmungen ca. 25 neue bzw. umgebaute Leuchtentypen überprüft und zahlreiche Leuchten und Lampen der „Serienfertigung“ stichprobenweise auf ihre Qualität hin kontrolliert.

Eine neue Kühlzelle konnte 2000 in Betrieb genommen werden, in der verschiedenste Messungen zum Tief- und Hochtemperaturverhalten von Lampen und Leuchten durchgeführt wurden. Aus den Messungen konnten Erkenntnisse gewonnen werden, durch die bei tiefen Temperaturen mehr Licht und weniger Energieverbrauch möglich wird.

## **4. Anlagenprüfgruppe**

Als Neuerung des Jahres 2000 wurde eine Mastuntersuchungsmethode mittels Ultraschall eingeführt. Damit lässt sich der Zustand eines Mastes sehr genau bestimmen. Insbesondere erhält man Informationen, wie lange er noch voraussichtlich die geforderten Zug- oder Druckkräfte aushalten wird.

Im Jahr 2000 konnten 244 neugebaute Anlagen entsprechend den ÖVE-Vorschriften überprüft und abgenommen und weitere 50 Anlagen des Altbestands auf ihre Betriebssicherheit hin kontrolliert werden. Zur Unterstützung der Baureferate und der Betriebsgruppe wurden 48 Kabelfehler- bzw. Kabelortungs-Messungen durchgeführt.

Weiters wurden 40 Lichtmessungen auf Ersuchen anderer Dienststellen (im Zuge von Gewerbeverfahren, Anrainerbeschwerden etc.) und zahlreiche Lichtmessungen für den Eigenbedarf (Planung neuer bzw. zu ändernder Anlagen) durchgeführt.

## 5. Anstrahlung von Baudenkmalern, Brücken und Brunnen

Als besonderes Projekt 2000 sollte die Errichtung einer Effektbeleuchtung in der Reinprechtsdorfer Straße Erwähnung finden. Hier wurde zum erstenmal in Österreich die Glasfasertechnologie für einen Dauerbetrieb in einer öffentlichen Fläche (Gehsteig) eingesetzt.

Eine weitere Neuigkeit war die Errichtung einer Brückenanstrahlungsanlage (Friedensbrücke) mittels „light-pipes“ – selbstleuchtenden Lichtrohren. Auch diese Technologie wurde zum erstenmal in Österreich eingesetzt.

Neben der laufenden Instandhaltung der 206 Anstrahlungsanlagen wurden im Berichtsjahr folgende Anlagen neu errichtet:

11.,	Enkplatz	Kirchenanstrahlung
20.,	Dresdner Straße	Bezirksmuseum
20.,	Jägerstraße	Brigittakapelle
5.,	Reinprechtsdorfer Straße	Effektbeleuchtung
9.–20.,	Friedensbrücke	Effektbeleuchtung
19.–20.,	Nußdorfer Steg	Effektbeleuchtung

## Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei (MA 36)

Die Hauptaufgaben der Abteilung werden weiterhin von 3 Dezernaten wahrgenommen, von denen im Jahr 2000 insgesamt 36.316 Dienststücke erledigt wurden.

Dezernatsübergreifend waren die Tätigkeiten der Abteilung im Herbst geprägt durch die Ausarbeitung eines Leistungskontrakts für das Jahr 2001, der den Abschluss von Vereinbarungen zwischen Auftraggeber und der Abteilung als Auftragsnehmer über Ziele, Produkte und Leistungen, Ressourcenzuordnung, Rahmenbedingungen und Evaluierung (Controlling) ermöglichen soll.

### Dezernat A

Der Aufgabenschwerpunkt dieses Dezernats lag sowohl quantitativ als auch qualitativ auf der **gewerbetechnischen Sachverständigentätigkeit**. Daneben wurden technische Sachverständige für baubehördliche, sanitätsrechtliche, bäderrechtliche, chemikalienrechtliche und abfallrechtliche Belange gestellt. Insgesamt wurden 23.068 Aktenerledigungen verzeichnet.

Betriebsanlagenrechtlich stand die Umsetzung von EU-Richtlinien im Vordergrund, dies betraf vor allem die Richtlinie 96/61/EG über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltauswirkungen (IPPC-Richtlinie) und die Richtlinie 96/82/EG zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen (Seveso-II-Richtlinie), die diesbezüglich durch die Änderung der Gewerbeordnung 1994, BGBl. I Nr. 88/2000, umgesetzt worden sind. Zu Gesetzesentwürfen wurden 34 Begutachtungen durchgeführt.

Hinsichtlich der **gewerbetechnischen Angelegenheiten** waren 1.972 Ortsaugenscheinsverhandlungen von den magistratischen Bezirksämtern sowie 13 Kommissionen in Berufungsverfahren zu beschicken. Es wurden 23 Berufungsgutachten für die MA 63 erstellt und 9.537 Anfragen der Gewerbebehörden betreffend der Genehmigungspflicht von Betriebsanlagen bzw. deren Änderungen, Einhaltung der Auflagen, Behebung festgestellter Mängel und dergleichen behandelt.

Gemäß § 82 b Gewerbeordnung (GewO) hat der Inhaber einer genehmigten Betriebsanlage diese regelmäßig wiederkehrend prüfen zu lassen. Zur Hilfestellung wurde von der MA 36 eine Formulierungshilfe erstellt, welche insbesondere von Inhabern kleiner Gewerbebetriebe gerne in Anspruch genommen wird.

Über gewerbliche Betriebsanlagen wurden 1.383 Beschwerden erledigt. Bei der Erledigung von Lärmbeschwerden sind 98 meist nächtliche Lärmmessungen – größtenteils unter Beiziehung der medizinischen Sachverständigen – durchgeführt und in 40 Fällen Messungen im Zuge von Ortsaugenscheinsverhandlungen vorgenommen worden.

An 201 **Projektsprechtagen**, die einmal monatlich pro Bezirksamt stattfinden und UnternehmerInnen die für Betriebsgründungen, Genehmigungen von Betriebsanlagen und geplante Änderungen notwendigen Informationen zu gewerberechtlichen und -technischen, baubehördlichen und arbeitnehmerschutzrechtlichen Fragen anbieten, wurde teilgenommen.

Zusätzlich wurden 560 Projekte, betreffend gewerbliche Betriebsanlagen bzw. Lüftungsanlagen, vor allem von Garagen vorbesprochen oder die Einreichunterlagen vorbegutachtet. Dies zeigt, dass die angebotene Beratungstätigkeit von den Projektwerbern weiterhin durchaus angenommen wird.

Seitens des Dezernats wurden 348 Betriebsanlagen auf kommissionellem Weg überprüft. Hierbei handelte es sich vorwiegend um Betriebe aus den Revisionslisten der Magistratischen Bezirksämter, aber auch um kleine Beherbergungsstätten (bis 30 Betten), die in einer einmaligen Schwerpunktaktion auf ihren Sicherheitsstandard und auf allfällig erforderliche Verbesserungen einer Überprüfung unterzogen worden sind. Weiters wurden 518 Selbstbedienungsläden und Kaufhäuser schwerpunktmäßig auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Verkehrswegbreiten, der Fluchtmöglichkeiten (vor allem über Notausgänge), der Sicherheitsbeleuchtung und der Handfeuerlöcher unangesagt kontrolliert.

Dass nicht nur Silvester 1999, sondern auch der Jahreswechsel von 2000 auf 2001 ein besonderer ist, zeigte sich wiederum in zahlreichen gewerbebehördlichen Genehmigungsverfahren für das Lagern und für den Verkauf pyrotechnischer Artikel (Feuerwerkskörper). Zwischen Weihnachten und Neujahr wurden 128 derartige Betriebsanlagen schwerpunktmäßig überprüft.

Für gefahrengeneigte Betriebsanlagen gemäß Störfall-Verordnung, BGBl. Nr. 593/1991, wurden 13 Sicherheitsanalysen begutachtet.

In **landesgesetzlichen Bauverfahren** wurde zu 463 Verhandlungen eingeladen und zu 346 Anfragen Stellung genommen. In **sanitätsrechtlichen Verfahren** gab es 342 Verhandlungen, wobei die Änderungen von Errichtungsbewilligungen sowie die Betriebsbewilligungen nach dem Wiener Krankenanstaltengesetz im Neubau des Allgemeinen Krankenhauses weiterhin im Vordergrund standen.

Hinsichtlich der **technischen Bäderangelegenheiten** entfielen 195 Erledigungen auf Kommissionen und 183 auf Einzelüberprüfungen, vor allem von Saunananlagen in Wohnhäusern.

In **Vollziehung des Chemikaliengesetzes** wurden 65 Nachschauten durchgeführt. Bei diesen Nachschauten stand die Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen im Mittelpunkt. Hinsichtlich der Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen wurden nur in wenigen Fällen grobe Missstände vorgefunden. Ein weiterer Schwerpunkt der Nachschauten war die 1999 in Kraft getretene Kreosotverordnung (insbesondere das Thema „Lampenöle“ betreffend).

Die Gebarung mit Giften wurde im Zuge von Anfragen der magistratischen Bezirksämter zu Anträgen bezüglich Giftbezugsbewilligungen überprüft. 2000 wurden 97 derartige Anfragen behandelt.

Bezüglich der **abfallrechtlichen Bestimmungen** wurden im Zuge von Überprüfungen der Betriebsanlagen 127 stichprobenartige Überprüfungen hinsichtlich Meldepflicht, Aufzeichnungspflicht und Nachweis der ordnungsgemäßen Entsorgung gefährlicher Abfälle und Altöle mittels Begleitscheinen vorgenommen.

Für den ÖkoBusinessPlan Wien, der mit dem Ziel, mehr Unternehmen auf Umweltkurs zu bringen, im Herbst 1998 gestartet und als Dachprogramm mit mehreren Modulen konzipiert wurde, wurde ein Beiratsmitglied gestellt.

## Dezernat B

Das Dezernat B, zuständig für **sicherheitstechnische Belange von Elektro- und Gasanlagen** sowie Behörde in mittelbarer Bundesverwaltung nach dem Elektrotechnikgesetz und Landesbehörde für das Wiener Gasgesetz hatte im Jahr 2000 insgesamt 8.060 Geschäftsfälle zu bearbeiten. Der quantitativ größte Teil davon entfiel mit 3.955 Fällen auf die Anforderungen von Behörden zur Mitwirkung an deren Verfahren als Amtssachverständige sowie mit 881 auf gutachtliche Stellungnahmen. In Wahrnehmung der behördlichen Befugnis wurden 166 Anzeigen und Beschwerden sowie 16 Bewilligungsanträge behandelt. In diesem Zusammenhang war es in 16 Fällen notwendig, Strafanträge und in 17 Fällen Anträge auf Ersatzvornahme zu stellen. Des Weiteren wurden 378 Befunde auf deren Schlüssigkeit kontrolliert bzw. geprüft. Weiters wurden 60 Flüssiggasanlagen auf Einhaltung der sicherheitstechnischen Vorschriften der Genehmigungsbescheide überprüft.

Im Bereich der **Elektrotechnik** ist im abgelaufenen Jahr die Entscheidung gefallen, die aus dem Jahr 1928 stammende Übereinkunft zwischen Wasser- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen, dass Hauswasseranschlussleitungen als Erder für elektrische Anlagen verwendet werden dürfen, mit Ende des Jahres 2000 für das gesamte Gebiet von Wien aufzukündigen. Dies war einerseits in der Tatsache begründet, dass derartige Erdungen allein für den notwendigen Schutz der elektrischen Anlagen auf Grund der mittlerweile stark gestiegenen Stromanschlusswerte in der Regel nicht mehr ausreichen und andererseits die ehemals aus Metall bestehenden Wasserversorgungsleitungen in großem Ausmaß durch elektrisch nicht leitendes Material ersetzt werden. Um Betreiber, die allenfalls bisher versäumt haben, die Schutzmaßnahmen ihrer elektrischen Anlagen sachgerecht den Vorschriften entsprechend anpassen zu lassen, von diesen Gegebenheiten in Kenntnis zu setzen, hat Wienstrom alle Hauseigentümer bzw. -verwalter und alle Stromkunden Mitte des Jahres mit einer intensiv vorbereiteten Kampagne, in deren Vorbereitung die Elektrobehörde einbezogen war, durch Aussendungen informiert. In der Folge wurden an das Dezernat B verstärkt Anfragen aus der Bevölkerung herangetragen, wobei bezüglich der technischen und rechtlichen Zusammenhänge das Dezernat im Sinne einer bürgernahen Verwaltung aufklärend wirken konnte.

Am 1. Dezember 2000 wurde das **Energieliberalisierungsgesetz** (BGBl. I Nr. 121/2000) kundgemacht. Durch dieses Gesetz wurden mehrere Teilgesetzmaterien, die das Gasfach betreffen, neu geregelt. Zum einen entfällt künftig die Zuständigkeit des Gewerberechts für Anlagen der Erdgasunternehmen vollständig, zum anderen ergibt sich diesbezüglich sowohl in rechtlicher als auch in technischer Hinsicht eine Neuorientierung durch das Gaswirtschaftsgesetz, das einen Teil dieses Energieliberalisierungsgesetzes bildet.

## Dezernat C

Im Dezernat C wurden im Jahr 2000 die jährlich wiederkehrenden Aufgaben der **Behörden- und Sachverständigentätigkeit** in vollem Umfang durchgeführt.

Im Rahmen der **feuerpolizeilichen Agenden** auf Grund des Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetzes wurden in Gebäuden, die im Brandfall besonders gefährdet sind oder in denen eine größere Anzahl von Personen gefährdet werden kann, wie in Kindertagesheimen, in Schulen, in Heimen für Behinderte, Pensionisten und Schüler, in Amtshäusern, in Kultstätten, in Museen, in Hochhäusern sowie in Sondergebäuden insgesamt 766 Überprüfungen und Kontrollen der erteilten Auflagen durchgeführt. Bei 35 neuen Standorten wurden Projektbegutachtungen vorgenommen.

Es wurden 334 Anzeigen zu feuerpolizeilichen und luftverunreinigenden Übelständen gemeldet und 56 Aufträge zur Beseitigung von brandgefährlichen Gegenständen und Stoffen erteilt sowie 27 Überprüfungsorgane bestellt.

Im Zuge der Sachverständigentätigkeit wurden zu 176 Kommissionen Vertreter in sanitätsrechtlichen Angelegenheiten, zu Bauverhandlungen sowie zur Arbeitsstättenevaluierung nach dem Wiener Bedienstetenschutzgesetz entsandt. Über Auftrag der Sanitätsbehörde wurden 29 Krankenanstalten überprüft.

Nach den Bestimmungen des Wiener Baulärmgesetzes wurden 23 Nachtarbeitsbewilligungen erteilt und 177 Baulärmbeschwerden behandelt.

Bezüglich der Ausübung der Prostitution wurden 15 Beschwerden bearbeitet.

Insgesamt wurden 4.641 Aktenerledigungen vorgenommen.

Im Sinne der **Weiterbildung bzw. des Erfahrungsaustausches** mit in- und ausländischen Sachverständigen wurden im Berichtsjahr folgende **Veranstaltungen** besucht:

Seminar „Kfz-Emissionen“, Salzburg/Anif, Steiermärkische Landesregierung; Seminar „Sicherheitsstromversorgung“, Linz, Fa. Hitzinger GmbH; Ausschusssitzung „Gerätetechnik“, St. Pölten, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; Fachausschuss „Gewerberecht und Gewerbeteknik“, Eisenstadt, Österreichischer Städtebund; „Chemikalieninspektion“, Ossiach, Amt der Kärntner Landesregierung; „110. Jahrestagung ÖVGW“, Linz, Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach; „Expertenkonferenz der Amtssachverständigen für Elektrotechnik, Bad Ischl, Land Oberösterreich; Internationale Konferenz „Situierung von Mobilfunksendern – Wissenschaft und öffentliche Gesundheit“, Salzburg, Land Salzburg; Bundesländerarbeitskreis „Störfallverordnung – Sicherheitsanalysen“, Tschagguns/Montafon, Amt der Steiermärkischen Landesregierung; „Schulungsveranstaltung betreffend Chemikalienverordnung 1999“, St. Pölten, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; Depotech 2000 „5. Abfallwirtschaftstagung“, Leoben, Arbeitsgemeinschaft Montanuniversität Leoben – Technologie Transfer Zentrum; Arbeitsgruppe „CKW-Anlagen“, Salzburg, Amt der Salzburger Landesregierung; „Messpraktikum zu Schutzmaßnahmen in Starkstromanlagen und bei elektrischen Geräten“, Essen, Haus der Technik; „4. Arbeitskreissitzung des Arbeitskreises Pyrotechnik“, Linz, BVS – Brandverhütungstelle für Oberösterreich; Seminar „Referenzszenarien Ausbreitung toxischer Gase“, Graz, Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Tagung „Koordination der Vollziehung und Überwachung des Biozid-Produkte-Gesetzes“, Bad Gastein, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; „Besuch der rotierenden ZSV-Anlage im Krankenhaus Waidhofen/Ybbs und der Fa. Cerveny in Linz“, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung; „Vorführung einer Sicherheitsstromversorgung (ZSV) in rot. USV-Ausführung“, Linz, Oberösterreich; Fa. Hitzinger, „Meeting betreffend neu überarbeitete Rohrleitungsrichtlinien“, Anif/Salzburg, Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach ÖVGW; Seminar „Neues Anlagenrecht – EU-rechtlich zwingende UVP und integrierte Umweltverfahren“, Wien, Wirtschaftsseminare – Organisation und Marketingservice GmbH; Seminar „Das Betriebsanlagenrecht 2000“, Wien, Wirtschaftsseminare – Organisation und Marketingservice GmbH.

## Stadtgartenamt (MA 42)

Aufgabe des Stadtgartenamts ist die Lebensqualität in Wien zu erhöhen. Oberstes Ziel ist die Zufriedenheit unserer KundInnen – der WienerInnen und Gäste unserer Stadt. Diese erwarten von uns StadtgärtnerInnen zu Recht rasches, bürgernahes, unbürokratisches Eingehen und kompetentes Umsetzen ihrer Wünsche sowie service-orientiertes Denken und Handeln. Die Definition unserer „Produkte“ sowie neue Mechanismen im Sinne des „New Public Management“ und Werkzeuge wie das „Kontraktmanagement“ unterstützen uns künftig bei Planung, Herstellung und Pflege des öffentlichen Grüns, aber auch die Verbesserung der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Leistungen – im Sinne unserer KundInnen – zu steuern.

Durch Controlling gewonnene Erhöhung der Kostentransparenz, durch Straffung von Strukturen und Organisationseinheiten soll die KundInnen- und produktorientierte Ausrichtung hinterfragt und verbessert werden.

Folgende Ereignisse im Bereich Unsere Gärten erscheinen rückblickend auf 2000 erwähnenswert bzw. eröffnen Perspektiven für die Jahre 2001/02:

- **Stadtbäume:** Im Bereich des Baumschutzes ist es gelungen, eine negative Entwicklung in der Vollziehung des Wiener Baumschutzgesetzes abzuwenden: Bei der unterirdischen Verbauung gärtnerisch zu gestaltender Flächen auf Bauplätzen (z. B. Tiefgaragen unter Parkanlagen), hat künftig der Erhalt schützenswerter Bäume Vorrang. Die MA 42 wird ihre Vorstellungen hinsichtlich der beabsichtigten „großen“ Novellierung des Wiener Baumschutzgesetzes einbringen. Der Ankauf eines weiteren, sehr effizienten Diagnosegerätes (Schalltomograph) ist für 2001 vorgesehen. Damit wird es möglich, gut begründete, nachvollziehbare und anschauliche Baumgutachten zu erstellen.
- **Kastanienminiermotte:** Der in den letzten Jahren sehr stark forcierte Einsatz von Dimilin zur Bekämpfung der Miniermotte wurde 2000 deutlich reduziert. Damit sollten verschiedene natürliche Gegenspieler gefördert werden. Leider hat sich der Erfolg nicht wie gewünscht eingestellt, sodass auch 2001 auf Dimilin nicht verzichtet werden kann.
- **Neues vom Spielplatzbau:** Im Bannpark (8. Bezirk) wurde der erste schallgedämpfte Ballspielplatz errichtet. Der Einsiedlerpark und der St.-Johann-Park (5. Bezirk) wurden geschlechtssensibel („mädchengerecht“) umgebaut. Ein neuer Behindertenspielplatz wurde als Novum im Prater (Groß-Enzerdorfer-Allee, beim Lusthaus, 2. Bezirk) fertig gestellt. In Planung befindet sich ein „Spielplatz für Alle“ (auch für Behinderte) im Kurpark-Oberlaa (10. Bezirk), Eröffnung 2001.
- **Wien-Präsentationen im In- und Ausland:** gemäß unserer stadtaußenpolitischen Leitlinien wurde unsere Stadt im Sinn unseres weiterhin äußerst erfolgreichen WienTourismus, auch im Jahr 2000 national und international präsentiert. Auch für die kommenden Jahre liegen Einladungen bzw. Zusagen unserer Stadt vor, z. B. anlässlich der „Floriade 2002“ in Holland – dem „Mekka des Gartenbaus“.
- **Neuigkeiten vom Österreichischen Gartenbaumuseum:** Unser Gartenbaumuseum im Kurpark-Oberlaa wurde auf seine Übersiedlung in den Schulgarten-Kagran vorbereitet. Neue Heimstätte (ab 2004) soll die dortige frühere Kagraner Orangerie werden, die momentan noch als Berufsschule für Gartenbau & Floristik dient (die Grundsteinlegung zu deren Neubau erfolgte im Dezember 2000). Zur Unterstützung dieser Übersiedlung wurde der Verein „FreundInnen des Österreichischen Gartenbaumuseums“ gegründet.
- **Neues zur Hundeproblematik – Hundeklo:** Ein High-tech-Hundeklo wurde im Mortarapark (20. Bezirk) eröffnet. Es ist dies die verbesserte Ausführung des ersten Wasser-Hundeklos im Max-Winter-Park (2. Bezirk).
- **PR: Das neue Stadt-Wien-Logo** wird in Kombination zum bestehenden Unsere-Gärten-Logo auf allen Werbeträgern umgesetzt. Die in den letzten Jahren vom Presse- und Informationsdienst (PID) zu den Dienststellen ausgelagerte Öffentlichkeitsarbeit wurde sukzessive übernommen und MitarbeiterInnen der MA 42 entsprechend geschult. Eine vielversprechende Entwicklung...
- **Neue Beschneigungsanlage:** Um auch in schneearmen Winterwochen Rodelvergnügen zu ermöglichen, wurde auf der Prater-Jesuitenwiese, mit Winter 2000/01 eine Beschneigungsanlage eingerichtet. Über deren Betrieb informiert ein telefonischer Tonbanddienst bzw. wien-online.
- **Der Schulgarten Kagran** hat sich zu einem öffentlichkeitswirksamen „gärtnerischen Schmankerl“ entwickelt. Die günstige Verkehrslage (U1 – Kagran), zahlreiche highlights/events und erfolgreiches PR-Management haben den Schulgarten zu einem „Publikumsmagnet“ werden lassen. Höhepunkte 2000 waren die Grundsteinlegung zum Neubau der Berufsschule für Gartenbau & Floristik im Dezember und eine gärtnerische Großveranstaltung im Mai.
- **GärtnerInnenunterkünfte:** Auf Basis einer MA-19-Studie wurden Unterkünfte für 25 und 45 MitarbeiterInnen der Abteilung samt Garage und Lager entwickelt. Mit Ausnahme der sieben Gartenbezirkszentralen kann mit diesen Konzepten der Raumbedarf aller GärtnerInnenunterkünfte des Stadtgartenamtes abgedeckt werden. Das erste Raumprogramm wurde für unsere Außenstelle Pastorstraße (21. Bezirk/Großfeldsiedlung) entwickelt und konnte mit geringen Änderungen (nur eine Besprechung) auch für das neue Objekt Bleriotgasse/Seeschlachtweg (11. Bezirk) übernommen werden. Das neue Objekte- und Raumkonzept ist wiederverwendbar, entspricht allen gesetzlichen Verpflichtungen, den Auflagen des Bedienstetenschutzes und bietet eine architektonisch ansprechende Form in Festbauweise zu Containerpreisen. Die Herstellungskosten für die Pastorstraße (1995 – ATS 14 Mio., daher zurückgestellt) konnten somit auf ATS 8,5 Mio. reduziert werden. Das vom Stadtgartenamt angestrebte Gesamtkonzept drückt durch die nunmehr reduzierte Form Transparenz, Wirtschaftlichkeit und BürgerInnennähe aus.
- **Video:** Ein neuer 9-minütiger Videofilm über Wiener Gärten wurde produziert und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt (Anforderung bei: rat@m42.magwien.gv.at).
- **Gartenhistorik:** Der Gartenpavillon im Pötzleinsdorfer Schlosspark und der Musikpavillon im Türkenschanzpark werden nach alten Stichen restauriert.
- **Wiener Internationale Gartenschau (WIG) 1964 und 1974:** In den beiden jetzigen Anlagen Donaupark und Kurpark-Oberlaa wurden große gärtnerische Umgestaltungsmaßnahmen eingeleitet, um deren verloren gegangenen Park- und Ausstellungsscharakter wieder hervorzuheben. Z. B. der „Deutsche Garten“, der ehemalige deutsche Nationengarten der WIG'74, wird derzeit zu einem barocken fantastischen Ornamental-Brunnengarten umgebaut.
- **Neue Sporttrends:** Unsere Parkanlagen sollen auch diesen Entwicklungen offenstehen. Ein Beispiel im 10. Bezirk: Skateland Favoriten. Die BewohnerInnen der „drittgrößten Stadt Österreichs“ Favoriten, verfügen seit 2000 über eine neue Großskateanlage im Kurpark-Oberlaa.

- **Tiefgaragen:** Entsprechend dem neuen Trend, Tiefgaragen unter Parkanlagen zu errichten, wurden im Jahr 2000 der Hofferpark (16. Bezirk) und der Fuchselhofpark (12. Bezirk) neu gestaltet. Diesbezüglich wurde auch eine internationale Expertengruppe mit folgendem Gutachten beauftragt: „Bodenaufbau über Tiefgaragen, in Hinblick auf einen ökologisch wirksamen Baumbestand“. Das Gutachten wurde im August 2000 veröffentlicht.
- **Rosen:** Das Rosarium am Spargelfeld, mit einem Sortiment von über 1.000 verschiedenen Rosen, wurde soweit fertig gestellt, dass es 2001 der Öffentlichkeit übergeben werden kann.
- **Neues Florarium:** In den Reservegärten Hirschstetten wurde mit dem Bau einer neuen öffentlichen Garteninformations- und Schauanlage begonnen. Fertigstellung 2002.
- **Gerichtsverfahren entschieden!** „Meierei Hübner“, im Stadtpark (3., Kinderpark, Am Heumarkt 1a): Nach Erkenntnis des Obersten Gerichtshofs vom Dezember 2000 ist noch heuer mit der Räumung der Meierei durch Dr. Johann Hübner zu rechnen.
- **Neue Wien-Literatur:** „Wiener Parks 1900–2000“. Die Wiener Landschaftsplanerin und Gartenhistorikerin Dipl.-Ing. Brigitte Mang wurde als Autorin dieses neuen Buchs gewonnen. Erscheinungstermin/Buchpräsentation im November 2001.
- **Statistik 2000:** 3.735 öffentliche Gartenanlagen und Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 18.234.733 m<sup>2</sup>, davon 21 Lagerwiesen (902.280 m<sup>2</sup>) und der „grüne Prater“ (6.034.984 m<sup>2</sup>), 1.639 Stk. Blumenschalen. 281 Schulgärten mit 750.793 m<sup>2</sup> (plus Schulgarten Kagran mit 59.306 m<sup>2</sup>), 13 öffentliche Grünflächen in Siedlungen (253.474 m<sup>2</sup>), 313 Grünanlagen in Kindergärten und Horten (573.585 m<sup>2</sup>), 15 Jugendspielplätze (82.250 m<sup>2</sup>). In mittelbarer Bundesverwaltung werden 1.100.000 m<sup>2</sup> Grünflächen und 11.462 Stk. Alleebäume gärtnerisch betreut. In Wiens Straßen wachsen derzeit 81.427 Stk. Alleebäume.

## Bäder (MA 44)

Die Abteilung verwaltete Ende 2000 insgesamt 43 sich in Betrieb befindliche Bäder, und zwar 3 Volksbäder, 8 Warmbäder (Brause- und Saunabäder), 11 Hallenbäder, davon 7 mit angeschlossenem Sommerbad (Kombibäder), 10 Sommerbäder und 11 Kinderfreibäder.

2000 nicht in Betrieb, jedoch in Verwaltung der Abteilung waren die Kinderfreibäder 10., Arthaberpark und 19., Hintergärtengasse sowie das Volksbad 9., Wiesengasse.

Die Arbeiten der MA 44 waren bestimmt von der Weiterführung baulicher und betrieblicher Maßnahmen.

### 1. Planung und Bau

**Fertig gestellt wurden im Jahr 2000 folgende Bauvorhaben:**

- Im 5. Bezirk im Einsiedlerbad wurde die Heizanlage erneuert, ebenso wurde eine Dampfkammer eingebaut.
- Im 10. Bezirk, Sommerbad Laaerberg, wurden die Natursteingehwege erneuert.
- Im 11. Bezirk, Geiselbergbad, wurde eine integrierte Brauseanlage in einem Wohnhaus errichtet; im Sommerbad Simmering wurden ein Ballspielplatz sowie ein Kleinkinderwasserspielbereich gebaut.
- Im 12. Bezirk, Theresienbad, wurden Behinderteneinrichtungen sowie ein Fitnesscenter im Sommerbadbereich errichtet.
- Im 13. Bezirk, Hietzingerbad, wurde die Sanierung der Personalräume sowie die Erneuerung der Sonnenkollektoren auf dem Dach der Umkleiden abgeschlossen.
- Im 16. Bezirk, Kongreßbad, wurde anstelle des bestehenden Tennisplatzes ein Beach-Volleyball- und Soccerplatz errichtet und das behindertengerechte Kinderbecken samt Technik und Kinderspielplatz fertig gestellt.
- Im 17. Bezirk, Jörgerbad, sowie
- im 18. Bezirk, Schafbergbad, wurden Rutschen errichtet.
- Im 19. Bezirk, Sommerbad Krapfenwaldl, wurde eine Solaranlage errichtet.
- Im 20. Bezirk, Brigittenau, wurden WC und Wickelraum im Freibereich gebaut.
- Im 21. Bezirk, Floridsdorf, wurden der Eingangs- und Foyerbereich erneuert sowie ein Behinderten-WC eingebaut.
- Im 22. Bezirk, Strandbad Alte Donau, wurde der bestehende Holzsteg verlängert sowie neue Saisonkabinen eingebaut.
- Im 23. Bezirk, Höpflerbad, wurde ein neues Kindererlebnisbecken fertiggestellt und ein Beach-Volleyball-Platz errichtet.

**Begonnen bzw. weitergeführt wurden 2000 folgende Bauvorhaben:**

- Im 10. Bezirk, Sommerbad, Laaerberg, wurden die Umkleidegebäude samt Kästchen und Stiegenanlagen erneuert.
- Im 13. Bezirk, Hietzingerbad, wurde der Eingangsbereich neu gestaltet und die Restaurantterrasse erweitert.
- Im 16. Bezirk, Kongreßbad, wurde das Erlebnisbecken saniert.

- Im 19. Bezirk, Sommerbad Krapfenwaldl, wurde die Sanierung von Fassaden und Fenster des Hauptgebäudes weiterbetrieben.
- Im 21. Bezirk, Floridsdorferbad, wurde mit der Sanierung der Haustechnik begonnen.
- Im 22. Bezirk, Gänsehäufel, wurden Solaranlagen errichtet sowie mit der generellen Betonsanierung der Gebäude begonnen.
- Im 23. Bezirk, Höpflerbad, wurde die Sanierung der Beckenumgänge eingeleitet.

#### **In Planung und Bauvorbereitung waren 2000 folgende Vorhaben:**

- Im 10. Bezirk, Sommerbad Laaerberg, die Errichtung von Rutsche und Kleinkinderbecken.
- Im 11. Bezirk, Simmeringerbad, die Sanierung des Wellenbeckens samt Kollektorgang und Tribüne.
- Im 12. Bezirk, Theresienbad, eine generelle Modernisierung des Saunabereichs sowie im Ratschkybad generelle Nutzungsüberlegungen.
- Im 16. Bezirk, Ottakringerbad, die Sanierung und Attraktivierung der Schwimmhalle.
- Im 21. Bezirk, Angelbad, wurde der Einbau einer Beregnungsanlage geplant.
- Im 22. Bezirk, Alte Donau, wurde die Erneuerung des Wirtschaftshofs und die Errichtung einer Sporthalle überlegt.
- Im 23. Bezirk, Liesingerbad, wurden Planungen zur Sanierung von Sauna und Volksbad angestellt.

Weiters wurden die Gebäudesicherheitsüberprüfungen regelmäßig durchgeführt, ebenso die Anlagen des Planarchivs und Baumaufnahmekatasters. Besonderes Augenmerk wurde auf Behinderteneinrichtungen, entsprechende Personalräume und energietechnisch umweltfreundliche und wirtschaftliche Ausführungen gelegt.

1999 wurden die Volks-, Warm- und Kinderfreibäder dezentral budgetiert.

## **2. Gruppe Betrieb**

Die Differenzen infolge gravierender Mängel in der Betriebsführung des Erlebniswaldbades Penzing (EWB) durch TROPICANA konnten im Laufe des Jahres 2000 abgeklärt und beseitigt werden. Offen ist lediglich die Forderung von TROPICANA betreffend Ausgleichszahlungen für die Beibehaltung des ATS 50 Einheitstarifs für „Nur – Schwimmer“ im EWB.

Im Zuge der Dezentralisierung wurden von der Abteilung im Rahmen der Grundlast im Jahr 2000 ATS 1.954.000 ausgegeben, für das Jahr 2001 stehen ATS 2.045.000 zur Verfügung.

Die Arbeitsplatzevaluierung samt Nachevaluierung wurde durchgeführt und noch im Jahr 2000 abgeschlossen.

Am 5. April 2000 wurde das KDZ (Kommunalwissenschaftliches Dokumentationszentrum) mit der Koordination und Organisation des Bäderfachbeirats sowie der Vorbereitung der Ausschreibung zur Organisationsuntersuchung der Wiener städtischen Bäder beauftragt.

Im Verhandlungsverfahren (zweistufiges Verfahren für immaterielle Leistungen – öffentliche Bewerbersuche für die Erstellung einer Studie zur „Wiener Bäderstrategie“) wurde am 15. 9. 2000 die Firma Kohl und Partner Tourismusberatung GmbH als Bestbieter ermittelt.

Die Auftragserteilung an Kohl und Partner zur Durchführung von Untersuchungen und Erstellen einer Bäderstrategie für Wien erfolgte am 7. 11. 2000. Ein erster Zwischenbericht liegt bereits vor, die Studie soll im Frühjahr 2001 abgeschlossen werden.

Im Jahr 2000 wurden in allen städtischen Bädern insgesamt 1.777.078 m<sup>3</sup> Wasser, 13.657 MWh Strom, 95.504 kg Heizöl (das entspricht 1.092 MWh), 1.271.737 m<sup>3</sup> Gas (12.717 MWh) und 48.659 MWh Fernwärme verbraucht.

## **3. Gruppe Wirtschaft**

### **Bäderbesuch**

#### **Ganzjahresbäder**

Der Besuch der Schwimmhallen weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 2,07 % auf; die Besuchszahlen in den Saunabädern verzeichnen ein Absinken der Frequenz von 8,48 %.

Die Besucherzahlen in den Wannenbädern weisen ein Minus von 14,60 % auf; bei den Brausebädern ist mit einem Rückgang von 15,45 % nach wie vor die seit Jahren rückläufige Tendenz zu beobachten.

#### **Sommer- und Kinderfreibäder**

Insgesamt besuchten in der Sommerbadesaison 2000 2.552.131 Badegäste die städtischen Sommerbäder, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Ansteigen der Frequenz um 21,03 %, was unter anderem auch auf die im Sommer 2000 vorherrschende günstige Wettersituation zurückzuführen ist.

Die Kinderfreibäder wiesen mit 140.182 Besuchern und somit einem Plus von 21,17 % ebenfalls einen bemerkenswerten Besucherzuwachs auf.

## Vergleich der Besuchszahlen der Jahre 1998, 1999 und 2000

Bädergattung	1998	1999	+/- %	2000	+/- Badegäste	+/- %
Schwimmbhallen .....	1.132.210	1.085.430	-4,13	1.062.948	-22.482	-2,07
Saunabäder .....	454.223	437.249	-3,74	400.149	-37.100	-8,48
Wannenbäder.....	11.216	9.167	-18,27	7.829	-1.338	-14,60
Brausebäder .....	107.009	92.413	-13,64	78.138	-14.275	-15,45
Sonnenbäder .....	2.249	2.446	8,76	3.673	1.227	50,16
<b>Summe Ganzjahresbäder.....</b>	<b>1.706.907</b>	<b>1.626.705</b>	<b>-4,70</b>	<b>1.552.737</b>	<b>-73.968</b>	<b>-4,55</b>
Sommerbäder.....	2.255.699	2.108.713	-6,52	2.552.131	+443.418	+21,03
Kinderfreibäder .....	124.521	113.268	-9,04	140.182	+26.914	+23,76
<b>Summe Sommer- und Kinderfreibäder..</b>	<b>2.380.220</b>	<b>2.221.981</b>	<b>-6,65</b>	<b>2.692.313</b>	<b>+470.332</b>	<b>+21,17</b>
<b>Gesamtsumme .....</b>	<b>4.087.127</b>	<b>3.848.686</b>	<b>-5,83</b>	<b>4.245.050</b>	<b>+396.364</b>	<b>+10,30</b>

### 4. Gruppe Allgemeine Angelegenheiten

Wien ist heute quantitativ gut mit Bädern versorgt – der Aspekt der Nähe ist sozusagen fast erfüllt. Deshalb legt die Stadtverwaltung jetzt besonderes Augenmerk auf die qualitative Ausstattung bereits bestehender Bäder, sowie die Setzung von Schwerpunkten.

Erholung und Wellness – das werden in Zukunft die herausragenden Faktoren sein, warum sich die Wienerinnen und Wiener unter den vielen Freizeitangeboten gerade dafür entscheiden, ins Bad zu gehen...

Um diesem Trend Rechnung zu tragen, wurden 2000 die verschiedensten Aktivitäten gesetzt.

#### Ferienspiel in den Wiener Bädern in Zusammenarbeit mit der MA 13

An den Veranstaltungen in den Wiener Hallen- und Sommerbädern haben während des Jahres 2000 20.040 Kinder und 47.899 Jugendliche teilgenommen.

#### Aktionen für Kondition, Beweglichkeit und Fitness

In den Hallenbädern finden während der Wintermonate Oktober bis April verschiedene Aktionen für die Badegäste statt. Es werden das Seniorenschwimmen, die Aquarhythmik, das Frauenschwimmen, das Versehrtschwimmen, Warmbaden und Nacktbaden angeboten und erfreuen sich regen Zuspruchs.

#### Sommerbadfeste 2000

Auch in diesem Jahr fanden verschiedene Veranstaltungen mit aktuellem und interessantem Rahmenprogramm statt.

- 3. 5. 2000 Eröffnung Wasserrutsche Schafbergbad
- 9. 7. 2000 80 Jahre Angelibad
- 16. 7. 2000 10 Jahre Sommerbad Simmering
- 30. 7. 2000 100 Jahre Sommerbad Hadersdorf-Weidlingau
- 2. 7. und 12. 8. 2000 Gänsehäufelfest
- 23. 7. 2000 Eröffnung Steg Alte Donau

#### Kinderfest am Hl. Abend

Das Personal des Hallenbades Donaustadt veranstaltete am 24. Dezember 2000 zum 13. Mal ein Kinderfest im Hallenbad. Mit mehr als 300 Kindern wurden Spiele durchgeführt und am Ende der Veranstaltung mit vielen Preisen prämiert. Die Preisverleihung nahmen Bezirkspolitiker vor.

#### Bäderfolder

Auch 2000 wurden Bäderfolder für Sommerbäder und Hallenbäder als Informationsschriften für unsere Badegäste angefertigt. Alles Wissenswerte über Angebot, Eintrittspreis, Attraktionen und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist hierin nachzulesen.

#### Beschwerdewesen

Im Rahmen der Gruppe „Allgemeine Angelegenheiten“ wurden während des Jahres 2000 ca. 420 telefonische und ca. 220 schriftliche Beschwerden bearbeitet.

Unter der Bäderinfolnummer 60 112/8044 wurden darüber hinaus ca. 7.200 Auskünfte über den Bäderbetrieb etc. gegeben.

Die überwiegende Mehrheit dieser Beschwerden konnte positiv – also im Sinne der Beschwerdeführer – erledigt werden.

Auch zahlreiche sinnvolle Änderungsvorschläge haben auf diesem Weg Eingang in den Badebetrieb gefunden.



## Wasserbau (MA 45)

### Gruppe Altlasten

Von der **Gruppe Altlasten** wurde die bauliche Realisierung der Absicherung der Altlast „Rudolf-Zeller-Gasse“ im 23. Wiener Gemeindebezirk, mit der im Oktober 1998 begonnen worden war, mit der Herstellung der Entgasungseinrichtungen und der Maßnahmen bezüglich der Entwässerung abgeschlossen.

Die Absicherungsmaßnahmen an der Altlast „EBS-BP-TKV“ im 11. Wiener Gemeindebezirk wurden im April 2000 begonnen.

Auf dem Sektor der Altlastenerkundung und Projektierung von Absicherungsmaßnahmen wurden zahlreiche Untersuchungen und Planungen durchgeführt.

Zur Absicherung der Altlast „Siebenhirten“ in Wien 23 wurde ein Projekt zur Absicherung behördlich bewilligt. Mit den Vorarbeiten zur Ausschreibung der Bauarbeiten wurde begonnen, im Zusammenhang mit der Altlast „Gaswerk Simmering“ im 11. Wiener Gemeindebezirk wurde ein Variantenstudium zur Sicherung und Sanierung der Altlast gemeinsam mit „Wiengas“ durchgeführt.

Neben diesen Projekten wurden im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Verdachtsflächen, Erkundungsarbeiten wie Luftbildauswertungen, Aufschlussbohrungen, Grundwasseranalysen etc. sowie Vorarbeiten für die erforderlichen Projektierungen durchgeführt.

Die Erfassung der Verdachtsflächen im gesamten Stadtgebiet von Wien wurde weitergeführt. Der GIS (Geographisches Informationssystem) gestützte Altlastenkataster wurde weiter vervollständigt.

### Gruppe Amtssachverständige

Im Rahmen des Aufgabenbereichs der **Gruppe Amtssachverständige** wurde nach der schriftlichen Vorbegutachtung von wasserbaulichen und schiffahrtstechnischen Ansuchen für die MA 58, an 189 wasserrechtlichen und 29 schiffahrtsrechtlichen Bewilligungsverfahren als Sachverständige teilgenommen, weiters an 109 gewerbe-, 82 baurechtlichen und sonstigen Verhandlungen als wasserbautechnische- und gewässerschutztechnische Sachverständige. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 720 Ortsaugenscheine, Erhebungen und Überprüfungen durchgeführt.

Im Zuge der technischen Überprüfung von Wasserfahrzeugen entsprechend dem Schifffahrtsgesetz wurden 267 Sportboote, 447 Mietboote, 14 Fahrzeuge der erwerbsmäßigen Schifffahrt und schwimmende Anlagen begutachtet. Bei 196 Schiffsführerprüfungen wurde die technische Prüfung abgenommen.

Im Rahmen des **Donauhochwasserschutzes** wurden am rechten Donauufer Arbeiten kleineren Umfangs, wie z. B. die Errichtung von Stiegenanlagen, die Herstellung von Wassermesserschächten, die Errichtung einer Stützmauer, Parkplatzgestaltungen etc. durchgeführt. Weiters erfolgte die Verbesserung der Infrastruktur.

Planungen bezogen sich auf die Hochwasserschutzanlage im Bereich Alberner Hafen bis Hagenauer Rückstaudamm sowie auf die Fertigstellung des Donauhochwasserschutzes im Raum Donaukanal-Albern.

Am linken Donauufer auf der Donauinsel und auf der linken Dammverstärkung wurden Pflasterungen, Rollierungsarbeiten sowie die Verbesserung der Infrastruktur fortgesetzt.

Die Bauarbeiten zur Errichtung eines Schwimmsteiges zwischen Copa Cagrana und Sunken City stromauf der Reichsbrücke wurden fertig gestellt. Ebenso konnte die Errichtung eines Abwasserkanals im Bereich Sunken City beendet werden.

Im Bereich stromab der Ostbahnbrücke wurden die Bauarbeiten für einen Makrophytenlagerplatz und eine Abwasserleitung fertig gestellt.

Die Projektierungsarbeiten bezogen sich auf die Planung des Hochwasserschutzes zwischen Hafen Lobau und Schönauer Schlitz und Planungen kleineren Umfangs im Bereich der Donauinsel bzw. der linken Dammverstärkung.

In der Neuen Donau wurden regelmäßig Untersuchungen der Wassergüte und ökologische Untersuchungen durchgeführt.

Die Erhaltung der fertig gestellten Teile der Neuen Donau und der Donauinsel erforderte neben diversen kleineren Erhaltungsarbeiten das mehrmalige Mähen von 160 ha Uferböschung und mehrmals pro Woche Säuberung der Badestrände.

Zur Flächenreinigung und Entleerung der Müllbehälter auf der Donauinsel und am Rechten Donaudamm wurden die „Inselstaubsauger“ erfolgreich eingesetzt.

Neben der regelmäßigen Reinigung der Betriebsräume und der Überwachung der Anlagen wurden die unumgänglichen Wartungsarbeiten an den Anlagen des Einlaufbauwerkes, des Wehres 1 und des Wehres 2 durchgeführt. Mit der Generalinstandsetzung der elektrischen Anlagen des Wehres 1 wurde begonnen, die Betonsanierung des Brückentragwerkes des Einlaufbauwerkes in Angriff genommen.

## Gruppe Gewässeraufsicht

Im Berichtszeitraum wurden von der **Gruppe Gewässeraufsicht** im Zuge der gewässerpolizeilichen Tätigkeit 457 Wasserbenutzungsanlagen überprüft. 208 Überprüfungen fanden in gewerblichen Betriebsanlagen im Hinblick auf die Einhaltung gewässerschutzrelevanter Auflagen statt. Weitere Überprüfungen fanden im Bereich des Tanklagers Lobau, der Anlagen entlang der Neuen Donau und bei Anlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Stoffen statt. In Wien existierten zum Jahresende 61 Kleinkläranlagen für häusliche Abwässer sowie die beiden Großkläranlagen „Hauptkläranlage Simmering“ und „Blumental“. Die Hauptkläranlage wird derzeit erweitert, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Die Kläranlage Blumental erfüllt diese bereits. Von den 61 kommunalen Kleinkläranlagen versickern 29 die gereinigten Abwässer in den Untergrund. Die verbleibenden 32 leiten die gereinigten Abwässer in einen Vorfluter oder einen öffentlichen Regenwasserkanal, der in einen Vorfluter mündet, ein. Im Jahr 2000 wurden 3 Kläranlagen stillgelegt. Weiters wurden 28 wasserrechtlich bewilligte Mineralölabscheideanlagen überprüft, eine Mineralölabscheideanlage wurde stillgelegt.

Im Berichtsjahr erfolgten im Zuge der Überwachung von Abwasserreinigungsanlagen 148 Überprüfungen von Kläranlagen und Mineralölabscheidern. Wegen festgestellter Mängel mussten 66 Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Zusammenhang mit Ex-lege-Bewilligungen gemäß § 33g WRG 1959 für bisher nicht einzeln wasserrechtlich bewilligte mechanische Kläranlagen und Seifenabscheider wurden 18 Anlagen überprüft. 222 im Zuge von Fremdkontrollen erstellte Prüfberichte von Kläranlagen mussten begutachtet werden. 138 Abwasserproben wurden gezogen. Im Labor der Gewässeraufsicht wurden 82 Abwasserproben von Kläranlagen, 45 Proben von Mineralölabscheidern, 42 sonstige Abwasserproben sowie 326 Grundwasser- und 55 Oberflächenwasserproben untersucht.

Die routinemäßige Kontrolle der Grundwasserqualität im Bereich von atlastverdächtigen Standorten wurde weitergeführt. Schwerpunktmäßig erfolgten Untersuchungen an historischen Gaswerkstandorten. Dabei wurden 16 Wasserproben gezogen.

Die Ergebnisse der mehrjährigen Überwachung der Wasserqualität an stehenden und fließenden Gewässern – in chemischer, biologischer, bakteriologischer, virologischer bzw. limnologischer Hinsicht – wurde im Auftrag der MA 45 durch die MA 15 – Institut für Umweltmedizin (IfUM) sowie durch das Institut für Hydrobiologie der Universität für Bodenkultur ausgewertet und stehen unmittelbar vor der Veröffentlichung.

Im Berichtsjahr wurden der Gewässeraufsicht 22 größere Schadstoffaustritte gemeldet, die auf akute Unfälle zurückzuführen waren. Latente Verunreinigungen wurden im Zuge von Baumaßnahmen in 68 Fällen bei Tankstellenumbauten und in 35 Fällen bei der Auffassung von Heizöl-Füllstellen bekannt und deren Sanierung mit 722 Kontrollen durch die Gewässeraufsicht überwacht. Die Sachverständigen der Gewässeraufsicht wurden dabei in überwachender und beratender Funktion bzw. im Falle von „Gefahr in Verzug“ als Wasserrechtsbehörde mit Anordnungsbefugnis tätig.

Die 24-stündige telefonische Rufbereitschaft der Gewässeraufsicht wurde im Jahr 2000 19-mal von verschiedenen Dienststellen bei Schadstoffunfällen, Gewässerverunreinigungen oder Fischsterben in Anspruch genommen.

Bei drei Schadensfällen wurden die in den Vorjahren wegen Gefahr in Verzug angeordneten Sofortmaßnahmen nach § 31 Abs. 3 WRG 1959 weitergeführt.

Mehrere großflächige Messnetze zur Überwachung der Grundwasserqualität auf diverse festgestellte Schadstoffe (hauptsächlich chlorierte Kohlenwasserstoffe und Bor) wurden insbesondere im 9., 11., 21., 22. und 23. Bezirk im Hinblick auf die Ermittlung der Verursacherfrage und zur Überwachung des weiteren Transports der Schadstoffe weitergeführt. In diesem Zusammenhang wurden vom abteilungseigenen Personal 333 Grundwasserproben gezogen.

Überprüfungen hinsichtlich vermuteter Missstände in der Abwasserentsorgung wurden mittels augenscheinlicher Kontrollen des baulichen Zustandes der Anlagenteile bei insgesamt 151 Liegenschaften vorgenommen.

Sachverständige der Gewässeraufsicht nahmen in 388 Verwaltungsverfahren an Verhandlungen teil.

Behördliche Anfragen wurden in 305 Fällen nach Durchführung teilweise umfangreicher Ermittlungs- oder Überprüfungsmaßnahmen in Form von Erhebungsberichten und Gutachten beantwortet.

Umfangreicher Überwachung bedurften die zahlreichen Nass- und Trockenbaggerungen zur Kiesgewinnung und die Deponien, die mindestens einmal wöchentlich kontrolliert wurden. Bei 279 Überprüfungen derartiger Anlagen, konnten mehrere Verstöße gegen die jeweiligen Bewilligungen festgestellt werden. Die Entfernung der Ablagerungen wurde veranlasst, strafrechtliche Schritte wurden eingeleitet.

Im Bereich von Altlasten und Altlaststandorten wurden zwei Grundwasserbeobachtungspegel errichtet und an neun Standorten Boden- bzw. Bodenluftuntersuchungen beauftragt.

In 30 Fällen von Übertretungen gesetzlicher Bestimmungen wurden Sachverhaltsdarstellungen bzw. Anzeigen an die Verwaltungsstrafbehörde erstattet.

## Gruppe Hydrologie

Vonseiten der **Gruppe Hydrologie** wurde die Aufrüstung des Messnetzes intensiviert. Zahlreiche dringend notwendige Instandhaltungsarbeiten mussten durchgeführt werden, einige Messstellen wurden neu errichtet.

Die hydrologisch-limnologischen Untersuchungen der Neuen Donau und die hygienischen Untersuchungen zur Feststellung der Badewasserqualität wurden fortgesetzt. Eine Untersuchung über Verlandungszonen in den Altarmen der Unteren Lobau wurde weitergeführt, ebenso wurden Arbeiten über die Kolmation bzw. Dekolmation im Stauraum des Kraftwerks Freudenua mitfinanziert und fachlich unterstützt.

## Gruppe Schutzwasserbau

Im Rahmen ihres Aufgabengebiets befasste sich die **Gruppe Schutzwasserbau** im Berichtsjahr u. a. wieder mit der Dotation der Lobau. Die Projektumsetzung der fertig gestellten Direktleitung Neue Donau–Mühlwasser ergab das Erfordernis weiterer Planungen zur Absenkung von Hochpunkten im Altarmsystem bis zum Uferhaus am Groß Enzersdorfer Arm.

Die Verbesserung des Korrosionsschutzes der OMV-Produktenleitung im Bereich der Stadler Furt wurde abgeschlossen. Planungen zur Entwicklung eines ökologisch verträglichen Gewässermanagements im Nationalparkteil Untere Lobau wurden weitergeführt.

Im Zuge der Sanierung der linken Wienflussmauer im Abschnitt Radetzky bis Stubenbrücke wurde die Instandsetzung der Maueroberfläche fertiggestellt. Die Ausführungsarbeiten zur Sanierung der rechten Wienflussmauer in diesem Abschnitt wurden in Angriff genommen. Die Erstellung eines Detailprojektes betreffend den Abschnitt Pilgrambrücke bis zur Einmündung des Wienflusses in den Donaukanal einschließlich der Abstimmung mit dem Projekt „Wientalsammelentlastungskanal“ wurde fortgeführt. Die Ausschreibungsplanung im Bereich Stadtpark sowie der Trennmauer zwischen Wienfluss und U4 im Bereich Naschmarkt bis Pilgrambrücke wurde weitergeführt. An der ingenieurbologischen Versuchsstrecke im Bereich des Wienfluss – Umlaufgerinnes wurden die Messungen fortgesetzt, desgleichen die Umbauarbeiten im Bereich der Auhof – Hochwasserrückhaltebecken. Diese Maßnahmen umfassen die Renaturierung des Wienflussgerinnes zwischen Wienfluss – Sperrwerk und Nikolaisteg.

Im Bereich Blumental – Kledering des Liesingbaches wurde das Detailprojekt zur Umgestaltung des Bachbetts nach dem Einbau eines Abwasserentlastungskanals weitergeführt und die Einreichung zur Erlangung der wasserrechtlichen Genehmigung betrieben. Die Regulierung des Liesingbaches und die Herstellung des Radweges im Bereich Willergasse, km 18,1 bis 19,0 wurde fertig gestellt.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Alten Donau wurden die in den Vorjahren begonnenen Arbeiten sowie die wissenschaftlichen Begleitmaßnahmen abgeschlossen. Managementmaßnahmen wurden weitergeführt. An der oberen Alten Donau wurde die Wiederherstellung der stark beschädigten Stiegenanlagen in Angriff genommen.

Aufgrund des Straßenumbaues der Johann-Weber-Gasse im 21. Wiener Gemeindebezirk musste der Regenwasserkanal der MA 45 verstärkt werden. Die Detailplanung für die Errichtung von 22 Stationen des Erlebnispfades Alte Donau–Lobau wurde fertig gestellt. Die Planung der „Floridsdorfer Überleitung“, Neue Donau–Wasserpark–Alte Donau hinsichtlich Betriebsordnung, Datenübertragung und Beweissicherung, wurde fortgeführt. Die Herstellung eines Stahlbetonkastendurchlasses an der B 3 wurde durchgeführt. Das Detailprojekt betreffend die Bauarbeiten des 1. Abschnittes zur Öffnung des Knotenbaches konnte fertig gestellt werden, ebenso die Sanierung des Rosenbaches zwischen km 0,467 und 0,723.

Die Studien „Grundlagenerhebungen Wienerwaldbäche“, „Öffnung verrohrter Bachabschnitte“ und die „Machbarkeitsstudie Wienerwaldbäche“ wurden abgeschlossen. Zur Weiterführung der Detailprojektierung im Zusammenhang mit der Renaturierung des Schreiberbaches musste ein Lage- und Höhenplan hergestellt werden.

## Gruppe Wasserwirtschaftliche Planung

Die **Gruppe Wasserwirtschaftliche Planung** hat wie in den vergangenen Jahren Untersuchungen, Planungen und Projektierungen durchgeführt bzw. daran mitgearbeitet und in wasserwirtschaftlichen und anderen behördlichen Verfahren als wasserwirtschaftliches Planungsorgan mitgewirkt.

Im Rahmen des Grundwasserbewirtschaftungsplanes wurden der Teil B – 1. Abschnitt und der 2. Abschnitt fertig gestellt und der 3. Abschnitt des Teils B (Gebiet rechtsufrig des Donaukanals und Wiental) in Angriff genommen.

Das im Jahr 1994 begonnene Projekt zur Erwirkung einer wasserwirtschaftlichen Rahmenverfügung zum Schutz von Tiefengrundwässern in Wien wurde weitgehend abgeschlossen.

Das Forschungsprojekt „Phytosanierung“ wurde fortgesetzt.

Das Projekt „Wasserwirtschaftsbericht Wien – wasserwirtschaftliche Eckdaten Wien“ wurde im Jahr 2000 durchgeführt und beinhaltet Kurzdarstellungen und Übersichten über Rechtsgrundlagen und wasserwirtschaftliches Geschehen. In diesem Bericht über die Wasserwirtschaft Wiens werden alle relevanten wasserwirtschaftlichen Daten selektiert und strukturiert aufgenommen, um eine zeitaufwändige mühsame Beschaffung von Daten zu vereinfachen.

Die Überarbeitung der digitalen Gewässerkarte von Wien wurde weitergeführt.

Die auf Ersuchen der MA 24 vorgenommene Planung und Projektierung von Sanierungsmaßnahmen gegen Kellervernässungen in der Wohnhausanlage Draschepark wurden fertig gestellt.

Zum Zweck der Gewässergüteerfassung wurde der Betrieb der Messstationen fortgesetzt. Der Betrieb der Messstation am neu geschaffenen Messplatz an der Landesgrenze – Breitenfurt/Zangerlestraße – wurde aufgenommen. Mit der stationären Messstation Industriestraße wurden Messungen an der Liesing, mit der mobilen Messstation Messungen der Wasserbeschaffenheit am Lainzer Bach – Spülbecken Ebersberggasse- und am Petersbach – Bernhard-Billes-Gasse – durchgeführt.

Das Untersuchungsprogramm gemäß Wassergütererhebungsverordnung wurde fortgesetzt.

Das Programm ÖPUL 2000 wurde als Teil des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ von der EU genehmigt. Die Aktivitäten im Berichtsjahr umfassten das Studium der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) herausgegebenen Sonderrichtlinie zur Umsetzung des ÖPUL 2000 und Gespräche mit dem gemeinsamen Ländervertreter zur Schlussevaluierung des ÖPUL 95.

Die Arbeiten zur Einrichtung eines wasserwirtschaftlichen Datenbanksystems und zur Erstellung der Wasserrechtsdatenbank wurden fortgesetzt.

Die Datenerfassung und Evidenz im Rahmen des wasserwirtschaftlichen Projektinformationssystems wurde fortgesetzt. Die Anzahl der insgesamt erfassten Projekte betrug Ende des Berichtsjahres 618.

Die Arbeiten für die Erstellung eines Querkatasters wurden fortgeführt.

Im Zusammenhang mit dem Grundsatzkonzept für ein wasserwirtschaftliches Informationssystem für den Donauraum wurde der Entwurf des funktionalen Aufbaus fertig gestellt.

In Zusammenarbeit mit den Städten München und Temesvar wurde im Rahmen des 5. FTE-EU-Forschungsrahmenprogramms ein Projektvorschlag „Eurosickerschacht“ entwickelt und bei der EU eingereicht. Ein Zuschlag konnte nicht erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurden von der Gruppe Wasserwirtschaftliche Planung zahlreiche Berichte, wie z. B. der Umweltbericht, der Stadtaußenpolitische Bericht und der Jahresbericht des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV) sowie Berichte an den Wasserwirtschaftskataster des BMLFUW verfasst.

Des Weiteren erfolgte die Mitarbeit in wasserwirtschaftlich relevanten Arbeitsgremien sowohl in internationalen wie auch nationalen Angelegenheiten, so z. B. in EU-Angelegenheiten: Wasserwirtschaft/Gewässerschutz und Förderungswesen, die Teilnahme an einer „fact finding mission“ in die SEVAN-Region im Rahmen eines Hilfsprogrammes das von den Ländern Wien und Vorarlberg gemeinsam mit der UNIDO (United Nations Industrial Development Organization) beschlossen wurde. Geplant ist die Erarbeitung eines Projektes, das die wirtschaftliche Entwicklung der Sevan-Region unter Beachtung des Schutzes der Umwelt ankurbeln soll. Ferner die Mitarbeit in der ARGE Donauländer und die Übernahme des Vorsitzes der neu geschaffenen Arbeitsgruppe Wasserwirtschaft, geplant.

Zuletzt soll noch die Mitwirkung im ÖWAV und im Österreichischen Normungsinstitut im Rahmen nationaler Angelegenheiten erwähnt werden.

### Gruppe Sonderaufgaben

Im Rahmen des Tätigkeitsbereichs der **Gruppe Sonderaufgaben** erfolgte die Mitarbeit bzw. Durchführung von 105 Veranstaltungen, wovon 89 – davon 7 Groß- und 48 Sportveranstaltungen – im Donauinselbereich und 16 im Donaukanalbereich stattfanden.

Weiters wurden ca. 3.600 Einfahrtserlaubnisse zur Befahrung des Donauinselbereiches mit Kraftfahrzeugen erteilt, wovon ca. 2.200 Stück entgeltlich ausgestellt wurden.

Die Betreuung des Grilltelefons war mit der Zustimmung zu rund 1.000 Grillfesten mit ca. 24.000 angemeldeten Teilnehmern im Donauinselbereich verbunden.

Um vor allem das verbotene Befahren mit Kraftfahrzeugen sowie unerlaubte Grillaktivitäten hintanzuhalten, wurde in der Sommersaison im Donauinselbereich ein privater Aufsichtsdienst herangezogen.

Insgesamt wurden aufgrund ihrer Verwaltungsübertretungen 899 Kraftfahrzeuglenker an die zuständige Strafbehörde gemeldet. Im Zuge von Strafverfahren, wie bei der Beeinspruchung von Strafverfügungen der magistratischen Bezirksämter, waren 97 Stellungnahmen abzugeben.

### Leitstelle

Vonseiten der **Leitstelle** der MA 45 wurden für das Projekt „Realteilung der Donauhochwasserschutzkonkurrenz – Grundstücke“ die Teilungspläne für das gesamte linke Donauufer von der A 22 bis zum Strom fertig gestellt.

Im Jahr 2000 wurden rund 40 Neuverträge und Kurzfristübereinkommen für die Benützung von Grundstücken an Wiener Bachläufen und im Donaubereich und weiters mit der Eisenbahn Hochleistungsstrecken AG Verträge im Bereich Wienfluss, Mauerbach und Wurzbach für die Errichtung des Anschlusses an den Lainzertunnel abgeschlossen. Als Verwalterin des Öffentlichen Wassergutes wurden drei Vertragsabschlüsse getätigt.

Am 5. Mai hat das 2. „Fest der Flüsse“ im Bereich Wienflusseinwölbung Stadtpark, welches gemeinsam mit dem BMLFUW organisiert wurde, stattgefunden. Bei strahlendem Wetter war bis in die späten Nachtstunden ein großer Andrang von BesucherInnen zu verzeichnen.

Am 21. und 22. Juni erfolgte im Rahmen der „Wasserroadshow“ des BMLFUW im Bereich Kaisermühlen eine Präsentation der Tätigkeit der MA 45.

## Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten (MA 46)

Organisatorisch gliedert sich die Abteilung in die Stabstelle und fünf Gruppen, die wiederum in Referate unterteilt sind.

Die **Stabstelle** fungiert als Zentral- und Informationsstelle der Abteilung und ist u. a. für die Endredaktion von Akten vorgesetzter Dienststellen, der Bezirksvertretungen, des Bürgerdienstes und sonstiger Terminakte zuständig. 2000 waren 1.232 Akten zu bearbeiten, und entsprechende Berichte an die jeweiligen Dienststellen, aber auch Privatpersonen, zu übermitteln.

Weiters wurden Tageszeitungen und anderen periodischen Druckwerken etwa 250 Artikel, die mit dem Aufgabengebiet der Abteilung im Zusammenhang standen, entnommen und den Abteilungsangehörigen zur Kenntnis gebracht. Gutachten bzw. Stellungnahmen in Verwaltungsstrafverfahren wurden 2000 in 1.897 Fällen abgegeben.

Die **Verkehrsinformationsstelle** ist die Serviceanlaufstelle für Bürger und Dienststellen. Sie ist mit jeweils drei Bediensteten der Gruppe 2 von Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr besetzt. Die besondere Serviceleistung ist, dass die Anträge innerhalb eines Tages erledigt werden, sofern dies verkehrstechnisch möglich ist.

In 3.704 Fällen wurden Bewilligungen für Ladetätigkeiten bei Übersiedlungen, Ölabschlauchungen sowie Anträge, welche Aufgrabungen im Straßenbereich betreffen, erledigt. Die Informationsstelle nimmt auch Meldungen über Gebrechen im Straßenbereich entgegen und veranlasst gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen. Ebenso werden Termine von Baubeginn oder Bauende von Straßenbauarbeiten, Meldungen über schwere Verkehrsunfälle sowie über die Beschädigungen von Verkehrsleiteneinrichtungen entgegengenommen.

### Gruppe 1 – Verkehrsorganisation und Planung

Die Gruppe 1 ist in 5 Gebietsreferate aufgeteilt und für die Erarbeitung und Verordnung sämtlicher verkehrstechnischer Maßnahmen bei Straßenneu- und Umbauprojekten sowie für die generelle Projektierung und Festlegung von Verkehrslichtsignalanlagen (VLSA) sowie deren Überprüfung zuständig.

Es wurden im Jahr 2000 3.470 Akte behandelt (davon 300 Beantwortungen per e-Mail). Das Radwegenetz wurde um 30 km erweitert, sodass das Netz der Radverkehrsanlagen mittlerweile 828 km umfasst. Die Anzahl der Bügel für Fahrradabstellanlagen wurde um 513 auf 7.059 vermehrt. Weiters wurden 869 Fahrradausweise für Kinder unter 12 Jahren ausgestellt. 503 verkehrstechnische Überprüfungen und Begutachtungen mit Vidierungen von Garagenprojekten im Amtshilfverfahren für die Baubehörde wurden ebenfalls durchgeführt.

#### Ausgewählte verkehrstechnische Projekte

##### Garagenprojekte

Robert-Stolz-Platz, Schlesinger Platz, Park & Ride (P & R) Spittelau, Palais Coburg usw.

Es erfolgte eine Erweiterung des Wiener Parkleitsystems für die Bereiche Mariahilf und Kagran.

##### Verkehrslichtsignalanlagen (VLSA) und Projekte des Straßen-, Gleis- und Brückenbaus

Verkehrstechnische Projekte des Straßen-, Gleis- und Brückenbaues wurden erstellt und entsprechende Änderungen zur Verbesserung der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs durchgeführt. Bei der generellen Planung der Verlängerung der U1 nach Leopoldau und der U2 nach Kagran wurden Stellungnahmen und Änderungsvorschläge ausgearbeitet. Ebenso wurden Überprüfungen diverser Bevorrangungsprojekte der Wiener Linien durchgeführt.

##### Bundesstraßen A und B

Im Zusammenhang mit den fortschreitenden Nutzungen auf der Platte über der A 22 durch das Projekt der Donau-City waren umfangreiche Aktivitäten erforderlich. Für Wegweiser, Verkehrszeichen und Bodenmarkierungen auf Bundesstraßen A (Autobahnen) wurden Projekte erstellt, die Grundlagen für die Genehmigung bei der ASFINAG und Verordnung beim zuständigen Bundesministerium darstellen.

##### Kleinflächige Verkehrsorganisationen

Dabei wurde vor allem in Bezirksteilen geplant und realisiert:

Verkehrerschließung von Großbauvorhaben, Wohnstraßen, Fußgängerzonen, Neuorganisation des ruhenden Verkehrs, Tiefgaragen und P & R-Anlagen, verkehrstechnische Bearbeitung von Stadterneuerungsgebieten, generelle Planung der Oberflächengestaltung nach Abschluss der Bauarbeiten von Tiefgaragen.

##### Radverkehr

Den Leitzielen des Verkehrskonzeptes folgend, umweltschonende Verkehrsmittel zu fördern, insbesondere auch den Berufs-, Einkaufs- und Ausbildungsverkehr zu berücksichtigen wurden die Belange des Radverkehrs nicht nur bei Straßendetailprojekten berücksichtigt, sondern auch eigene Radwegprojekte erstellt. Für das Lückenschlussprogramm wurde ein Umsetzungskonzept entwickelt.

## Gruppe 2 – Straßenverkehrsbehörde

Die Gruppe 2 umfasst 7 Referate, die mit folgenden Aufgaben befasst sind:

- **Verordnung und Festlegung definitiver Verkehrsmaßnahmen** sowie die periodische Überprüfung bestehender **Verkehrsmaßnahmen**. 2000 wurden in diesem Zusammenhang 4.625 Anträge behandelt. Weiters wurden Verhandlungen über die Entschärfung von Unfallsschwerpunkten durchgeführt und Verkehrsmaßnahmen nach Projekten des Straßen-, Gleis- und Brückenbaus festgelegt.
- Der zweite Aufgabenkomplex besteht in der **Bewilligung von Arbeiten auf oder neben der Straße** gemäß § 90 Straßenverkehrsordnung (StVO) und der Festlegung der erforderlichen Verkehrsmaßnahmen. Im Jahr 2000 waren dies 13.773 Fälle, wobei ein sprunghafter Anstieg der Bewilligungen für die privaten Telekomunternehmer zu verzeichnen ist.
- Das **Referat Parkraumbewirtschaftung** erteilt die Ausnahmegewilligungen nach § 45 Abs. 2 StVO 1960 für Firmen und Beschäftigte im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung. Im Jahr 2000 wurden 6.867 Anträge bearbeitet.
- Im **Referat Sondertransporte, Film und §29b-Ausweise** wurden 3.844 Anträge auf Routengenehmigung gemäß Kraftfahrzeuggesetz (KFG) bearbeitet. Die eingeschränkte Zulassung von überschweren Arbeitsmaschinen und die Genehmigung von Sondertransporten mit erheblichen Gewichts- und Abmessungsüberschreitungen erforderten Routenerhebungen über fahrtechnische Eignung sowie Ermittlungen über die Tragfähigkeit von Brücken, Eindeckungen und Straßendecken sowie Einbauten und über der Straße liegenden Leitungen. Bei bundesländerüberschreitenden Transporten ist die Koordinierung der betroffenen Bundesländer erforderlich.
- In 33 Fällen wurden sportliche – teilweise bundesländerüberschreitende – Veranstaltungen auf öffentlichen Verkehrsflächen behandelt.
- Weiters wurden 1.193 Ansuchen um Ausstellung von Behindertenausweisen gemäß § 29b StVO gestellt und 1.173 Filmbescheide mit den erforderlichen Verkehrsmaßnahmen erstellt.
- 22 Anträge auf Ausnahme vom Nachtfahrverbot und 807 Anträge auf Ausnahme vom Wochenend- und Feiertagsfahrverbot wurden bearbeitet.

## Gruppe 3 – Errichtung, Betrieb und Erhaltung von Verkehrseinrichtungen

Das Referat **Detailprojekt und Errichtung von VLSA** überprüfte 277 Schaltprogramme oder Verkehrsabläufe und hat für den Neu- bzw. Umbau von VLSA entsprechende Detailprojekte erstellt. Davon waren für die Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs 39 Projekte, davon 27 für die Straßenbahnlinien 31 und 33.

Die Planung der einzelnen VLSA-Programme erfolgte mit der neu angeschafften Verkehrsingenieursoftware, wobei nun auch Simulationen von Verkehrsabläufen am Bildschirm möglich sind.

Sämtliche neue VLSA wurden mit LED-(Leuchtdioden-)Signalgebern ausgerüstet.

An 13 Örtlichkeiten wurden neue VLSA unter Berücksichtigung der Wünsche des öffentlichen Verkehrs errichtet. Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen wurden 9 teilweise komplizierte VLSA projektiert, errichtet und in Betrieb genommen.

Ferner nahm das Referat 291 definitive bzw. provisorische Umbauten und Anpassungen an VLSA vor.

Für die zentrale Verkehrsregelung wurden 4 Kabellegungen und Verteilerausbauten durchgeführt sowie 10 VLSA an die Wiener Verkehrsleitzentrale angeschlossen. Für Erdarbeiten wurden 36 Aufträge vergeben.

Für die zentrale Verkehrsüberwachung mit Verkehrsfernsehleinrichtungen wurde ein Projekt zur Erneuerung der Zentraleneinrichtungen, sowie 3 zusätzlicher Kamerastandorte abgeschlossen. Für die Organisation des ruhenden Verkehrs wurde das dynamische Parkleitsystem Mariahilf und Westgürtel ausgeschrieben und mit den Erweiterungsarbeiten begonnen.

Durch das **Referat Betrieb und Erhaltung von VLSA und der Verkehrsleitzentrale** wurde an den 1.079 in Betrieb befindlichen VLSA (einschließlich 9 Fremdanlagen), 19 Geschwindigkeitswarnanlagen und 79 Blinkanlagen Erhaltungsarbeiten durchgeführt. 143 Schäden durch bekannte Täter und 738 Schäden durch unbekannte Täter verursacht, wurden behoben.

Durch bessere Überwachung und genauere Wartung der Steuergeräte wird die Betriebs- und Verkehrssicherheit erhöht. In diesem Zusammenhang wartete man turnusmäßig zweimal die Schaltgeräte, reinigte die Signalgeber, führte den Lampentausch durch, wofür etwa 102.000 Glühlampen erforderlich waren. Etwa 1.517 Störungen mussten behoben werden. Dazu kamen noch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an 50 Fernsehbeobachtungsstellen und den Einrichtungen der Verkehrsleitzentrale. 2000 wurden 83 Gewitterschäden an diversen Einrichtungen behoben.

Weiters wurden 437 gerichtliche Anfragen beantwortet, Planunterlagen zu Verkehrsunfällen im Bereich von VLSA beigelegt und außerdem 14 Anfragen in Verwaltungsstrafverfahren beantwortet.

Details zum **Referat Verkehrsleitrichtungen** findet man in der Tabelle Verkehrsleitrichtungen

## Verkehrsleiteinrichtungen

verwaltete Verkehrszeichen	VZ in Email oder Scotchlite (rückstrahlend)	beleuchtete VZ	Verkehrsleuchtsäulen	Zusatztafeln	Eisensteher	Kettensteher
verwaltete Verkehrszeichen..	116.605	1.913	572			
neu .....	3.170	15	9		1.596	
Erhaltung .....	14.479			8.269	6.688	288

Im Bereich „Absicherung von besonders gefährdeten Fahrbahnbereichen“ wurden 21 Wiener-Sicherheitsäulen (überfahrbare Kunststoffkörper) mit und 37 ohne Bodenlicht aufgestellt.

Im Zusammenhang mit einer Änderung der Fahrbahnmarkierung auf der A4 Fahrtrichtung Zentrum – Bereich Gaswerksteg wurden ein Überkopfwegweiser und 6 Tafeln getauscht. Wegen der OMV-Tankstelle auf der A 4 Fahrtrichtung stadtauswärts vor der Abfahrt Simmeringer Haide wurden 5 Vorwegweiser neu aufgestellt und 2 getauscht.

Zur Hebung der Verkehrssicherheit wurden 6 innovative Verkehrszeichen aufgestellt.

Jahresdetails zum Referat Bodenmarkierungen sind der Tabelle 46 Bodenmarkierungen zu entnehmen.

## Bodenmarkierungen

Markierungen	Gemeindestraßen	Bundesstraßen	Autobahnen
<b>Strichmarkierungen</b> (Leit-, Sperr-, Park-, Randlinien) in m			
Gesamt .....	217.000	114.000	47.000
Kurzzeitmarkierungen .....	107.500	98.000	33.000
<b>Flächenmarkierungen</b> (Schutzwege, Haltelinien, Pfeile, Sperrflächen) in m <sup>2</sup>			
Gesamt .....	31.500	10.600	1.000
Kurzzeitmarkierungen .....	18.500	7.300	700

Weiters wurden die gesamten Straßenzüge der B 12, B 13, B 13a, B 14, B 16, B 17, B 223, B 225 und Teile der B 1 und B 227 im Rahmen von Erhaltungsverträgen komplett erneuert oder nachmarkiert.

Außerdem bearbeitete das Referat 242 Gerichtsakte und 245 Verwaltungsstrafakte.

Das Referat Budget ist für die Führung der Sach- und Referatskredite und deren Abrechnung zuständig und führt die Kontrolle und Abrechnungen der Leistungen für Fremdbteilungen durch. Eine Auflistung der verwalteten Budgetmittel findet sich in Tabelle 46 Budgetmittel.

## Gruppe 4 – Verkehrssicherheit

Die Gruppe 4 – Verkehrssicherheit besteht aus 2 Referaten und der Jugendombudsfrau.

Das Referat Verkehrssicherheits- und Eisenbahntechnik bearbeitet Anträge mit verkehrssicherheitstechnischer Relevanz, überprüft die aufgezeigten Sicherheitsdefizite und erarbeitet bei tatsächlich vorhandenen Mängeln entsprechende Sanierungsvorschläge. Von Amts wegen wird die Erfassung, Untersuchung und Analyse von Unfallhäufungsstellen vorgenommen. Die Ausarbeitung von Verkehrssicherheitsgutachten erfolgt dabei im Sinne der örtlichen Unfallforschung auf Basis der Auswertungen der EDV-Systeme Wiener Unfall-Daten-Bank (UDB) und Wiener Unfall-Analyse-System (UAS). Es wurden insgesamt 68 Unfallhäufungsstellen detailliert untersucht und für den überwiegenden Teil Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen. Eine wesentliche Aufgabe stellt die sicherheitstechnische Planungsbegutachtung sämtlicher Planungen der Magistratabteilungen 18, 28, 46 und der Wiener Linien dar. Für die Verfahren zur Festlegung von Verkehrsmaßnahmen ebenso wie für Eisenbahnbau und -betrieb sowie für die Sicherung schienengleicher Eisenbahnkreuzungen zur Erteilung eisenbahnrechtlicher Genehmigungen von Haupt- und Nebenbahnen, Straßenbahnen (inklusive U-Bahnen) und Anschlussbahnen und den Unabhängigen Verwaltungssenat (UVS) wurden Amtssachverständige zur Verfügung gestellt.

Das Referat Unfallstatistik und Unfallanalyse betreut, wartet und erweitert die EDV-Systeme UDB und UAS. Es werden Frequenz- und Kollisionstabellen, Vorher-Nachher-Untersuchungen, Reihungen entsprechend einschlägiger Unfallkennzahlen und spezielle Unfallstatistiken erstellt. Diese Auswertungen sind Grundvoraussetzung für eine effektive und gezielte Verkehrssicherheitsarbeit. Weiters werden computerunterstützte Darstellungen und Veröffentlichungen des Unfallgeschehens aufbereitet und Unfallsimulationen durchgeführt.

Die Jugendombudsfrau ist für die Koordinierung und als Ansprechpartnerin für Schulen in Angelegenheiten der Schulwegsicherheit sowie die Betreuung verkehrssicherheitsrelevanter Problemstellungen zuständig. Unter ihrer Aufsicht wurde ein Buch über Verkehrssicherheit für Volksschulen verfasst und veröffentlicht. Weiters wurde ein Verkehrssicherheitsgewinnspiel für Schulklassen veranstaltet.

Allgemein ist anzumerken, dass das Jahr 2000 in Wien mit nur 34 Toten bei Verkehrsunfällen das beste je erzielte Ergebnis brachte. Wie mehrere Studien zeigen, ist Wien damit die verkehrssicherste Landeshauptstadt Österreichs und die verkehrssicherste Großstadt Kontinentaleuropas.

## Gruppe 5 – Fahrzeugtechnik und Gefahrguttransporte

Die Gruppe 5 der MA 46 ist für die Gebiete Fahrzeugtechnik und Gefahrguttransporte zuständig.

Das Referat 1 – Fahrzeuggenehmigungen hat 2000 insgesamt 4.357 Anträge um Genehmigung von Kraftfahrzeugen und Anhängern behandelt. Diese Genehmigungen umfassen in erster Linie Einzelgenehmigungen und Ausnahme-genehmigungen für Übersiedlungsfahrzeuge und für historische Kraftfahrzeuge, aber auch Bewilligungen für nicht zum Verkehr zugelassene Anhänger und die Ausstellung von „10 km/h“-Bescheinigungen für einzelne Fahrzeuge und Fahrzeugtypen im Sinne des KFG 1967. Darüber hinaus wurden 2.193 Anzeigen betreffend Änderungen an Kraftfahrzeugen und Anhängern bearbeitet. Die für diese Verfahren erforderlichen kraftfahrtechnischen Gutachten wurden durch die vom Landeshauptmann von Wien bestellten Sachverständigen erstellt.

Das Referat 2 – Periodische Fahrzeugprüfung und Qualitätssicherung hat 2000 auf dem Gebiet der Ermächtigung von Werkstätten, Ziviltechnikern und Vereinen zur Durchführung wiederkehrender Überprüfungen bzw. wiederkehrender Begutachtungen gemäß § 57a KFG 1967 903 Geschäftsfälle behandelt. Bei der Ermächtigung zur Prüfung von Fahrtschreiberanlagen und Geschwindigkeitsbegrenzern wurden 38 Geschäftsfälle behandelt.

In Zuge von bau- und gewerberechtlichen Verfahren wurden 11 verkehrstechnische Gutachten erstellt. Nach dem Güterbeförderungsgesetz wurden 23 COP-Dokumente als Grundlage zur Berechnung der Öko-Punkte im Transitverkehr ausgestellt. Für Fahrzeugkartierungen der MA 48 wurden in 35 Verhandlungen Gutachten über den Fahrzeugzustand und deren Verwertbarkeit erstellt. Die Realisierung der technischen Anforderungen von Fahrschulfahrzeugen wurde über Auftrag der MA 65 in 248 Fällen geprüft. Die behördliche Bewilligung zum Führen von Blaulicht und Folgetonhorn wurde in 133 Fällen erteilt.

In Zusammenarbeit mit der Bundespolizeidirektion Wien wurden Überprüfungen von Kraftfahrzeugen und Anhängern an Ort und Stelle nach § 58 KFG 1967 durchgeführt. Im Jahr 2000 wurden dabei 829 in- und ausländische Fahrzeuge überprüft. Bei 405 Fahrzeugen wurde von den kraftfahrzeugtechnischen Sachverständigen „Gefahr im Verzug“ festgestellt und von den Organen der Bundespolizeidirektion Wien die Kennzeichen abgenommen. In einer Reihe von Schwerpunktaktionen wurden Manipulationen an Fahrtschreibern und Geschwindigkeitsbegrenzern von LKW festgestellt. An Wochenenden und in den Nachtstunden wurden „road-runner“ angehalten und überprüft. Für eine effiziente und mobile Fahrzeugprüfung im Stadtgebiet wurde ein Prüfzug in Betrieb genommen. Dieser Prüfzug ist mit einer Reihe von Prüfgeräten ausgerüstet, wie Radlastwaagen, Schallpegelmessgeräten, Bremsverzögerungsschreiber, Achsspieldetektor sowie Geräten zur Kontrolle der Fahrtschreiber. Durch das mobile Büro mit Telefon, PC, Fax und Kopierer wird das Erstellen der Gutachten bei jeder Wetterlage ermöglicht.

Auf dem Gebiet des Transports gefährlicher Güter auf der Straße wurden insgesamt 405 Geschäftsfälle behandelt. Dazu gehören Genehmigungen von Kraftfahrzeugen, Anhängern und Tanks zur Beförderung gefährlicher Güter samt den erforderlichen Sachverständigengutachten, Ausnahmebewilligungen, die Überwachung, die Erteilung der Ermächtigung zur Ausbildung von Gefahrgutlenkern und -beauftragten und die Überwachung der Lehrtätigkeit der ermächtigten Ausbildungsstätten.

Über Anforderung der Unabhängigen Verwaltungssenate Wiens wurden in 177 Geschäftsfällen fahrzeugtechnische Gutachten erstellt.

## Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark (MA 48)

### Aufgabenkurzfassung

Das Aufgabengebiet der MA 48 umfasst im Wesentlichen Reinigung und winterliche Betreuung der öffentlichen Verkehrsflächen (ausgenommen Autobahnen), Sammlung und Verwertung bzw. Entsorgung von Altstoffen und Abfällen und den Betrieb des städtischen Fuhrparks sowie der Abfallbehandlungsanlage, der Deponie Rautenweg und zweier Kompostwerke.

Daneben sind noch Aufgaben wie die Erstellung des Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes, die Erbringung oder Vergabe von Fahrleistungen, die Entfernung und Verwahrung von verkehrsbeeinträchtigend oder nicht genehmigt abgestellten Fahrzeugen, die Anbringung und Erhaltung von Tafeln zur Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Planung, Errichtung, Verwaltung und Erhaltung der öffentlichen Bedürfnisanstalten zu erbringen. Darüber hinaus wurden auch die Gebäude und Grundflächen der MA 48 betreut sowie die notstandspolizeilichen Maßnahmen erfüllt. Auch die Planung, Errichtung und Betreuung von Verwertungsanlagen für Altstoffe sowie Entsorgungsanlagen für Abfälle zählen zu den Aufgaben der MA 48.



Im Rahmen der Informationstätigkeit werden neben der Information der Bürger auch Fachzeitschriften herausgegeben, nationale und internationale Fachtagungen mit Experten als Referenten beschickt und ein internationaler Fachkongress veranstaltet. Ferner wurde die Abfallberatung durch externe Abfallberater organisiert und das Misttelefon betreut.

## Organisation

Zur Bewältigung dieser Aufgabenvielfalt ist die MA 48 in 5 Betriebsabteilungen untergliedert und verfügt außerdem über 3 Stabstellen, die direkt dem Abteilungsleiter unterstellt sind.

Im Jahr 2000 konnte die Zertifizierung der MA 48 nach ISO 9000 abgeschlossen werden.

### Vergabe und Preisprüfung

Es wurden rund 90 Ausschreibungen durchgeführt, 12 davon europaweit aufgrund der Bestimmungen des Wiener Landesvergabegesetzes. Schwerpunkte waren die europaweit ausgeschriebenen Lieferaufträge betreffend Aufbaumittel, Treibstoffe, Reifen, Abfallsammelbehälter und die getrennte Sammlung von Altstoffen; ferner Dienstleistungsaufträge wie die Entfernung verkehrsbehindernd abgestellter Fahrzeuge, Verbringung und Verwertung von Altholz, Schneeabfuhr, Radladereinsätze, Betriebsführung und Reinigung von öffentlichen Bedürfnisanstalten etc.

Im Rahmen der Preisprüfungskommission wurden insgesamt 226 Freihandvergaben und Nachtragsangebote auf Preisangemessenheit geprüft.

### Baureferat

Laufende Instandhaltungsarbeiten wurden in allen Garagen, deren Dependancen sowie in der Hauptwerkstätte durchgeführt.

In der Abfallbehandlungsanlage wurde eine Torvergrößerung durchgeführt und der Mühlenraum, der Kompressorraum (alt) und die Kompostschaltwarte (alt) abgebrochen sowie eine Kranbahnwarte, ein Portierhaus und eine neue Ausfahrt mit einer Video- und Schrankenanlage errichtet.

Auf der Deponie wurde das Wiegehaus saniert.

Im Kompostwerk Lobau wurde ein Zaun errichtet und am Schafferhof wurden Asphaltierungsarbeiten durchgeführt.

### Straßenreinigung und Mistplätze

4 Stützpunkte wurden generalsaniert, eine Garage errichtet, Platzbefestigungen saniert und 3 Soleanlagen in Betrieb genommen.

### Unterkünfte für Müllaufleger

20 Unterkünfte konnten in Teilbereichen saniert werden.

### Straßenbenennungstafeln

In Wien wurden 20 Neubenennungen von Straßen, Gassen und Plätzen durchgeführt sowie die dafür erforderlichen 49 Stk. Straßenbenennungstafeln angebracht und zusätzlich 22 Stk. Erläuterungstafeln montiert.

Insgesamt wurden 337 Stk. Straßenbenennungs- und Hinweistafeln gereinigt und montiert.

### WC-Anlagen

Die Anlagen „Opernpassage“, „Münichplatz“ und „Richard-Wagner-Platz“ wurden einer Generalsanierung unterzogen. Weiters wurden mehrere Anlagen teilweise saniert und zahlreiche Vandalismusschäden behoben.

### Info-Referat

Im Jahr 2000 konnten beim Misttelefon 60.741 Anrufe verzeichnet werden. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 1999 von 2,1 % (59.494 Anrufe).

Die kontinuierliche mobile Abfallberatung fand im Jahr 2000 wegen der Skartierung der alten Fahrzeuge nicht statt. Im August konnte das erste neue Beratungsfahrzeug auf Basis eines Wohnmobils in Betrieb genommen werden.

Bei 77 verschiedenen Veranstaltungen und Festen war das Info-Referat mit Informationen, Spiel und Spaß vertreten und konnte dabei 11.647 Besucher verzeichnen. Weiters wurde im abgelaufenen Jahr an drei Messen teilgenommen, und zwar an der „Bauen und Wohnen“, der „Botanica“ und der „Seniorenmesse“ im November. Insgesamt konnten an 18 Tagen 8.844 Besucher verzeichnet werden.

Speziell für ein junges Publikum war der Besuch des Müllkasperle in den städtischen Sommerbädern im Juli und August gedacht.

Ein Schwerpunkt im Herbst war die Förderung des Kompostabsatzes und die erneute Bewerbung der Sammlung von biogenen Abfällen. Eine Inseratenkampagne bildete die mediale Grundlage, eine Beratungsaktion mit dem neuen Bus sorgte für den Event-Teil.

Persönliche Hausberatungen wurden in Schwerpunktsgebieten durchgeführt. Im Jahr 2000 wurden besucht: der 7. und 8. Bezirk komplett und Teile des 20. Bezirkes entlang der Dresdner Straße. Dabei wurden 13.893 Beratungen durchgeführt.

Die kostenlosen Rundfahrten für Schulen (ab 4. Schulstufe) durch Abfallbehandlungseinrichtungen der MA 48 (Zelt, Deponie, Kompostwerk) wurde fortgesetzt. Parallel dazu wurden als Vor- oder Nachbereitung eine oder mehrere Schulstunden angeboten und von zahlreichen Klassen genutzt. Im Frühjahr wurde ein neuer Spielwettbewerb, der „Mistmeister 2000“ für alle Volksschulen erstmals durchgeführt. Schwerpunkt war die getrennte Sammlung, besonders das richtige Erkennen von Kunststoffen. Mitte Juni kamen die acht besten Klassen zum Finale in einer Schule zusammen und spielten gegeneinander den Titel des „Wiener Mistmeisters“ aus.

Am 23. und 24. November 2000 fand in der Hofburg der internationale Kongress „Öffentlichkeitsarbeit in der Abfallwirtschaft“ statt. Fast 600 Teilnehmer aus 34 Ländern konnten begrüßt werden.

Im vergangenen Jahr konnten alle Broschüren auf das neue Design umgestellt und aktualisiert werden. Zunehmend sind die Broschüreninhalte auch schon im Internet abrufbar.

Zur flächendeckenderen Verteilung von Infomaterial befinden sich 19 Info-Ständer in Magistratischen Bezirksämtern und Hallenbädern.

Das 48er-Geschirrmobil war 2000 fast durchgehend im Einsatz. Um die Effizienz und die Auswirkungen auf die Abfallmengen zu prüfen, lief ein Forschungsauftrag des Ökologie-Institutes, dessen Ergebnisse und Empfehlungen im Februar präsentiert werden.

Der Personalstand der im Auftrag der MA 48 tätigen Abfallberater wurde durch einen neuen Kurs wieder aufgestockt. Ende des Jahres waren 17 AbfallberaterInnen mit Gewerbeschein tätig. Deren Aufgaben umfassen die ganze Palette von Beratungsmaßnahmen. Dafür wurden 22.819 Stunden aufgewendet.

Von Ende Mai bis Jahresende lief die Mistvermeidungskampagne. In Zusammenarbeit mit der MA 53 und einer Werbeagentur gab es Citylight-Plakate, Infoscreens in U-Bahn-Stationen, Großflächenplakate und Hörfunkspots, Beilagen in der Zeitschrift „Unser Wien“ und vieles andere. Zu Weihnachten erschien als Höhepunkt „48 Geschenktipps“ für etwas andere und abfallvermeidende Geschenke.

Die (mehr als 120) Internet-Seiten der MA 48 wurden laufend betreut und aktualisiert. Erweiterungen zu den Themen Fuhrpark und Straßenreinigung sind in Umsetzung. Zusätzlich wurde für die interne Kommunikation ein Intranet konzipiert und umgesetzt.

## Personal

Mit 31. 12. 2000 waren 3.116 Dienstposten systemisiert. Die Anzahl der Saisonbediensteten betrug 274. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von ordentlichem Präsenzdienst und Elternkarenzurlaub 9 Dienstposten als Überhang geführt, 15 MitarbeiterInnen im Rahmen des Behindertenkontingentes beschäftigt und 9 Bedienstete waren zur Dienstleistung zugeteilt.

Im abgelaufenen Jahr wurden von der Personalstelle 555 Abgänge und 535 Zugänge bearbeitet sowie 119 Vertragseingaben und 38 Verwendungsänderungen beantragt. Darüber hinaus wurden 21 höherwertige und 1 nicht höherwertiger Dienstposten bekannt gemacht.

Die operative Dienstaufsicht, welche 1999 für die Schemata I und III übertragen wurde, erweiterte sich im Jahre 2000 auf die Schemata II und IV, und zwar um den Bereich der BetriebsbeamtenInnen und WerkmeisterInnen.

Die Personalarbeit wurde nach der ISO 9001:2000 ausgerichtet. Ein einheitliches Ausbildungsmanagement wurde begonnen. Für die schrittweise Einführung des MitarbeiterInnenorientierungsgesprächs wurden Schulungen für alle Bediensteten mit Vorgesetztenfunktion abgehalten.

## Zentrale EDV

Im Bereich der EDV erfolgten 2000 zahlreiche Neuerungen, die vom Austausch von Bildschirmen und PCs, der Erweiterung der Netzwerkverbindungen und Serverupgrades bis zum Einsatz neuer Software (VIPer, ELAK) und dem Ausbau bestehender Software (SAP, Office etc.) reichten. Auch zahlreiche spezielle Programme für die MA 48 wurden getestet, neu aufgebaut oder adaptiert (z. B. werden dank des neuen Tankstellensystems die Fahrzeuge der Abteilung automatisch an Tankstellen, Waschstraßen und Ein- und Ausfahrten erkannt).

## Zentrale Leistungsverrechnung

Da sämtliche MitarbeiterInnen unserer Abteilung datenmäßig elektronisch erfasst, nebengebührenmäßig verrechnet und deren Daten monatlich zur MA 3 übergeleitet werden, musste im Zuge der magistratsweiten Umstellung auf VIPer Ende 1999 auch das betriebsinterne Personal- und Leistungsverwaltungsprogramm angepasst und im Jahr 2000 erweitert werden.

Bedingt durch die verschiedensten Tätigkeiten sowie der Anzahl an MitarbeiterInnen umfasste die Bearbeitung von täglichen sowie wöchentlichen Fahrtausweisen und Arbeitsscheinen ca. 3,5 Mio. Belege. Daraus resultierte eine Überleitung von 150.000 Monatsdatensätzen an die MA 3.

Zusätzlich wird ständig die Eingabe sämtlicher Dienstpostenbewegungen durchgeführt.

Aufgrund der Bearbeitung in der MA 48 können von den Sub-Dienststellen die notwendigen täglichen bzw. wöchentlichen Arbeitsscheine und Fahrtausweise erstellt und bearbeitet werden. Zusätzlich enthalten die Arbeitsscheine aufgrund der Zuordnung sowie Tätigkeiten der einzelnen Dienststellen bereits einen Zulagenvorschlag. Weiters ist durch eine Parametervorgabe eine korrekte Zuordnung aller Arbeitszeiten nach Normzeit und Überstunden gegeben.

#### **Schadensfälle**

Die Kraftfahrzeuge der Stadtverwaltung, die in versicherungsrechtlichen und technischen Belangen durch die Abteilung betreut werden, waren im Jahr 2000 an 1.508 Schadensfällen beteiligt, von denen 955 die MA 48 betrafen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 976 Fälle abgeschlossen und an Schadenersatzforderungen von den Haltern der generischen Kraftfahrzeuge oder den Haftpflichtversicherungen ATS 3.965.681 hereingebracht werden.

Für die Beschädigung von Betriebseinrichtungen (Müllgefäße, Sanddächer, Papierkörbe etc.) durch Fremde wurden in 974 Fällen insgesamt ATS 721.640 einbringlich gemacht.

#### **Betriebskassa**

Die Betriebskassa, welche die Führung der Kassengeschäfte und Kassenevidenz, diverse Auszahlungen, die Beschaffung-Ausgabe-Verwaltung der Fahrscheine und Netzkarten sowie die Ausgabe von diversen Ausschreibungen besorgt, hatte im Jahr 2000 einen Bargeld- und Wertmarkenbruttoumsatz von ATS 42.918.000.

### **Fuhrpark**

#### **Wirtschaftsbericht der Betriebsabteilung**

Die wesentliche Aufgabe des Fuhrparks liegt in der Stellung von Fahrzeugen, Geräten und Lenkern, für alle Anforderungen inklusive dem Winterdienst, gemäß den von der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung ausgearbeiteten Routen- und Einsatzplänen. Der Fuhrpark ist die Fachabteilung im Magistrat Wien, die für die Beschaffung und Skartierung aller für die Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, Abschleppgruppe, Werkstätten und für den Personentransport nötigen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte zuständig ist. So wurden 2000 bereits 49 % der Anzahl an Anschaffungen für Magistratsabteilungen außerhalb der MA 48 getätigt. Der Fuhrpark organisiert die Abschleppung von verkehrsbehindernd abgestellten Fahrzeugen gemäß § 89 StVO. Er besorgt die Wartung, Reparatur und Überprüfung von Fahrzeugen gemäß § 55 und § 57 (a) KFG, stellt eine leistungsfähige Materialwirtschaft für die MA 48 und besorgt die Ausbildung von Lehrlingen in der eigenen Lehrwerkstätte.

Der Höhepunkt des Jahres 2000 war die erfolgreiche Zertifizierung des Fuhrparks nach ISO 9002:1994. Im Rahmen einer Feier unter großer medialer Beachtung wurde Bürgermeister Dr. Michael Häupl am 6. September 2000 vor über 1.000 Personen das begehrte Qualitäts-Management-Zertifikat überreicht. Im Zuge der ISO-Zertifizierung wurde die Organisation strukturiert und mit der Definition von Prozessen wurde die Leistungsfähigkeit messbar erhöht. Wesentlichen Anteil daran hatte die Einführung des Prozesses **Projektmanagement (PM)**. Über 60 Projekte wurden mit dem innovativen PM ins Leben gerufen. Über 2 Drittel davon konnten zeitgerecht und erfolgreich abgeschlossen werden. Diese waren unter anderem: MitarbeiterInnenbefragung (wurde für die gesamte MA 48 durchgeführt), Maßnahmen aus der MitarbeiterInnenbefragung (Verbesserungen konnten in den Dimensionen Unternehmensimage, berufliche Entwicklung, Arbeitssituation, Führung & Zusammenarbeit, Entlohnungssystem, Ziel & Prozessorientierung und bei der Kundenorientierung erreicht werden), Lieferantenbeurteilung, Beschwerdewesen, Einsatz des Fahrsimulators, Vergabemodalitäten 2000, Unfallabwicklung im Fuhrpark, Gewichtskontrolle der Fahrzeuge und Verbesserungswesen. Große Bedeutung wurde dem Projekt Kundenzufriedenheit beigemessen. (Die Zufriedenheit wurde durch Fragebögen ermittelt. Die Zufriedenheit war überraschend hoch, wobei die externen Kunden wesentlich positiver beurteilten als die internen). Zwei Projekte sind besonders hervorzuheben, weil sie für den innovativen Charakter des PM typisch sind.

#### **Optimierung der Wartungspläne**

Es ist gelungen, für alle LKW Wartungspläne zu erstellen und das ProFit-System einzuführen. Die Ölwechselintervalle wurden von 400 auf 800 Betriebsstunden erhöht. Die Freigabe wurde vom LKW-Produzenten auf Grund der Qualitätserhöhung des Motoröls erwirkt. Allein durch diese Maßnahme ergab sich in nur einem halben Jahr eine Reduktion der Ölverbrauchsmenge um beachtliche 12 %.

#### **Fahrzeugauslastung**

Die Anzahl an Kippern wurde seit 1998 um 10 % gesenkt. Gleichzeitig stieg die Auslastung dieser Fahrzeuggruppe von 39 % auf 52 %. Ein ähnliches Ergebnis zeigen die Kranfahrzeuge. Die Anzahl wurde von 12 auf 6 Fahrzeuge gesenkt, also halbiert. Die Auslastung dieser Fahrzeuggruppe stieg von 30 % auf 64 %. Die Anzahl der großen Kehrmaschinen blieb annähernd konstant. Die Auslastung dieser Fahrzeuggruppe stieg von 89 % auf 93 %. Die Anzahl der kleinen Kehrmaschinen wurde von 12 auf 9 gesenkt. Die Auslastung dieser Fahrzeuggruppe stieg von 80 % auf 86 %.

Die Beobachtung der Fahrzeugauslastung wird 2001 als Routinetätigkeit weitergeführt.

## Abfallwirtschaft in Wien

### Allgemeine Leistungsangaben

Die Sammelleistung der Abteilung betrug 2000 890.021 t gegenüber 884.628 t im Jahr 1999 und lag damit um 0,61 % über dem Vorjahr. Die Steigerung lag mit +1,01 % bei der gesammelten Müllmenge (546.819 t, 1999: 541.340 t), während im Bereich der getrennt gesammelten Altstoffe (343.202 t) mit -0,03 % ein Rückgang zu verzeichnen ist. Berücksichtigt man auch die direkten Anlieferungen zu den kommunalen Abfallbehandlungsanlagen, zeigt sich, dass das Müllaufkommen mit 576.688 t um -0,14 % sank (1999: 577.500 t), wie auch die Menge an getrennt gesammelten Stoffen im Jahr 2000 auf 359.161 t (1999: 361.104 t) um -0,54 % abnahm. Das Abfallaufkommen (Müll, Altstoffe und Problemstoffe) sank unter Einbeziehung dieser Mengen um -0,29 % auf 935.849 t (1999: 938.604 t). Davon konnten 369.535 t (371.761 t im Jahr 1999) durch getrennte Erfassung (10.246 t durch Magnetabscheidung) oder rund 39,50 % verwertet bzw. behandelt werden.

Das Gesamtaufkommen an Müll und Altstoffen von 935.849 t wurde zu 49,18 % im Müllheizwerk Flötzersteig, im Müllheizkraftwerk Spittelau und in den Entsorgungsbetrieben Simmering einer thermischen Verwertung zugeführt. Der geringere Teil von 12,12 % (Müll) wurde zur Deponie Rautenweg (1999 13,47 %) verbracht. Ein kleiner Teil von 0,26 % gelangte in die Abfallbehandlungsanlage ABA, 0,06 % wurden anderen Entsorgern übergeben und 38,38 % wurden als Altstoffe verwertet, verwendet, kompostiert oder der Problemstoffentsorgung zugeführt.

### Systemmüllsammlung

Mit der Systemmüllabfuhr in 120-l- bis 4.400-l-Behältern wurden 2000 494.212 t gesammelt (1999: 488.456 t). Daraus ergibt sich eine spezifische Systemmüllmenge für Wien von 302,20 kg/Einwohner und Jahr oder eine Steigerung des Pro-Kopf-Aufkommens um 0,18 % im Vergleich zu 1999 (1999: 301,66 kg/Einwohner und Jahr).

### Alt- und Problemstoffsammlung

Insgesamt wurden durch die getrennte Altstoffsammlung in Behältern der MA 48 im Jahr 2000 162.292 t Altstoffe (Altpapier, Altglas, Altmetalle etc.), das sind um 2,22 % mehr als im Vorjahr, getrennt gesammelt. Die getrennte Sammlung von Kompostmaterial (Biotonne, Baum- und Strauchschnittabholung, Christbaumsammlung) sank um -7,75 % von 86.097 t auf 79.424 t. Unter Einbeziehung der getrennt gesammelten und aussortierten Problemstoffe (1.965 t) und Kühlschränke (1.568 t), der Altstoffsammlung auf Märkten, der Altstoff- und Kompostmaterialanlieferungen über Mistplätze und ABA, der durch Metallabscheidung nach der thermischen Verwertung abgetrennten Eisenteile und Aussortierungen in der ABA und auf der Deponie Rautenweg konnten insgesamt 369.535 t Alt- und Problemstoffe erfasst werden.

Als Ergebnis der flächendeckenden Sammlung von Problemstoffen aus Haushalten an 55 Sammelstellen (Problemstoffsammelstellen, Mistplätze) konnten 2000 insgesamt 1.857 t Problemstoffe oder 0,25 % weniger als 1999 getrennt erfasst werden. Durch die 1999 neu eingerichtete Sperrmüllumladestation auf der Deponie Rautenweg konnten aus der Sperrmüllsammlung 59 t Problemstoffe erfasst werden. Die ABA übernahm auch 19 t vom Gewerbe. Weitere 11 t wurden in der Abfallbehandlungsanlage ABA aus den angelieferten Abfällen aussortiert.

### Mistplätze

Im Berichtsjahr wurden die 19 Mistplätze von 1.757.431 Personen frequentiert (1999: 1.620.785).

### 48er-Zelt (Abfallbehandlungsanlage)

#### Allgemeine Leistungsangaben

Im Rahmen des Wiener Abfallwirtschaftskonzepts kommen der Abfallbehandlungsanlage folgende Funktionen zu:

- Annahme- und Behandlungsstelle für private und gewerbliche Abfälle und Altstoffe
- Umschlagplatz für getrennt gesammelte Alt- und Problemstoffe
- Behandlungsanlage für Elektro-, Elektronikaltgeräte und Kühlgeräte
- Regionale Übernahmestelle für Verpackungen aus dem System der Abfall-Recycling-Austria (ARA)

Im Jahr 2000 wurden 147.955 t (1999: 156.713 t) Altstoff-, Problemstoff- sowie Privat- und Gewerbeabfallanlieferungen einer Behandlung unterzogen.

93,77 % des Inputs wurden einer Verwertung bzw. umweltkonformen Endbehandlung zugeführt. An Reststoffen wurden 822 t auf der Deponie Rautenweg und 2.189 t auf anderen Deponien geordnet abgelagert sowie 6.868 t Reststoffe in den Müllheizwerken der Fernwärme Wien (FWW) GmbH thermisch verwertet.

#### Sortieranlage für Industrie-, Gewerbe- und Sperrmüll

An Altstoffen und Kompostausgangsmaterial wurden 130.220 t, an thermischer Kunststoffverpackungs-Fraktion 4.277 t, an gefährlichen Abfällen 1.733 t einer Verwertung bzw. umweltkonformen Behandlung zugeführt.

### **Kompostmaterialaufbereitung und Kompostierung**

An nativ-organischen Abfällen wurden insgesamt 86.351 t (1999: 93.959 t), und zwar 7.737 t von Mistplätzen, 69.642 t aus dem System Biotonne, 481 t über die Baum- und Strauchschnittabholung, 123 t über die Christbaumsammlung, 1.019 t aus sonstigen im Auftrag der Abteilung erfolgten Anlieferungen und 7.349 t durch Gewerbeanlieferungen ins 48er-Zelt gebracht und mit der Aufbereitungsanlage unter Zugabe von 3.719 t Strukturmaterial und Wasser für den Kompostierungsprozess im Kompostwerk Lobau vorbereitet.

4.997 t Störstoffe wurden durch Windsichtung, Metallabscheidung und Siebung aus dem Rohmaterial entfernt. 422 t Rohmaterial wurde direkt von der Sammlung ins Kompostwerk geliefert. Insgesamt gelangten 85.495 t organisches Material zur Kompostierung ins Kompostwerk Lobau.

2000 wurden 24.832 t (9.091 t innerhalb des Magistrats, 1.968 t Kleinabnehmer, 10.833 t Mistplätze und 2.940 t Kleingartenaktionen) abgießter Reifekompost vermarktet bzw. gratis weitergegeben.

### **Z-Prosa (Zentrales Problemstoffzwischenlager)**

Im Berichtsjahr wurden 491.932 kg Starterbatterien, 43.646 kg Konsumbatterien, 208.085 kg Speiseöl, 513 kg Medikamente, 11.073 kg Leergebinde, 4.006 kg Röntgenbilder und Schwarzweißnegative, 11.229 kg Gasflaschen und Feuerlöscher, 57.608 kg Ölradiatoren und 12.696 kg Leuchtstoffröhren sowie 1.253 kg sonstige gefährliche Abfälle (Summe: 842.041 kg, davon 10.889 kg aus gemischten Abfallanlieferungen aussortiert) übernommen, nachsortiert, zwischengelagert und einer Entsorgung bzw. Verwertung zugeführt.

Im Berichtsjahr wurden 41.846 Altkühlgeräte, 38.947 Bildschirmgeräte und 2.181 Ölradiatoren angeliefert. 43.708 Altkühlgeräte, 39.523 Bildschirmgeräte und 2.188 Ölradiatoren wurden behandelt (inklusive Lager aus dem Vorjahr).

### **Behandlung von Verbrennungsrückständen**

53.343 t Schlacke und Asche aus dem Müllheizwerk Flötzersteig, 61.582 t aus dem Müllheizkraftwerk Spittelau, 30.969 t aus der Übernahmestelle Simmering (EbS) und 5 t Schlacke aus privater Verbrennung (Summe 145.899 t) wurden mit 742 t eingekehrtem Streusplitt, 308 t Schotter, 16.077 t Zement und 8.881 t Wasser vermischt und als Schlackenbeton auf der Deponie Rautenweg eingebaut.

### **48er-Bazar (Mistflohmarkt)**

2000 wurde der Flohmarkt von 29.226 Besuchern (- 14,42 %) frequentiert.

### **Deponien**

#### **Deponie Rautenweg**

Im Jahr 2000 wurden 406.357 t Abfälle (Müll und Inertstoffe) angeliefert. Davon wurden 229.951 t ausgelagert bzw. aussortiert. Schlussendlich mussten auf der Deponie Rautenweg 176.406 t abgelagert werden.

#### **Entgasungsanlage**

Im Berichtsjahr wurden 14,6 Mio. m<sup>3</sup> Gas (1998: ca. 15,5 Mio. m<sup>3</sup>) aus dem Deponiekörper abgesaugt und mittels Gasmotoren 25 Mio. kWh Strom erzeugt, der in das Netz der Wiener Stadtwerke E-Werke eingespeist wurde.

#### **Recyclinganlage für eingekehrten Streusplitt**

Es wurden 29.078 t Einkehrsplitt verarbeitet und dabei 17.947 t Recyclingmaterial erzeugt.

## **Straßenreinigung und Winterdienst**

Im Jahr 2000 standen der Straßenreinigung und dem Winterdienst neben dem ständigen Personal geringfügig beschäftigte Tagelöhner und Schneearbeiter im Umfang von 68.283 Manntagen zur Verfügung, die eine Leistung von insgesamt 352.966 Stunden erbracht haben.

Die Straßenreinigung entleerte die 11.930 Papierkörbe an exponierten Stellen bis zu dreimal täglich. Bei 6.779 Einsätzen wurden von eigenen Kehrmaschinen 309.168 km gefahren. Bei 1.442 Einsätzen wurden von eigenen Waschmaschinen 80.478 km, bei 2.032 Einsätzen von privaten Waschmaschinen im Auftrag der Abteilung 127.001 km gefahren. Weiter wurden von Kommunaltraks und Kramer-Tremos der Straßenreinigung 17.909 Betriebsstunden geleistet, wobei 7.164 Stunden auf Kehreinsatz entfielen. 12 Waschaufbauten für die Klein-LKW wurden ebenfalls zum Reinigen der Fahrbahn und der Papierkörbe eingesetzt.

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung kehrten 2000 händisch und maschinell insgesamt 33.845 t Straßenkehricht sowie 27.337 t Streusplitt nach dem Winterdienst ein.

Wochentags ist der Funkraum von 15.30 bis 6.00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 6.00 bis 6.00 Uhr mit einem Bediensteten der Abteilung besetzt. Dieser übernimmt die Einsatzleitung des Bereitschaftsdienstes und organisiert auf Anforderung von Polizei, Feuerwehr, Permanenzingenieur oder Straßenreinigung (wie z. B. für Kehr- und Waschmaschinen) die Fahrzeugbestellungen bei der jeweiligen Einsatzgarage. Im Katastrophenfall laufen eben-

falls alle Anforderungen über diesen Journdienst (z. B. Hochwassereinsatz). An Wochentagen von 6.00 bis 15.30 Uhr werden alle Agenden für die Straßenreinigung und den Winterdienst von den Mitarbeitern der Straßenreinigung übernommen.

Im Winterdienst waren 263 abteilungseigene Fahrzeuge und 173 LKW von privaten Firmen mit Winterdienstgeräten der Abteilung zum Pflügen und Streuen eingesetzt. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Winter 1999/2000 wurden im Laufe des Sommers organisatorische Änderungen getroffen, die bereits für den Winterdienst 2000/2001 Gültigkeit haben. Die Routenpläne wurden überarbeitet, die Streupläne ergänzt, die Pläne für die Klein-LKW der Straßenreinigung überarbeitet, skartierte Klein-LKW durch winterdiensttaugliche Fahrzeuge ersetzt, Auftaumittelversuche (Einsatz von Kaliumkarbonat, NaCl als Sole statt CaCl<sub>2</sub>) durchgeführt, 295.267 lfm. Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen mittels Vertrag an Privatfirmen zur Betreuung übergeben und der Einsatz von Feuchtsalz verstärkt.

Derzeit gibt es 17 Winterdienstlagerplätze der Abteilung, wobei jeder Platz mit mindestens zwei Silos für Auftaumittel ausgestattet ist. 11 Lagerplätze sind mit einer Solemischanlage für den Feuchtsalzeinsatz ausgestattet, wobei 4 dieser Anlagen im Jahr 2000 errichtet wurden.

Auf nunmehr 18 Lagerplätzen der Straßenreinigung sind Mistplätze eingerichtet, die gemeinsam mit der Abfallwirtschaft betreut werden. Die Öffnungszeiten wurden dem Bedarf angepasst, sodass die Mistplätze nunmehr Montag, Dienstag, Donnerstag bis Samstag von 7.00 bis 18.00 Uhr und Mittwoch von 7.00 bis 20.00 Uhr zur Verfügung stehen. Mit dem von der Müllbeseitigung allein betreuten Mistplatz Kagran bei der Abfallbehandlungsanlage gibt es nunmehr 19 Mistplätze, die im Berichtszeitraum von insgesamt 1.757.431 (1999: 1.618.443) Personen frequentiert wurden. Auch 10.220 Kühlschränke, die auf öffentlichem Gut von der Straßenreinigung aufgefunden wurden, mussten über die Mistplätze entsorgt werden.

Neben den notstandspolizeilichen Maßnahmen koordiniert seit 1988 der Bereitschaftsdienst alle Agenden, die außerhalb der Routinetätigkeit der Abteilung anfallen. Der Funkraum ist rund um die Uhr besetzt und steuert alle Einsätze zentral. Es erfolgten 6.185 Ausfahrten für notstandspolizeiliche Maßnahmen (Abschrankungen, Beleuchtungen und dergleichen), weiter wurden Leistungen der MA 48 für 485 Sonderveranstaltungen (Reinigung während und nach Veranstaltungen, Aufstellung von WC-Anhängern, Aufstellung und Entleerung von Müllgefäßen) koordiniert bzw. veranlasst.

Von den Außenstellen und den Mitarbeitern der Zentrale wurden 998 Schadensmeldungen für die Straßenschadensdatei erhoben und in das Programm eingegeben. Weiter wurden 486 Autowracks als Erstmeldung der Abschleppgruppe gemeldet.

2000 mussten die Arbeiten für die erweiterte Dezentralisierung geleistet werden. Das betrifft im Besonderen Aufgaben der Straßenreinigung in Eigenverantwortung der Bezirke (private Waschmaschinen, Tagelöhner, Schneearbeiter, private Schneeabfuhr, Kleinlader mit Kehreinrichtung).

## Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA 49)

Die MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb ist einerseits mit der Verwaltung und Bewirtschaftung der stadtnahen Erholungswälder und der Quellenschutzforste in Niederösterreich und in der Steiermark sowie der zugeordneten Aufforstungsflächen und Nebenbetriebe, andererseits mit der Bewirtschaftung der landwirtschaftlich genutzten städtischen Ökonomien betraut. Hiezu kommen noch die Planung, Errichtung und Erhaltung diverser Erholungseinrichtungen und die Anlage und Erweiterung von Windschutzgürteln.

Eingegliedert in die MA 49 ist auch das **Ludwig-Boltzmann-Institut für biologischen Landbau und angewandte Ökologie**, dessen Aufgabe in der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für den biologischen Landbau, in der Untersuchung des volkswirtschaftlichen Stellenwertes desselben und in der Einleitung entsprechender Förderungsmaßnahmen besteht.

Das Ausmaß der von der MA 49 bewirtschafteten Grundflächen Ende 2000 ist aus der Tabelle „Bewirtschaftete Flächen“ zu entnehmen.

### Von der MA 49 bewirtschaftete Grundflächen

Lage und Nutzung	Fläche in m <sup>2</sup>
Im Bereich des Landes Wien .....	85.872.768
Im Bereich der Quellenschutzforste .....	324.824.604
<b>Gesamtausmaß der forstlich genutzten Flächen .....</b>	<b>410.697.372</b>
Landwirtschaftlich genutzte Flächen .....	24.900.000
<b>Insgesamt .....</b>	<b>435.597.372</b>

## Forstamt

Bei der **Bewirtschaftung der Forstflächen** stellt ihre spezifische Widmung die Grundlage der Vorgangsweise dar. Im **stadtnahen Bereich**, wo die Erholungswirkung im Vordergrund steht, wird unter weitestgehendem Verzicht auf Kahlhiebsflächen in Form von Einzelstammnutzung in überalterte Bestände eingegriffen. Auch zwecks Förderung der natürlichen Verjüngung werden die Altbestände aufgelichtet und erst nach Vorhandensein eines entsprechenden Jungwuchses behutsam abgeholzt.

Im **Nationalpark Donauauen** wurden die forstlichen Nutzungen weitestgehend eingestellt und beschränkten sich auf die sukzessive Entfernung nicht standortgerechter Holzarten (Hybridpappeln, Kiefern, Robinien und Götterbaum) und auf die Fällung absterbender bzw. abgestorbener Bäume, von denen entlang der Wanderwege eine Gefährdung der Besucher ausgehen könnte.

In den **Quellenschutzforsten** wurde weiterhin die Methode des natürlichen Waldbaues verfolgt, welche auf die Erzielung vielschichtiger, verschiedenaltiger, möglichst geschlossener Bestände abzielt und erwiesenermaßen die bestmögliche kontinuierliche Quellenschüttung gewährleistet.

Die Nutzungen erfolgten daher weiterhin in Form von Einzelstammnahmen bzw. kleinstflächigen Kahlhiebsen, die die natürliche Verjüngung der vielfach überalterten Bestände ermöglichen sollen. Besonderer Wert wird hierbei auf die Förderung des Laubholzanteiles an den Verjüngungen gelegt.

Der **Holzeinschlag** in Festmetern (fm) ist der Tabelle „Holzeinschlag“ zu entnehmen.

### Holzeinschlag in Festmetern (fm)

Forste	Blochholz	Schleifholz	Brennholz	gesamt
Wienerwaldforste .....	4.665,99	9.807,38	5.605,10	20.078,47
Quellenschutzforste.....	31.481,99	9.358,70	8.604,71	49.445,40
<b>Gesamt</b> .....	<b>36.147,98</b>	<b>19.166,08</b>	<b>14.209,81</b>	<b>69.523,87</b>
in % .....	51,99	27,57	20,44	100,00

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr, in dem insgesamt 57.079,22 fm geschlägert wurden, einen Mehreinschlag von 12.444,55 fm.

Dieser erhöhte Holzeinschlag ist sowohl in den Wienerwaldforsten (insgesamt plus 1.302,57 fm) als auch in den Quellenschutzforsten (insgesamt plus 11.142,08 fm) feststellbar und bezieht sich gleichermaßen auf Bloch-, Schleif- und Brennholz.

Der Anteil des wertvollen Blochholzes am Gesamteinschlag konnte gegenüber den Vorjahren um ca. 3 % auf 52 % erhöht werden.

Die **Holzabgabe**, welche in den Quellenschutzforsten des Rax-Schneeberggebietes vorrangig der Versorgung des städtischen Sägewerks Hirschwang dient und in den übrigen Verwaltungen dem Markt zugeführt wurde, ist in Tabelle „Holzabgabe“ zu finden.

### Holzabgabe (in fm)

Forste	Nutzholz	Brennholz	gesamt
Wienerwaldforste			
an Fremde.....	13.497,95	4.948,50	18.446,45
an Sägewerk .....	5,82	–	5,82
Quellenschutzforste			
an Fremde.....	28.935,35	8.156,28	37.091,63
an Sägewerk .....	11.905,34	–	11.905,34
<b>Insgesamt</b> .....	<b>54.344,46</b>	<b>13.104,78</b>	<b>67.449,24</b>

## Landwirtschaftsbetrieb

Der **Landwirtschaftsbetrieb** ist mit der Verwaltung und Bewirtschaftung der in Wien und Niederösterreich gelegenen städtischen Ökonomien und der von der Landwirtschaftlichen Bundesversuchswirtschaften GmbH. angepachteten Domäne Eßling – Schafflerhof befasst.

Neben der landwirtschaftlichen Nutzung treten hierbei die Aspekte der Grünraumgestaltung, der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Reservehaltung von Grundstücken für die Stadterweiterung zunehmend in den Vordergrund.

In den letzten Jahren wurden mehr als 90 % aller Windschutzpflanzungen, Heckenanlagen und Wohlfahrtsaufforstungen auf Grundflächen des Landwirtschaftsbetriebes realisiert. Viele **Projekte der Stadterweiterung** durch den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und den Wiener Bodenbereitstellungsfonds (Wohnbau Brünner Straße, Leberberg, Langobardenstraße, Inzersdorf, Umfahrung Münchendorf etc.) wurden in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbetrieb reibungslos abgewickelt, wobei die Flächen kurzfristig sowohl für die Bauvorhaben selbst als auch für Transaktionen im Zusammenhang mit ihnen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Auch künftige Aufgaben wie die Stadterweiterung Grundäcker, Rothneusiedl usw. können in den nächsten Jahren mit Unterstützung des Landwirtschaftsbetriebes realisiert werden.

Die **landwirtschaftliche Produktionsmethode** wird zunehmend auf Basis des „integrierten Pflanzenschutzes“ abgestimmt, welcher auf die Erhaltung und Verbesserung der Bodengüte und auf die Sicherung der Grundwasserqualität abzielt. Die wichtigsten Merkmale des „integrierten Pflanzenschutzes“ sind: ausgewogene Fruchtfolge, richtige Sorten- und Standortwahl, harmonische Pflanzenernährung, Einsatz bodenschonender Agrartechnik und gezielter Pflanzenschutz.

Im Zusammenhang mit dem neuen **EU-Agrarsystem** wurden Ackerflächen anteilmäßig an der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus der Produktion genommen, d. h. stillgelegt. Diese Brachflächen werden begrünt, Dünger oder Pflanzenschutzmittel werden nicht mehr eingesetzt.

Im Wirtschaftsjahr 2000 ist die Anbauplanung sowohl nach den vorgegebenen Richtlinien seitens der EU als auch aufgrund der Marktsituation erfolgt. Bei Ölsaaten (Raps und Sonnenblumen) war eine Reduktion der Anbaufläche erforderlich, da der Weltmarkt-Produktpreis stark abgesunken ist und ohne nationale Förderung eine Kostendeckung nicht gegeben ist.

Bei den wichtigsten Agrarerzeugnissen gab es zum Teil erhebliche Preissenkungen, die durch Ausgleichszahlungen gemindert wurden. Der Landwirtschaftsbetrieb erhält aus Mitteln der EU die Preisausgleichszahlungen für Erzeuger landwirtschaftlicher Kulturpflanzen, die Prämie für Flächenstilllegung und die Förderungsbeiträge für Ölsaaten sowie Eiweißpflanzen.

Der wirtschaftliche Zwang zur Senkung der Produktionskosten und die aus ökologischen und ökonomischen Gründen erforderliche Einschränkung von Verschlämmung und Verdichtung der Ackerböden führt im Landwirtschaftsbetrieb zu einer stetigen Zunahme von **Verfahren der pfluglosen**, also nicht wendenden **Bodenbearbeitung**. Außerdem gewinnt die **Gründüngung** laufend an Bedeutung und garantiert die Versorgung der Mikroorganismen im Boden mit Energie und ist somit eine unverzichtbare Voraussetzung für die nachhaltige Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Da im **Förderungsbereich** ausschließlich Ackerflächen (Produktionsflächen) heranzuziehen sind, wurde nach den Verwaltungen Eßling und Laxenburg auch am Wallhof und Magdalenenhof eine satellitengesteuerte Flächenermittlung in Auftrag gegeben und abgeschlossen.

Diese Technologie der Flächenerhebung stellt derzeit hinsichtlich der Kosten und Genauigkeit die praktikabelste Lösung dar. Die Kosten belaufen sich nur auf einen geringen Prozentsatz der Förderungsbeträge und sind durch die präzise Flächenangabe gerechtfertigt, insbesondere auch durch weitere Verwendungsmöglichkeiten der Daten.

Nachdem das **Stadtgut Lobau** nach einer Umstellungsphase seitens der Austria BIO-GARANTIE (Gesellschaft zur Kontrolle der Echtheit von biologischen Produkten) als Bio-Betrieb anerkannt wurde, konnten sämtliche Produkte als Bio-Ware veräußert werden. Die Mitgliedschaft bei ÖKO-Land seit dem Jahr 1999 bringt Vorteile bei der Vermarktung und Beurteilung bei der Marktsituation.

Das Stadtgut Lobau konnte auch in der Saison 2000 während der Sommer- und Herbstmonate im Rahmen der Direktvermarktung den Konsumenten frisches Biogemüse aus kontrolliertem organisch-biologischem Anbau anbieten. Außerdem konnte das Stadtgut Lobau mehrere Pensionistenheime als Abnehmer von Bioprodukten gewinnen (Kartoffel, Kürbis, Kohl, Weiße Rüben).

Die **landwirtschaftliche Anbaufläche** betrug im Jahr 2000 ohne Weinbau 1.555 Hektar (ha) und gliedert sich folgendermaßen auf:

#### Landwirtschaftliche Anbauflächen

Anbausorten	Hektar	in %
Getreide .....	1.214	78,07
Eiweißfrüchte .....	98	6,30
Hackfrüchte .....	221	14,21
Gemüse, Gewürze .....	22	1,41
<b>Insgesamt</b> .....	<b>1.555</b>	<b>100,00</b>

Die Fläche an Weingärten betrug 32 ha, Bracheflächen ohne Nutzung betragen 256 ha. Eine Aufstellung der landwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2000 bietet die Tabelle „Produktion“.



## Landwirtschaftliche Produktion

Produkte	Produktion in t bzw. hl
Getreide .....	1.214
Weizen .....	2.776
Hartweizen .....	290
Roggen .....	582
Gerste .....	346
Hafer .....	6
Dinkel.....	27
Zuckerrüben .....	4.109
Kartoffel .....	403
Erbsen.....	36
Mais .....	590
Wein (hl) .....	750

Bei den **Aufforstungsarbeiten** war in den Quellenschutzforsten bei Nachbesserungen wie bereits im Vorjahr (21.150 Stück) ein leichter Rückgang gegenüber den vergangenen Jahren feststellbar. Es mussten 21.850 Pflanzen als Ersatz für abgestorbene bzw. nicht angewachsene Pflanzen gesetzt werden. Der Pflanzenbedarf für Wiederaufforstungen in den Quellenschutzforsten stieg zwar im Jahr 2000 auf 11.540 Stück gegenüber 9.900 Stück im Jahr 1999, insgesamt zeigt diese geringe Menge jedoch deutlich die Auswirkungen der Umstellung auf natürlichen Waldbau mit Naturverjüngung.

In den Wienerwaldforsten stieg der Nachbesserungsbedarf mit 34.180 Pflanzen unwesentlich an gegenüber dem Jahr 1999 (24.360 Pflanzen), bei Wiederaufforstungen war jedoch mit 11.540 Pflanzen ein Minderbedarf gegenüber dem Vorjahr (18.850 Pflanzen) gegeben.

Insgesamt wurden 2000 folgende Pflanzenmengen versetzt (in Stück):

### Versetzte Pflanzenmengen

Aufforstungen	Nadelhölzer	Laubhölzer	Pflanzen insgesamt
Wiederaufforstungen .....	1.900	11.690	13.590
Nachbesserungen .....	17.340	38.690	56.030
Neuaufforstungen (ohne Wohlfahrtsaufforstungen) .....	1.800	1.100	2.900
Christbaumkulturen .....	630	–	630
<b>Insgesamt .....</b>	<b>21.670</b>	<b>51.480</b>	<b>73.150</b>

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 6.710 Pflanzen.

Die **Waldschadensituation** war im Berichtsjahr durch erhöhte Windwurfereignisse geprägt. Es fielen 24.555,69 fm Holz an Windwurfholz an, außerdem mussten durch Eisbruch verursachte Schadhölzer im Ausmaß von 208,53 fm geschlägert werden und 1.643,97 fm vom Borkenkäfer befallenes Holz genutzt werden. Im Wiener Raum war weiterhin flächendeckend der Befall der Rosskastanie durch die Kastanienminiermotte festzustellen.

Auf die Bekämpfung mit chemischen Mitteln wurde jedoch aus ökologischen Gründen verzichtet.

Die durch das Wild verursachten Schäden hielten sich im gesamten Verwaltungsbereich im ertragbaren Rahmen. Speziell die Verbisschäden zeigten infolge des geringeren Wildbestandes und des Wirksamwerdens der naturnahen Waldbaumethoden rückläufige Tendenzen. Vereinzelt traten lokale Schältschäden auf.

Die **Abschusszahlen** waren bei Rot- und Rehwild höher als im Vorjahr, beim Gamswild, wo im Vorjahr infolge eines ungewöhnlich hohen Fallwildanteiles ein überdurchschnittlich hoher Gesamtabgang zu verzeichnen war, bewegten sich die Abschusszahlen im Durchschnittsbereich der letzten Jahre. Beim Schwarzwild war sowohl in den Wienerwald- als auch in den Quellenschutzforsten eine Erhöhung der Abschussziffern zu verzeichnen.

### Gesamtabgang an Wild (Abschüsse und Fallwild) im Jahr 2000

Wild	Wienerwaldforste	Quellenschutzforste	Insgesamt
Rotwild .....	55	383	438
Rehwild .....	531	259	790
Gamswild.....	–	515	515
Muffelwild.....	72	–	72
Damwild .....	39	–	39
Schwarzwild.....	1.600	65	1.665
Steinwild .....	10	–	10

Der **Forststraßenbau** beschränkte sich im Berichtsjahr auf einige wenige Projekte zur Feinerschließung und auf die Anlage von Rückewegen mit minimalen Eingriffen in das Bodenprofil. In der Forstverwaltung (FV) Wildalpen mussten zur Erschließung von Windwurfflächen 5,5 km neue Forststraßen errichtet werden.

Die Bringung des Holzes zu den LKW-befahrbaren Straßen erfolgt zunehmend mittels mobiler Seilkräne, da diese Methode wesentlich pfleglicher für den verbleibenden Bestand und für den Waldboden ist als die herkömmliche Bodenrückung. Im Jahr 2000 wurden 17.967,22 fm auf diese bestandesschonende Weise geliefert (6.659,39 fm mit eigenen Seilkränen, 11.307,83 fm durch Fremdfirmen).

Bei der Aufteilung der **Arbeitszeit der Forstarbeiter** auf die verschiedenen Bereiche (z. B. Holzgewinnung und -bringung, Kulturarbeiten, Bau und Erhaltung von Bringungsanlagen, Erholungswaldmaßnahmen, Gebäudeerhaltung) fällt der relativ niedrige Anteil an Holzgewinnung und an den Kulturarbeiten auf, was darin begründet ist, dass für zeitaufwändige Arbeiten, wie z. B. Durchforstungen, Dickungspflege und Aufforstungsarbeiten, Fremdfirmen herangezogen werden. Dadurch ist es möglich, den kurzfristig anfallenden Arbeitskräftebedarf (z. B. für das Pflanzensetzen) abzudecken, in arbeitsärmeren Zeiten jedoch Leerläufe zu vermeiden.

Im Bereich **Forsteinrichtung** wurden die Außenarbeiten für die Reviere „Obere Lobau und Untere Lobau“ (FV Lobau, Nationalpark) „Lainzer Tiergarten“ (FV Lainz) und das Revier Gahns (FV Hirschwang) beendet.

Das System der permanenten Kontrollstichproben, die es ermöglichen, eine Veränderung der Waldzustandsdaten zu erfassen, wurde auf eine laufende Erhebung durch eigenes Forstverwaltungspersonal in einem verdünnten Punktenetz umgestellt.

Zur exakten Beobachtung der Entwicklung der Waldverjüngung (**Verjüngungsmonitoring**) wurden in der FV Wildalpen rund 100 Beobachtungspunkte erstmalig wieder erhoben, die Daten ausgewertet und der Bericht den zuständigen Stellen präsentiert.

In Erfüllung neuer Managementanfordernisse (New Public Management) wurde in Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion und den Forstverwaltungen der erste **Pilotkontrakt** für das Haushaltsjahr 2000 evaluiert und der Kontrakt für das Haushaltsjahr 2001 erstellt.

Im Bereich **EDV** wurden neben der laufenden Betreuung die neuen Amtshäuser der Forstverwaltungen Lobau und Wildalpen sowie der Landwirtschaftsbetrieb vernetzt.

Im Bereich der **Forstlichen Raumplanung** wurde im Berichtsjahr der Waldentwicklungsplan fertig gestellt.

Im Zuge der Landschaftsgestaltung und Wohlfahrtsaufforstung wurden folgende Projekte fertig gestellt:

- Grünzug Hirschstetten (22.):  
13.000 m<sup>2</sup> Geländegestaltung, Wegebau, Begrünung, Baumpflanzung, Spielgeräte, Fußballtore, Rodelhügel
- Grundäcker (10.):  
2.000 m<sup>2</sup> Geländegestaltung, Begrünung, Alleepflanzung
- Laaer-Berg-Straße südl. Nr. 53 (10.):  
3.000 m<sup>2</sup> Geländegestaltung, Begrünung, Aufforstung
- SWW Ocwirkgasse (21.):  
5.000 m<sup>2</sup> Geländegestaltung, Wegebau, Begrünung, Baumpflanzung
- Am Mühlwasser (22.):  
5.000 m<sup>2</sup>, Rückbau bestehender wilder Parkplätze, Gestaltung von zwei Parkplätzen, Begrünung, Baumpflanzung
- Mühlgrundweg „Wald der jungen WienerInnen“ (22.):  
21.000 m<sup>2</sup>, Aufforstung, Wiesenansaat, Erholungseinrichtungen

#### **Neugestaltung von Streetballplätzen:**

- Eßling-Hirschenallee
- Wienerberg-Ost
- Wulzendorfstraße

#### **Stadtwanderwege:**

- Neuanlage des Stadtwanderwegs 4A im 16. Bezirk
- Errichtung und Eröffnung des Besucherzentrums im Lainzer Tiergarten
- Errichtung des Nationalparkcamp-Gebäudes in der Lobau.

#### **Wiener Waldschule:**

Am 8. 5. 2000 wurde der 10.000. Besucher begrüßt. Zehn Delegationen von Forstfachleuten und Waldpädagogen aus dem In- und Ausland besuchten im Jahr 2000 die Wiener Waldschule.

#### **Planungen und Projekte:**

- Familienerlebnisweg Alte Donau-Nationalpark
- Kinderbauernhöfe
- Urgeschichtedorf
- Wienerwaldmanagement (Gemeinsam mit MA 18, 21, 22)
- Spechtpopulation Ottakringerwald (mit Konrad-Lorenz-Institut)

#### Naturwaldreservate:

- Wildalpen – Siebensee: 1.385 ha.
- Neuwaldegg – Waldschafferin: 1,41 ha.

Die Gesamtfläche der Naturwaldreservate im Verwaltungsbereich der MA 49 beträgt derzeit 2.377 ha, das sind 5,83 % der Verwaltungsfläche bzw. 9,91 % der Waldflächen.

#### Öffentlichkeitsarbeit und Forschung

Die Öffentlichkeitsarbeit der MA 49 bestand im Jahre 2000 aus folgenden Aktivitäten:

- Führung von 27 forstlichen Fachexkursionen, hauptsächlich aus dem Ausland
- Medienarbeit:
  - tägliche Sichtung der vier Tageszeitungen: Kronen Zeitung, Kurier, Die Presse und Der Standard
  - Presseaussendungen
  - Betreuung von Medienvertretern (Interviews, Fototermine, Filmaufnahmen, Pressemappen)
  - Mehrere Beiträge in „Unser Wien“
- Planung und interne Organisation der MA 49-Stadtrundfahrten
- Telefonische und schriftliche Behandlung von Anfragen und Beschwerden
- Versendung von Informationsmaterial
- Teilnahme an:
  - Schulwaldaufforstung
  - Junge Wälder-Aufforstung
  - Waldjugendspiele
  - Seminar für Stadtrundfahrtenbegleiter
  - Schulungsfahrten für Stadtrundfahrtenbegleiter
  - Autofreier Tag (Rathausplatz)
- Betreuung der Internetseiten der MA 49
- Beginn der Umstellung des Erscheinungsbildes der MA 49 auf das neue Corporate Design der Stadt Wien
- Projektkoordination des Besucherzentrums Lainzer Tiergarten (Ausgestaltung, Grafik...)

Vom Ludwig-Boltzmann-Institut für biologischen Landbau und angewandte Ökologie wurden im Jahre 2000 folgende Forschungsprojekte bearbeitet:

- Mitarbeit am EU-Projekt DEST „Demonstration einer ökologisch nachhaltigen und umweltfreundlichen hochpräzisen thermischen Saatgutbehandlungsmethode“, gemeinsam mit vier anderen Forschungsinstitutionen in Europa
- Mitarbeit am EU-Projekt SWAPUA „Boden- und Wassermanagement bei der landwirtschaftlichen Produktion in städtischen Gebieten in zentral- und osteuropäischen Ländern“
- Mitarbeit am EU-Projekt „Qualitätssicherungs- und Marketingstrategien für Bio-Komposte“, gemeinsam mit der ARGE-Kompost Niederösterreich
- Kooperationsprojekt „Die Auswirkung der Kompostanwendung im biologischen Landbau auf die Nitratauswaschung im Vergleich zu mineralischer Düngung“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt Petzenkirchen und der MA 48
- Veränderung der Bodeneigenschaften durch Verwendung von Biotonnekomposten im Biologischen Landbau
- Projekt „Einfluss von Düngung mit Biotonnekompost und anorganischer NPK-Düngung auf den Mineralstoffgehalt von Hafer, Dinkel und Kartoffel“ in Kooperation mit dem Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf
- Eigenschaften herkömmlicher und speziell für den Biolandbau gezüchteter Winterweizensorten unter den praktischen Bedingungen des Biologischen Landbaus
- Futterwahlversuche mit Laborratten als integrative Testmethoden zur Ermittlung der ernährungsphysiologischen Qualität landwirtschaftlicher Produkte
- Mikrobiologische Untersuchungen zur Erfassung des Nachernteverhaltens und der Lagerqualität von landwirtschaftlichen Produkten
- Rundbildchromatographie als begleitende Testmethode bei Vergleichsuntersuchungen
- Mitarbeit am Projekt Kulturlandschaftsforschung 2 „Flächendeckende Umstellung auf biologischen Landbau: Integrative Wirkungsanalyse an Hand ausgewählter Beispielregionen“
- Mitarbeit am Umstellungsversuch des Instituts für Obst- und Gartenbau der Universität für Bodenkultur
- Mitarbeit am Projekt „Science Week“ AUSTRIA 2000 (Pharos International)
- Erfassung physiologischer Parameter im Nachernteverhalten unterschiedlich angebaute landwirtschaftlicher Produkte
- Kooperationsprojekt „Optionen für die Entwicklung von Landwirtschaft und Gartenbau in Wien“. In Kooperation mit dem Institut für Raumplanung und ländliche Neuordnung/Universität für Bodenkultur, dem Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Wien, Innsbruck, Klagenfurt und Graz/Abteilung Soziale Ökologie und dem Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik/Technische Universität Wien. Mit Unterstützung durch Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr und MA 22.

- Folgeprojekt Vertragsnaturschutz im Wiener Agrarraum: Umsetzung und Evaluierung im Rahmen des Pilotprojekts „Lebensraum Acker“, mit Unterstützung durch die MA 22
- Bodenmikrobiologische Untersuchungen im Revier Naßwald der MA 49
- Standortkartierung in den Quellschutzforsten der Gemeinde Wien
- Untersuchungen zum Bodenwasserhaushalt an Latschenstandorten auf der Rax
- Bodenzymatische und bodenphysikalische Untersuchungen in Feldversuchen mit Kompostdüngung am Stadtgut Lobau
- Untersuchung der Stickoxidausgasung aus landwirtschaftlich genutzten Böden bei unterschiedlicher Düngung
- Untersuchung zur räumlichen und zeitlichen Verteilung von Gesamtstickstoff, wasserlöslichem Stickstoff und Nitrat in unterschiedlich gedüngten Getreidepflanzen
- Austestung der Qualität und Anwendbarkeit von Biotonne-Komposten in viehlosen Biobetrieben, im Gartenbau und bei der Kultivierung von Forstpflanzen
- Vergleichende Untersuchungen zur Auswirkung von Kompost-, mineralischer und kombinierter Düngung auf Ertrag, Qualität und Inhaltsstoffe von Kulturpflanzen
- Untersuchungen zur Qualität der Saatguterzeugung im Biologischen Landbau
- Kriterien für die Bewertung von Getreidesorten im Biologischen Landbau
- Evaluierung verschiedener nichtchemischer Regulierungsmethoden bei der Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense* L.) mit besonderer Berücksichtigung der Wurzelökologie in Kooperation mit der Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein
- Ampfer-Regulierung im Biologischen Landbau mit besonderer Berücksichtigung des Ampferblattkäfers
- Auswirkungen verschiedener Düngungsarten auf Regenwürmer in Äckern
- Auswirkungen der Umstellung auf Biologischen Landbau auf die Nützlingsgruppe der Laufkäfer
- Untersuchungen zur Verbesserung der Qualität von Ölkürbissaatgut
- Entwicklung eines Verfahrens zur Ermittlung der Bioverfügbarkeit von Stick- und Kohlenstoff aus der organischen Substanz in Böden, Erden, Sedimenten und Komposten. Festlegung und Klassifizierung von Nährstoffpotenzialen durch chemische und nahinfrarotspektroskopische Analysen (NIRS) der Strukturkomponenten mit ihren Gesamtstickstoff- und Kohlenstoffgehalten, einschließlich der Bemessung der erforderlichen Düngung sowie Herstellung der erforderlichen meßtechnisch zusammengesetzten Geräte und Apparaturen, gemeinsam mit Dr. W. Wenzl, Liezen, und deutschen Kooperationspartnern
- Pflanzenbauliche Untersuchungen im Rahmen des gemeinsam mit der Gartenbauuniversität Budapest durchgeführten Projekts „Die Rolle und Bedeutung der Hecke im Agrarumweltschutz“
- Agrarökologische Auswirkungen von Bewirtschaftungsmaßnahmen
- Monitoring von Rapsschädlingen und ihren natürlichen Gegenspielern in Wien und Niederösterreich

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren:

- Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für die Optimierung biologischer Landbaumethoden mit Hilfe interdisziplinärer Forschungsansätze
- Förderung der praktischen Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse durch Lehre und Öffentlichkeitsarbeit
- Darstellung des agrarpolitischen Stellenwerts des biologischen Landbaus für eine nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume
- Mitarbeit im Rahmen des Wiener Abfallwirtschafts-Konzeptes
- Bodenbiologische Untersuchungen
- Wissenschaftliche Betreuung der Umstellung von viehlos wirtschaftenden Ackerbaubetrieben auf biologischen Landbau
- Vorbeugende Schädlingskontrolle im biologischen Landbau
- Funktionale Biodiversität in der Agrarlandschaft
- Rechtliche Grundlagen des biologischen Landbaues

Der Institutsleiter und Institutsmitarbeiter führten im Berichtsjahr verschiedene Lehrtätigkeiten an der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur durch. Die Durchführung von sieben Dissertationen (W. Schott, Mag. C. Pflügl, Mag. M. Kienegger, Mag. P. Meindl, Mag. B. Bartl, Mag. G. Weissböck, Mag. M. Talaat) und acht Diplomarbeiten (P. Kraus, P. Hann, J. Wieser, I. Diethart, M. Schwaiger, M. Lenzenweger, J. Kraus, St. Weichselbauer) wurde betreut, darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zwei Diplomarbeiten (H. Kogler, P. Kraus) approbiert. Im Rahmen des Ökologiestudiums an der Universität Wien wurde wie in den Vorjahren die Projektstudie „Agrarökologie“ durchgeführt.

Der Institutsleiter und die Institutsmitarbeiter waren 2000 in folgenden Kommissionen bzw. Gremien und Arbeitsgruppen tätig:

- Österreichische Lebensmittelcodexkommission, Unterkommission Bio (Vorsitz)
- Plenum der Österreichischen Lebensmittelcodexkommission
- Wissenschaftlicher Beirat, Forschungsschwerpunkt Kulturlandschaftsforschung, BMWV
- Bildung und Beratung im Biologischen Landbau, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

- Österreichische IIASA-Kommission
- ÖNORM Fachnormen-Unterausschuss
- Bund-Bundesländer-Kooperationsforschung Wien
- Forum Biogemüse

Auf Einladung verschiedener Veranstalter wurden Referate abgehalten bzw. Ausbildungslehrgänge mitgestaltet. Die Forschungsergebnisse des Institutes konnten im Rahmen von internationalen Tagungen in Deutschland (Freising, Weimar, Leipzig, Jena, Speyer), Italien (Turin), Ungarn (Budapest) und Österreich (Bad Ischl, Maishofen und Wien) präsentiert werden. In Zusammenarbeit mit dem ORF wurden Fernseh- und Rundfunksendungen zu Themen des Biologischen Landbaues mitgestaltet.

Die wissenschaftlichen Tätigkeiten dokumentierten sich im Berichtsjahr in 23 Publikationen, 5 Publikationen waren in Druck und 2 weitere in Vorbereitung.

Im Jahr 2000 standen dem Institut neben dem Leiter 31 Dienstnehmer zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgte aus dem allgemeinen Grundbudget der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft, durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, das Bundeskanzleramt, die Stadt Wien, die Niederösterreichische und Burgenländische Landesregierung, die Landwirtschaftliche Koordinationsstelle der Niederösterreichischen Landesregierung, den Österreichischen Akademiker-Austauschdienst, die Bäuerliche Gemeinschaft Seiringer, den Naturschutzbund, die Fa. CULINAR, das Arbeitsmarktservice Wien sowie durch die EU.

## Rechtliche Angelegenheiten der Landeskultur und des Wasser- und Schifffahrtswesens (MA 58)

Im Berichtszeitraum 2000 fielen insgesamt 7.168 Geschäftsstücke an. 7.137 betrafen allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, 10 Agenden der Agrarbehörde und 21 administrative Berufungen. Sie bezogen sich auf folgende Aufgabenbereiche:

### 1. Wasser- und Schifffahrtswesen

Dem Spektrum der **Wasserrechtsangelegenheiten** waren 1.809 Geschäftsstücke, wovon 238 Ansuchen die Erteilung von Bewilligungen von Grundwasserentnahmen, aber auch 27 Schadstoffunfälle betrafen, zuzuordnen. Die übrigen Geschäftsstücke verteilten sich auf Ansuchen um Erteilung von Bewilligungen zur Errichtung und Abänderung von Anlagen innerhalb der Grenzen des Hochwasserabflussbereichs fließender Gewässer, Vornahme von Einwirkungen auf Gewässer, Beanstandungen, auf Stellungnahmen grundsätzlicher Art, Hochwasserschutzmaßnahmen u. a. m. 468 Erledigungen wurden hinsichtlich bestehender, neu verliehener oder erloschener Wasserrechte im Wasserbuch ersichtlich gemacht, 100 im Lagerbuch verzeichnet. Am 31. Dezember 2000 waren im Wasserbuch 2.801 aufrechte Wasserrechte ersichtlich, im Lagerbuch 1.474 Bewilligungen verzeichnet. Die Arbeiten für die EDV-unterstützte Führung des Wasserbuchs wurden weiterbetrieben.

Weiters wurden laufende Überprüfungen betreffend bestehende Wasserbenutzungs- und Wasseranlagen, Deponien, den Umbau und die Sanierung von Anlagen, den Betrieb und die bauliche Ertüchtigung der Hauptkläranlage, die Kläranlage Blumental, Altlasten etc. vorgenommen sowie wasserrechtliche Bewilligungs- und Kollaudierungsverfahren durchgeführt.

Neben der Behördentätigkeit wurde die Stadt Wien in Wasserrechtsangelegenheiten vor anderen Behörden vertreten sowie die Magistratsabteilungen 30, 31, 45, 48 und 49 beraten.

Im Bereich des **Schifffahrtswesens** wurden 1.948 Geschäftsstücke behandelt. Davon bezogen sich u. a. 107 Geschäftsstücke auf Schifffahrtsanlagen und Wassersportveranstaltungen, 22 auf Zuweisung von Probekennzeichen, 983 auf Ausstellung oder Änderung von Zulassungsurkunden für Sportfahrzeuge sowie 274 auf Zurücklegung von Zulassungsurkunden für Sportfahrzeuge. Von der eingerichteten Eignungsprüfungskommission wurden 7 Bewerber Bescheinigungen über die fachliche Eignung zur Ausübung der gewerbmäßigen Schifffahrt ausgestellt, 397 Geschäftsfälle betrafen die Seeschifffahrt. 228 bezogen sich auf Anträge auf Ausstellung eines Seebriefs, 67 auf Zurücklegungen von Seebriefen und 16 auf Feststellung oder Widerruf des Rechts zur Führung der österreichischen Seeflagge. 309 Geschäftsstücke betrafen Schiffsführerprüfungen, die Ausstellung bzw. Änderung von Schiffsführerpaperten sowie die Ausstellung von Internationalen Zertifikaten für Führer von Sportfahrzeugen. Zu Schiffsführerprüfungen wurden 247 Bewerber zugelassen. Bei 17 abgehaltenen Prüfungsterminen wurden 247 Kandidaten geprüft, davon bestanden 236 die Prüfung.

In wasser- und schifffahrtsrechtlichen Angelegenheiten wurden insgesamt 199 mündliche Verhandlungen und Amtsbesprechungen abgehalten.

## 2. EU-Angelegenheiten

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Stellungnahmen im Rahmen interner und externer Begutachtungsverfahren – auch bezüglich EU-Richtlinien – abgegeben und zu zahlreichen Expertengesprächen Vertreter entsandt. Nach Maßgabe der EU-Richtlinie über ein Informationsaustauschverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften wurden – federführend – Koordinierungsaufgaben bewältigt, technische Vorschriften anderer Mitgliedsstaaten überprüft und beurteilt, ob Handelshemmnisse, die den freien Warenverkehr innerhalb des Binnenmarktes verhindern könnten, vorliegen und EU-Konformität gegeben ist. Im Zusammenhang mit der Euro-Umstellung wurden zur Vorbereitung der physischen Einführung fünfzehn Landesgesetze, acht Verordnungen sowie sechs ortspolizeiliche Verordnungen in Form eines Sammelgesetzes und einer Sammelverordnung novelliert. Darüber hinaus wurde die Verlautbarung der Änderung von vier ortspolizeilichen Verordnungen im Amtsblatt der Stadt Wien bei der MA 53 veranlasst. Die Arbeiten zur Änderung von zwei weiteren ortspolizeilichen Verordnungen wurden begonnen und abgeschlossen. Damit können die legislativen Anpassungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der physischen Einführung des Euro aus der Sicht der MA 58 als abgeschlossen betrachtet werden.

## 3. Land- und Forstwirtschaftsinspektion

Die Wiener Land- und Forstwirtschaftsinspektion (LFI) hat im Berichtsjahr 121 Kontrollen in 100 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Geprüft wurden 87 Gartenbaubetriebe, 13 Weinbaubetriebe, 9 bäuerliche Betriebe und 1 Gutsbetrieb. Dabei wurden insgesamt 208 Beanstandungen vorgenommen und zur Abstellung festgestellter Mängel und sicherheitstechnischer Gefahren 77 Aufträge erteilt. Betreffend die Berufs- und Lehrlingsausbildung wurden 1 Lehrbetrieb kontrolliert und 2 Gutachten zur Anerkennung als Lehrbetriebe abgegeben.

Die LFI nahm zur Wahrnehmung des Dienstnehmerschutzes an 12 baubehördlichen Verfahren teil und stellte dabei 6 einschlägige Anträge. Auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes wurden zu einschlägigen Gesetzes- oder Verordnungsentwürfen bzw. zu internationalen Übereinkommen 6 Stellungnahmen abgegeben.

## 4. Landarbeitsrecht

Die Novelle zur Wiener Landarbeitsordnung 1990, LGBl. für Wien Nr. 33, mit der die Umsetzung der zahlreichen EU-Richtlinien betreffend die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer für die im Bereich der Land- und Forstwirtschaft tätigen Arbeiter und Angestellten erfolgt, wurde ausgearbeitet und im LGBl. für Wien Nr. 17/2000 kundgemacht.

Die Verordnungen der Wiener Landesregierung über die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung für land- und forstwirtschaftliche Arbeitsstätten sowie über die Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente für land- und forstwirtschaftliche Betriebe wurden abgeschlossen und im LGBl. für Wien Nr. 39/2000 und Nr. 38/2000 kundgemacht. Die legislativen Maßnahmen betreffend die Verordnung der Wiener Landesregierung über den Schutz der Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gegen Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe wurden ebenfalls abgeschlossen.

Die Arbeiten am Entwurf einer Verordnung der Wiener Landesregierung über Beschäftigungsverbote- und -beschränkungen für Jugendliche in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und am Entwurf einer Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der Anforderungen an Arbeitsstätten und an Gebäude in der Land- und Forstwirtschaft festgelegt werden, wurden ebenso fortgeführt wie die Vorarbeiten an den Verordnungsentwürfen betreffend die Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der Vorschriften zum Schutz der Sicherheit und der Gesundheit der Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft vor Gefahren durch den elektrischen Strom erlassen werden, Verordnung der Wiener Landesregierung über die Sicherheit von Aufzügen in der Land- und Forstwirtschaft, Verordnung der Wiener Landesregierung über den Schutz der Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bei Bildschirmarbeit und Verordnung der Wiener Landesregierung über die Gesundheitsüberwachung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder der Wiener land- und forstwirtschaftlichen Gleichbehandlungskommission wurden neu bestellt.

## 5. Land- und Forstwirtschaft

Im Rahmen landwirtschaftlicher Fachbegutachtung wurden 357 Gutachten, Stellungnahmen bzw. Überprüfungen für interne und externe Dienststellen abgegeben bzw. durchgeführt. Davon entfielen 45 auf allgemeine Angelegenheiten, 228 auf agrarische Förderungsmaßnahmen des Bundes und der Stadt Wien, 21 auf die Zulässigkeit von Bauführungen im Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel bzw. Grünland – Ländliches Gebiet, 10 auf Grundabteilungen und Abschreibungen in diesen Gebieten, 18 auf Angelegenheiten der Stadtplanung, 30 auf Stellungnahmen zu Gesetzes- oder Verordnungsentwürfen und 5 auf die Angemessenheit von Pachtzinsen. Für die Befunderstellung waren 330 Lokalausweise und 20 Amtsbesprechungen erforderlich.

Im Zusammenhang mit der europäischen Agrarpolitik wurden 76 Geschäftsfälle bearbeitet. Im Vordergrund stand dabei der Bereich der Agrarförderungen. Zu diesem Thema war die Teilnahme an zahlreichen Besprechungen mit Vertretern des Bundes, der Länder und vor allem der Wiener Landwirtschaftskammer vonnöten.

## 6. Bodenreform

Als Agrarbehörde I. Instanz wurden 10 Geschäftsfälle betreffend die Zustimmung zur Belastung und Veräußerung von Liegenschaften oder Aufhebung nach den Bestimmungen des Wiener Landwirtschaftlichen Siedlungsgesetzes behandelt.

## 7. Wiener Landwirtschaftskammer

In Vollziehung des Wiener Landwirtschaftskammergesetzes wurden die Agenden der Aufsichtsbehörde wahrgenommen und Vertreter zu den Sitzungen von Organen der Wiener Landwirtschaftskammer entsandt. Durch das Wiener Bienenzuchtgesetz wurde gleichzeitig auch das Wiener Landwirtschaftskammergesetz, LGBl. für Wien Nr. 28/1957, in der geltenden Fassung, abgeändert.

Das ausgearbeitete Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft in Wien (Wiener Landwirtschaftsgesetz) wurde im LGBl. für Wien Nr. 15/2000 kundgemacht. In Ausführung dieses Gesetzes wurde der Entwurf einer Verordnung der Wiener Landesregierung, mit der die Vollziehung der dem Magistrat der Stadt Wien obliegenden wie auch die Durchführung sonstiger, sich aus diesem Gesetz ergebenden Aufgaben der Landwirtschaftskammer für Wien übertragen wird, erarbeitet.

## 8. Veterinärwesen

In Vollziehung des Tierseuchengesetzes wurden die monatlichen Werttarife für Schlachtschweine, die vierteljährlichen Tarife für Nutzschweine und die halbjährlichen Tarife für Geflügel ausgearbeitet.

Eine Änderung der Verordnung der Wiener Landesregierung über Fleischuntersuchungsgebühren, LGBl. für Wien Nr. 84/1995, in der geltenden Fassung, wurde ausgearbeitet, wobei diese Novelle insbesondere eine Anpassung der Gebühren an die diesbezüglichen EU-Vorschriften zum Inhalt haben wird.

Die Verordnungen des Landeshauptmannes von Wien betreffend die periodischen Untersuchungen von Rinderbeständen auf Brucellose (Abortus Bang), LGBl. für Wien Nr. 32/2000, sowie auf Rinderleukose, LGBl. für Wien Nr. 31/2000, wurden abgeschlossen.

Im Zuge der Rechtsbereinigung wurden folgende Verordnungen aufgehoben:

- Verordnung des Landeshauptmannes von Wien, mit der die Verordnung des Landeshauptmannes von Wien betreffend veterinärpolizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schweinepest aufgehoben wird, LGBl. für Wien Nr. 61/2000,
- Verordnung des Landeshauptmannes von Wien, mit der die Verordnung des Landeshauptmannes über die Bekämpfung der Tuberkulose bei Rindern und Ziegen aufgehoben wird, LGBl. für Wien Nr. 62/2000,
- Verordnung des Landeshauptmannes von Wien, mit der die Verordnung des Landeshauptmannes betreffend Maßnahmen gegen die Verschleppung von Tierseuchen aus den Vieh- und Schlachthofanlagen der Stadt Wien aufgehoben wird, LGBl. für Wien Nr. 63/2000,
- Verordnung des Magistrates der Stadt Wien, mit der die Kundmachung des Magistrates der Stadt Wien über die Regelung des Verkehrs auf dem Wiener Zentralviehmarkt in Sankt Marx und auf dem Wiener Kontumazmarkt aufgehoben wird, Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 39/2000,
- Verordnung des Magistrates der Stadt Wien, mit der die Kundmachung des Magistrates der Stadt Wien betreffend das Hilfspersonal auf dem Wiener Zentralviehmarkt in Sankt Marx, auf dem Wiener Kontumazmarkt und im Seuchenhof aufgehoben wird, Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 39/2000,
- Verordnung des Magistrates der Stadt Wien, mit der die Kundmachung des Magistrates der Stadt Wien über die Entgelte für Dienstleistungen des städtischen Markthelferpersonals auf dem Wiener Zentralviehmarkt in Sankt Marx und auf dem Wiener Kontumazmarkt (Markthelfertarif) aufgehoben wird, Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 39/2000.

Zur Ermittlung und Sicherstellung der Seuchenfreiheit aller kontrollierten Bienenvölker infolge des Auftretens der Bienenseuche „Bösartige Faulbrut“ im 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk wurden die entsprechenden Verordnungen erlassen.

In Umsetzung der Kommissionsentscheidungen vom 29. Juni 2000 zur Regelung der Verwendung von bestimmtem Tiermaterial angesichts des Risikos der Übertragung von TSE-Erregern und zur Änderung der Entscheidung 94/474/EG, (Celex Nr. 32000D0418) und vom 27. Dezember 2000 zur Änderung dieser Entscheidung 2001/3/EC, wurde der Entwurf einer Verordnung des Landeshauptmannes von Wien über die Pflicht zur Abfuhr von spezifiziertem Risikomaterial und die hierfür zu entrichtenden Entgelte (SRM-Verordnung) ausgearbeitet und zur externen Begutachtung ausgesandt.

## 9. Tierzucht

Das Gesetz über die Haltung und die Zucht von Bienen sowie über eine Änderung des Wiener Landwirtschaftskammergesetzes (Wiener Bienenzuchtgesetz) wurde ausgearbeitet und im LGBL für Wien Nr. 56/2000 kundgemacht.

## 10. Jagdwesen

Die Richtlinien Nr. 79/409/EWG vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten und Nr. 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 (Fauna-Flora-Habitat-RL) wurden entsprechend richtlinienkonform umgesetzt. Im Berichtsjahr fand eine Jagdaufseherprüfung statt, und mit Stichtag 31. Dezember 2000 bestanden 35 Eigenjagd- und Gemeindejagdgebiete mit einer Gesamtfläche von 18.041 ha, wobei auf einer Fläche von 3.557 ha die Jagd ruht.

## 11. Fischereiwesen

In Wien bestehen 35 Fischereireviere mit einer Gesamtfläche von 2.178,6 ha.

## 12. Tierschutz

Eine Novelle zum Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz, LGBL für Wien Nr. 39/1987, in der geltenden Fassung, wurde ausgearbeitet. Diese Novelle dient vor allem der Umsetzung der Art. 15a B-VG – Vereinbarung betreffend den außerlandwirtschaftlichen Tierschutz, LGBL für Wien Nr. 24/1999, wie auch der Schaffung von Regelungen für die Haltung von „gefährlichen Hunden“. Darüber hinaus hat diese Novelle auch die Festschreibung einer Kennzeichnungspflicht für alle Hunde mittels eines Mikrochips zum Inhalt.

## 13. Pflanzenschutz

Die Richtlinie Nr. 98/57/EG des Rates vom 20. Juli 1998 zur Bekämpfung von *Ralstonia solanacearum* (Smith, Yabuuchi et al.) wurde mit Verordnung der Wiener Landesregierung, LGBL für Wien Nr. 42/2000, umgesetzt.

## 14. Bodenschutz

Die legislativen Maßnahmen betreffend das Landesgesetz über das Verbot der Ausbringung von Klärschlamm wurde abgeschlossen, seine Kundmachung erfolgte im LGBL für Wien Nr. 8/2000.

## 15. Einzelne legislative Maßnahmen zur Deregulierung

Die in Umsetzung von Arbeitsprogrammen der Wiener Landesregierung über die Vereinfachung, Konzentration und Beschleunigung der landesgesetzlich vorgesehener Verfahren ausgearbeiteten Novellen zum Wasserversorgungsgesetz 1960 (WVG) und zum Kanalräumungs- und Kanalgebührengesetz 1978 (KKG) wurden abgeschlossen und im LGBL für Wien Nr. 46/2000 bzw. Nr. 45/2000 kundgemacht.

## Rechtliche Verkehrsangelegenheiten (MA 65)

Im Jahr 2000 war es nach wie vor eine wichtige Aufgabe der Abteilung, die **Agenden als Berufungsbehörde** wahrzunehmen. Die zu bearbeitenden Berufungsfälle betrafen hauptsächlich Administrativsachen, wie etwa die Ausstellung von Ausweisen für dauernd stark gehbehinderte Personen (§ 29b StVO 1960), weiters die Erledigung von Berufungsverfahren in Angelegenheiten der Entziehung von Lenkberechtigungen, die Aufhebung der Zulassung von Kraftfahrzeugen sowie die Entfernung von Verkehrshindernissen, insbesondere betreffend Kostenvorschriften für die Abschleppung von Fahrzeugen (§ 89a StVO 1960) und Kostenvorschriften für die Beseitigung gröblicher Verunreinigungen der Straße (§ 92 StVO 1960).

Darüber hinaus waren noch zahlreiche Berufungsverfahren betreffend die Abweisung von Anträgen auf Parkausnahmegenehmigung für ein zeitlich uneingeschränktes Parken in den flächendeckenden Kurzparkzonen der von der Parkraumbewirtschaftung betroffenen Bezirke 1 bis 9 und 20 (so genanntes „Parkpickerl“) zu erledigen.

In **legistischer Hinsicht** waren 2000 wieder mehrere straßenpolizeiliche und kraftfahrrechtliche Vorschriften fachlich zu begutachten. Hervorzuheben sind hiezu insbesondere die Entwürfe für Novellen zur Zulassungsstellenverordnung, zum Führerscheingesetz, zur Führerscheingesetz-Fahrprüfungsverordnung, zur Führerscheingesetz-Gesundheitsverordnung und zur Straßenverkehrsordnung, der Entwurf einer Prüf- und Begutachtungsstellenverordnung, einer Kraftfahrlineiengesetz-Durchführungsverordnung sowie einer Verordnung über die vorgezogene Lenkberechtigung. Darüber hinaus hat die Abteilung den Entwurf eines Fiakergesetzes und einer Fiakerbetriebsordnung ausgearbeitet.



Zur Wahrung der Interessen des Landes Wien nahmen Abteilungsleiter, Stellvertreter und Referenten auch 2000 wieder an verschiedenen **Fachtagungen und Länderkonferenzen**, die jährlich abgehalten werden, teil.

Im **Fahrschulbereich** war es wie bisher eine wichtige Aufgabe des in der Abteilung eingerichteten Fahrschulinspektors, die ordentliche und gesetzmäßige Ausbildung der Führerscheinwerber in den Fahrschulen zu überwachen. Zusätzlich stellten auch die in der Abteilung regelmäßig abgehaltenen Lehrbefähigungsprüfungen für Fahrlehrer und Fahrschullehrer ein wichtiges Regulativ für das Niveau der Ausbildung in den Fahrschulen dar.

Auch wurden die vorgeschriebenen Aufzeichnungen über den Ausbildungsgang der Fahrschüler im Hinblick auf die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlehreinheiten, die vorschriftsmäßige Ausbildung der Fahrschüler sowie die Einhaltung der Meldepflichten der Fahrschulinhaber (hinsichtlich der verwendeten Schulfahrzeuge und des eingesetzten Lehrpersonals) kontrolliert.

Der Einhaltung der Mindestkursdauer für die Ausbildung der Führerscheinwerber (14-Tage-Kurse) und dem Ausmaß der vollständigen und übersichtlichen Darstellung der Preise für die von den Fahrschulen angebotenen Leistungen wurde besonderes Augenmerk gewidmet.

Im Fahrschulreferat wurden im Jahr 2000 insgesamt 1.173 Geschäftsfälle bearbeitet, nämlich Erteilung von Fahrschulbewilligungen, Genehmigung von Fahrschulleitern, Genehmigung von Schulfahrzeugen, Ausstellung der Fahr(schul)lehrerberechtigungen. Auf Grund von Anträgen auf Erteilung oder Erweiterung von Fahr(schul)lehrerberechtigungen wurden im Berichtsjahr laufend Lehrbefähigungsprüfungen abgenommen. 70 neue oder erweiterte Berechtigungen sind nach bestandener Prüfung erteilt worden.

In den Angelegenheiten der Fahrprüfung wurden von der Abteilung namens des Landeshauptmannes im Jahr 2000 auch 10 Anträge auf Bestellung zum sachverständigen Fahrprüfer für die praktische Fahrprüfung gemäß § 34 FSG behandelt und zum Teil bereits entschieden bzw. in Evidenz genommen sowie 182 bereits bestellte Fahrprüfer zu den nunmehr zwingend vorgeschriebenen Fortbildungskursen bzw. Vorträgen geladen.

Im Zuge der Privatisierung der Zulassung wurden Versicherungen ermächtigt, 22 weitere Zulassungsstellen einzurichten.

Ebenso wurden im Jahr 2000 im Namen des Landeshauptmannes von der MA 65 insgesamt 18 Ärzte zum sachverständigen Arzt für Allgemeinmedizin gemäß § 34 Abs. 1 Führerscheingesetz bestellt.

Im **Kraftfahrlinienreferat** wurden im Berichtsjahr zum Zweck der bescheidmäßigen Festsetzung von Haltestellen zahlreiche Ortsverhandlungen durchgeführt (Überprüfung, Verlegung oder Neufestsetzung von Haltestellen). Die Zuständigkeit zur Haltestellenfestsetzung erstreckt sich auf sämtliche in Wien verkehrende öffentliche und private Kraftfahrlinien (Einlandlinien, Mehrländlinien und internationale Kraftfahrlinien).

Als Konzessionsbehörde für öffentliche und private Einlandlinien waren Konzessionsänderungen bzw. -verlängerungen zu behandeln sowie die Fahrpläne und -preise konzessionsbehördlich zu genehmigen.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie erfolgten zahlreiche Stellungnahmen (nach durchgeführtem Ermittlungsverfahren) bezüglich Straßeneignung und Bestehen der sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen für Kraftfahrlinien, die in den Zuständigkeitsbereich des genannten Bundesministeriums als Konzessionsbehörde fallen (öffentliche und private Mehrländlinien sowie internationale Kraftfahrlinien).

Im Zusammenhang mit sonstigen – insbesondere baulichen – Angelegenheiten, die den Kraftfahrlinienverkehr betreffen, wurde an von anderen Dienststellen angesetzten Ortsverhandlungen teilgenommen bzw. wurden diesbezügliche Stellungnahmen und Auskünfte erstattet.

Statistisch ergibt sich für die Dienststelle im Berichtsjahr zusammenfassend folgendes Bild: Im Jahr 2000 langten insgesamt 4.304 Geschäftsstücke zur Bearbeitung ein, wovon 38 Gegenschriften an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts (Verwaltungsgerichtshof und Verfassungsgerichtshof) auszuarbeiten waren. Demgegenüber sind 2000 insgesamt 4.712 Geschäftsstücke erledigt worden.

## Parkraumüberwachung (MA 67)

Zum Stichtag 31. Dezember 2000 waren in der MA 67 insgesamt 468 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon 215 in den Innendienstbereichen (Abteilungsleitung/Organisation und den Referaten zur Führung der Verwaltungsstrafverfahren erster Instanz) und 253 in den Außendienstbereichen (davon 71 zur Bundespolizeidirektion Wien abgeordnete MitarbeiterInnen der Parkraumüberwachung und 182 MitarbeiterInnen der Kurzparkzonenüberwachung).

Im Berichtsjahr haben sich an der Aufgabenstellung der Abteilung keine Änderungen zu den Vorjahren ergeben, die Schwerpunkte der Tätigkeit bestanden in der Verdichtung der Überwachung der Kurzparkzonen und der laufenden Optimierung von Verfahrensabläufen bei der Führung der Verwaltungsstrafverfahren.

## Feuerwehr und Katastrophenschutz (MA 68)

Die MA 68, Feuerwehr und Katastrophenschutz, hat im Verwaltungsjahr 2000 30.240 Einsätze durchgeführt. Mit der Intervention allein ist ein Einsatz selbstverständlich nicht abgeschlossen. Korrekt abgefasste Berichte an politisch zuständige Stellen, die Magistratsdirektion, Gerichte, Medien u. Ä. erfordern für die Einsatzkräfte oftmals mehr administrativen Zeitaufwand als der tatsächliche Einsatz.

Die nach Gebührenordnung, Privatrecht und Straßenverkehrsordnung kostenersatzpflichtigen Einsätze erbrachten Einnahmen in Höhe von ATS 42.369.000.

### Die wichtigsten Bau- und Revitalisierungsmaßnahmen

Die Sanierungsarbeiten in der Atemschutzwerkstätte der Zentralfeuerwache, in den Feuerwachen Döbling, Hernalis, Mariahilf und Am Spitz wurden fortgesetzt.

Auch der bereits in vorangegangenen Verwaltungsberichten erwähnte Innenausbau des so genannten „Brandhauses“ (Übungshaus für Feuerwehr-Einsätze) in der neuen Hauptfeuerwache Floridsdorf sowie der Neubau der Feuerwache Kaisermühlen wurden weitergeführt.

Im Sinne des Bedienstetenschutzgesetzes wurden für die Mitarbeiter des Einsatzdienstes auch die entsprechenden Rahmenbedingungen erweitert:

Nachdem bereits in Zusammenarbeit mit dem Leistungszentrum Südstadt ein modernes Trainings- und Überprüfungsprogramm entwickelt wurde, waren nunmehr – um den Mitarbeitern nun die Möglichkeit zu geben nach diesem Programm zu trainieren – für die einzelnen Feuerwachen Geräte wie Ergometer, Hanteln, Hantelbänke, Laufbänder, Rudermaschinen und Treppensteiger anzuschaffen.

Weiters wurden zu Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit in der Hauptfeuerwache Donaustadt Laufbahnen mit Tartanbelägen gebaut und der Benützung zugeführt.

### Anschaffung von Fahrzeugen aus dem Katastrophenfonds

Auch im Verwaltungsjahr 2000 wurden Anschaffungen zur Erneuerung des Fuhrparks getätigt.

Aus Mitteln des Katastrophenfonds wurden Einsatzfahrzeuge, die dazugehörige Ausrüstung sowie Wasserfahrzeuge samt Ausrüstung angeschafft.

Größere Projekte der obig angeführten Art waren:

- LKW-Fahrgestelle für sechs Rüstlöschfahrzeuge und der Auftrag zum Bau der zugehörigen Feuerwehraufbauten. Die Fahrzeuge werden zirka 17 Jahre alte, bereits störungsanfällige Fahrzeuge ersetzen und somit die vor zwei Jahren begonnene Umstellung auf die neue Bauserie „Rüstlöschfahrzeug“ fortsetzen. Die neuen Rüstlöschfahrzeuge verfügen über eine leistungsstarke Löschpumpe, einen 2.000 l fassenden Löschwassertank, eine Bergeseilwinde und eine umfangreiche feuerwehrtechnische Ausrüstung. Wie auch schon bei den zuletzt angekauften Universallöschfahrzeugen, werden auch bei dieser neuen Bauserie die Atemschutzgeräte in die Rückenlehnen der Mannschaftsplätze integriert, sodass sich die jeweilige Löschgruppe schon während der Fahrt zum Einsatz mit Atemschutzgeräten ausrüsten kann. An der Einsatzstelle wird der Atemschutztrupp daher ohne Verzögerung sofort einsatzbereit sein.
- Ein eigenes PKW-Abschleppfahrzeug soll auf der Gruppenwache Rudolphshügel stationiert und insbesondere für die Beseitigung von Verkehrshindernissen auf der Südosttangente eingesetzt werden.

Das Angebot umfasst einen LKW mit Automatikgetriebe, einen hydraulischen Autotransport-Plateau-Aufbau „Bavaria 6000“ mit einer Nutzlast von 6 t, eine 3-t-Hubbrille, einen Ladekran sowie eine umfassende Abschlepp- und Bergeausrüstung. Somit kann dieses Fahrzeug nicht nur für Abschlepp-Einsätze, sondern darüber hinaus auch für PKW-Bergungen verwendet werden.

### Auszüge aus der unmittelbaren Feuerwehrtätigkeit

**Tödlicher Verkehrsunfall, in Wien 12., Gassmannstraße, vom 29. 3. 2000, Einsatznummer 7536**

Überhöhte Geschwindigkeit auf regennasser Fahrbahn dürfte die Ursache für einen tödlichen Verkehrsunfall in Meidling gewesen sein. Das Fahrzeug, ein Mercedes SLK, prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum und kam dort zum Stillstand. Nach Abklemmen der Batterie und Anbringen der Airbagrückhaltesicherung wurde das Dach entfernt, um dem Notarzt einen Zugang zum Verletzten zu ermöglichen. Es wurde nach dem Abstützen des Fahrzeuges mit einem Kreuzstoß ein Entlastungsschnitt in einen Schweller gesetzt, anschließend konnte der Fußraum unter Verwendung der hydraulischen Rettungsgeräte erweitert werden. Die Lenkradspeichen wurden durchtrennt und der Verletzte im Einvernehmen mit dem Notarzt aus dem Fahrzeug geborgen. Anschließend wurde das Wrack gesichert abgestellt. Der Lenker starb nach seiner Einlieferung in das Unfallkrankenhaus Meidling.

**Zimmerbrand mit Menschenrettung, in Wien 17., Rosensteingasse 90, vom 28. 5. 2000, Einsatznummer 12378**

Durch eine brennende Kerze war es nach Mitternacht zum Brand einer Wohnung im ersten Stock gekommen. Das Abschmelzen der Zuleitung zum Gasmesser der Wohnung führte zu einer zusätzlichen Intensivierung des Brandes.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Wohnung in Vollbrand, wobei es durch Flammenüberschlag bei den Fenstern zu einer Brandausbreitung auf die darüber liegenden Wohnungen gekommen war. Der Brand wurde mit zwei Rohren im Innenangriff und einem Rohr von außen gelöscht, gleichzeitig konnten sämtliche Hausbewohner – teilweise unter Verwendung von Fluchfiltermasken – in Sicherheit gebracht werden. Lediglich der Besitzer der Brandwohnung musste wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst übernommen werden.

#### **Schweres Unwetter, Erhöhte Einsatzbereitschaft am 18. 5. 2000 von 18:30 bis 22:35 Uhr**

In den Abendstunden des 18. 5. kam es zu heftigen Regenfällen, die das Auslösen einer „Erhöhten Einsatzbereitschaft“ erforderlich machten. Im Zeitraum von 18:30 bis 22:35 Uhr mussten ca. 240 Einsätze, die durch das Unwetter ausgelöst wurden, abgewickelt werden. Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich im Wienflussbett in der Höhe der U4-Station Schönbrunn: Ein LKW-Lenker wurde bei seinem Fahrzeug von den plötzlich auftretenden Wassermassen überrascht und konnte sich nur durch einen Sprung auf einen Mauervorsprung retten. Von dort wurde er von einem abgeseilten Feuerwehrmann in Sicherheit gebracht. Der LKW schwamm davon und konnte erst in der Höhe der Marxergasse unter schwierigsten Bedingungen mit einem Kranfahrzeug geborgen werden.

#### **Untersuchung auf Ölaustritt, Fließende Gewässer, in Wien 2., Donaustrom, vom 27. 12. 2000, Einsatznummer 29842**

Beim Betanken des Passagierschiffes „MS Symphonie“ (Frankreich) durch das Tankschiff „Calpam. 125“ im Bereich Donaustrom bei Pegel Reichsbrücke, war verabsäumt worden, rechtzeitig zwischen zwei zu befüllenden Tanks umzuschalten, wodurch größere Mengen Gasöl über die Tankentlüftung austraten und in den Donaustrom flossen.

Um dieses treibende Öl aufzufangen, wurde im noch weitgehend sauberen Bereich zwischen Behelfsbrücke und Praterbrücke, am rechten Donauufer, eine Ölsperre errichtet und etwa das rechte Drittel der Donau abgedeckt. Das aufgefangene Öl wurde mit dem Skimmer abgesaugt und in zwei Chemiebehälter gefüllt.

Weiters wurden die beiden Hafeneinfahrten der „Marina Wien“ ebenfalls mit Ölsperren abgesichert, um ein weiteres Eindringen von Öl zu verhindern. Auch unterhalb der Ölsperre mussten geringe Mengen Öl, die nicht aufgefangen werden konnten, mit Ölbindemittel (Bioversal) gebunden werden. Nach Einbruch der Dunkelheit musste der Einsatz abgebrochen werden. Die gefüllten Chemiebehälter sowie ein bereitgestellter leerer Behälter und die Ölsperren samt Skimmer wurden an der Einsatzstelle zurückgelassen, um eine eventuelle Fortsetzung des Einsatzes bei Tageslicht zu ermöglichen.

Bei der Kontrolle des rechten Ufers wurde im Bereich zwischen Reichsbrücke und Praterbrücke Ölverschmutzung an zahlreichen Stellen am Wurf festgestellt. Daher wurde mit dem feuerwehreigenen Sprühgerät das Ölabbauemittel Bioversal eingesetzt. Die mit Öl-Wasser-Gemisch gefüllten feuerwehreigenen Chemiebehälter wurden nach Ablassen von Wasser auf die Hauptfeuerwache Leopoldstadt gebracht und das verbliebene Öl-Wasser-Gemisch in Einwegbehälter gefüllt. Die im Bereich der Hafeneinfahrten „Marina Wien“ situierten Ölsperren wurden entfernt.